
Verwaltungsbericht

2008



Stadt Kaltenkirchen

Verwaltungsbericht 2008

Herausgegeben von der Stadt Kaltenkirchen
Hauptabteilung - Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

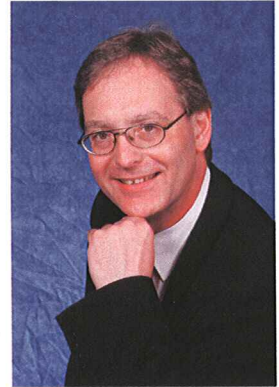
VORWORT	5
HAUPTABTEILUNG	6
PERSONALWESEN	6
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	8
SITZUNGSDIENST	9
VERSICHERUNGSSCHÄDEN	9
ARBEITSLOSENQUOTEN	10
STANDESAMT	11
FINANZABTEILUNG	12
VERWALTUNGSHAUSHALT	12
VERMÖGENSHAUSHALT	13
ZUFÜHRUNG ZUM VERMÖGENSHAUSHALT	13
STEUERWESEN	14
KREISUMLAGE	15
SPIELGERÄTESTEUER	15
SCHULDENENTWICKLUNG	16
ABWASSERGEBÜHREN	17
BARGELDLOSER ZAHLUNGSVERKEHR (EC-CASH)	17
STADTKASSE	18
LIEGENSCHAFTEN	18
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	19
ABTEILUNG FÜR ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SOZIALWESEN	20
EINWOHNERENTWICKLUNG	20
ABTEILUNG FÜR JUGEND, BILDUNG, SPORT UND KULTUR	32
SCHÜLERZAHLENTWICKLUNG	32
SCHULVERBAND KALTENKIRCHEN	32
SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG	34
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	34
JUGENDHAUS KAKTUS	38
BAU- UND PLANUNGSABTEILUNG	46
BAULEITPLANUNG:	46
GESAMTSTÄDTISCHES VERKEHRSKONZEPT UND RAHMENPLAN INNENSTADT	46
LÄRMAKTIONSPLANUNG	47
VORKAUFRECHT	48
BAUANTRÄGE UND VORANFRAGEN	49
HOCHBAUMAßNAHMEN	51
GEBÄUDEUNTERHALTUNG	54
VERMÖGENSHAUSHALT	55
TIEFBAUMAßNAHMEN	56
GRÜNFLÄCHEN UND UMWELTSCHUTZ	59
TANNENBAUMAKTION	59
STÄDTISCHER BAUBETRIEBSHOF	60
PERSONALBESTAND	60
SONSTIGE MAßNAHMEN	60
ARBEITSSTUNDEN FÜR DAS JAHR 2008	60
PERSONALVERÄNDERUNGEN	64
BEHINDERTENINTEGRATION	65
BESONDERE PROJEKTE	66
DIE GLEICHSTELLUNGSSTELLE DER STADT KALTENKIRCHEN	67
RAHMENBEDINGUNGEN DER GLEICHSTELLUNGSARBEIT	67
PERSONELLE UND FINANZIELLE AUSSTATTUNG	69

FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN INNERHALB DER STADTVERWALTUNG.....	69
ALLGEMEINE PERSONALSITUATION UND PERSONALENTWICKLUNG AUS DEM FOKUS DER FRAUENFÖRDERUNG	70
UMSETZUNG DES GLEICHSTELLUNGSGESETZES	70
UMSETZUNG DES FRAUENFÖRDERPLANS(FFP)	71
FRAUEN - UND GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE STEUERUNGSUNTERSTÜTZUNG	72
FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER STADT KALTENKIRCHEN	72
BETEILIGUNG AN UND INITIIEREN VON LOKALEN UND REGIONALEN NETZWERKEN	74
DER MITTAGSTISCH	75
DER ARBEITSKREIS GEGEN SEXUELLEN MISSBRAUCH	76
DAS KOOPERATIONS- UND INTERVENTIONS-KONZEPT FÜR DIE REGION KALTENKIRCHEN	76
DIE BERATUNGSSTELLE „FRAU & BERUF“ IM KREIS SEGEBERG UND DAS ANGEBOT IN KALTENKIRCHEN	77
DAS LOKALE BÜNDNIS FÜR FAMILIE IN KALTENKIRCHEN.....	77
VERÖFFENTLICHUNGEN IM JAHR 2008	77
DIE ARBEITSSCHWERPUNKTE DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN IN 2008	78
HOLSTENTHERME	80
HOLSTENTHERME	80
FREIBAD	83
HISTORIE	83
INVESTITIONEN.....	83
ÖFFNUNGSZEITEN UND TARIFE.....	83
AKTIVITÄTEN	83
GESCHÄFTSENTWICKLUNG.....	84
MITARBEITER	84
STADTWERKE KALTENKIRCHEN GMBH	85
ÜBERBLICK	85
GESCHÄFTSFELDER	85
ERDGAS-TANKSTELLE „ERDGAS FAHREN. CLEVER SPAREN.“	87
ORGANISATION UND MITARBEITER	88

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Verwaltungsjahr 2008 hat die Verwaltung einen großen Schritt in Richtung modernes, papierloses Kommunikationsmanagement gemacht; die Hauptabteilung hat die entscheidenden Weichen für ein Bürger- und Ratsinformationssystem gestellt.

Der Schuldenabbau ist auch in 2008 kontinuierlich weitergeführt worden. Nach rd. 16 Mio. Euro Schulden am Ende des Jahres 2007 konnte die Finanzabteilung Ende 2008 noch einen Schuldenstand von rd. 14,3 Mio. Euro Schulden verbuchen.



Erfreulich ist auch die Mitteilung aus der Abteilung für öffentliche Ordnung und Sozialwesen, wonach in 2008 mehr Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen vorlagen, die Zahl der Gewerbebetriebe steigt weiter. In dieser Abteilung konnte der Neubau der Obdachlosenunterkünfte am Kamper Stieg im Jahre 2008 weitgehend abgeschlossen werden, so dass der Bezug zu Beginn des Jahres 2009 realisiert worden ist.

Auch die Abteilung für Schulen, Kultur und Sport hat mit 2008 wieder ein erfolgreiches Jahr zu verzeichnen. Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen an Schulen und die Umsetzung des neuen Schulgesetzes setzten auch 2008 Akzente, insbesondere stand die Vorbereitung der Erweiterung des bestehenden Schulverbandes Kaltenkirchen um die zu Schuljahresbeginn 2009/2010 neu entstehenden Schularten Gemeinschafts- und Regionalschule im Vordergrund. Beim Ausbau der Kinderbetreuung Ü 3 wurde eine in Kaltenkirchen gewohnt gute 90%ige Betreuungsquote, bei der Kinderbetreuung U 3 (Krippenkinder) eine kreisweit einmalige Spitzenposition mit einer Betreuungsquote von 25 % erzielt. Das Jugendhaus Kaktus war wieder sehr erfolgreich in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen in nicht einfachen Quartieren, die dortigen Mitarbeiter/innen boten immer eine(n) verlässliche Ansprechpartner/in. Kaltenkirchens erste Jugendstadtvertretung wurde in 2008 gewählt und zielführend von der Verwaltung gefördert und angeleitet.

Die Bau- und Planungsabteilung führte durch den Prozess eines gesamtstädtischen Verkehrskonzeptes und eines neuen Rahmenplanes Innenstadt. Im Vordergrund bei der Bauabteilung stand der Hochbau. Erhebliche Kräfte wurden vor allem durch die Sanierung der Sporthalle Marschweg mit angrenzender Gymnastikhalle gebunden. Durch die Sanierung dieser über 40 Jahre alten und seit Jahren am Dach schadhafte Halle musste die Verwaltung immer aufs Neue improvisieren und sich neuen Gegebenheiten stellen. Der Tiefbau konnte neben den wiederkehrenden Kanalsanierungen und der Erweiterung der P+R-Anlage für nunmehr 55 PKW-Stellplätze nach erfolgter EU-weiter Ausschreibung den Auftrag für den Neubau des Pumpwerks Nord, der Abwasserdruckrohrleitung sowie der Erneuerung einer Feldleitung erarbeiten. Die Umsetzung ist für die Jahre 2009 bis 2011 vorgesehen.

Der städtische Baubetriebshof hat sich nicht zuletzt durch seine Kooperation mit der Behindertenwerkstatt der Kaltenkirchener Lebenshilfe um den Inklusionsgedanken und damit die Menschen mit Benachteiligungen verdient gemacht. Ferner haben die Mitarbeiter des Bauhofs den Erlebnisspielplatz „Waldweg“ eigenständig geplant, beschafft und errichtet. Aufgrund dessen individueller Bauart ist es Kindern möglich, durch eine geschlossene Hängebrücke in Baumkronenhöhe hindurch diesen Bereich besonders naturnah zu erleben.

2008 war wieder ein spannendes und erfolgreiches Arbeitsjahr der Kaltenkirchener Stadtverwaltung! Allen, die dazu beigetragen haben, möchte ich meinen allerbesten Dank hierfür aussprechen.

Kaltenkirchen, den 31. Juli 2009


(Stefan Sünwoldt)
Bürgermeister

Hauptabteilung

Personalwesen

Umsetzung des Stellenplanes

Neben der Kooperation mit der Volkshochschule Kaltenkirchen- Südholstein zur Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten für Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen wurden in 2008 fünf befristete Arbeitsverhältnisse für den Bereich des Baubetriebshofes vereinbart, die als Wiedereingliederungsmaßnahmen durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Des Weiteren wurden im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zwei Neueinstellungen vorgenommen. Im Bereich der Bücherei erfolgte die Neueinstellung einer Teilzeitkraft. Für die Freiwillige Feuerwehr wurde ein hauptamtlicher Gerätewart eingestellt. Im Bereich der Stadtkasse wurde frühzeitig im Zuge der Nachfolgeregelung für den ausscheidenden Kassenleiter eine neue Kraft eingestellt, die zunächst als Vertretung für eine am Angestelltenlehrgang II teilnehmenden Mitarbeiterin eingesetzt wurde.

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Untergliedert nach Dienstverhältnis und Geschlecht ergeben sich folgende Zahlen zum 31.12.2008:

Beschäftigungsgruppe	01.01.2008	31.12.2008
Beamte	6	6
Beschäftigte	103	111
Auszubildende	5	3
Geringfügig Beschäftigter	3	3
Altersteilzeit, Freistellungsphase	4	5
Elternzeit	2	2
Sonderurlaub ohne Bezüge	1	2
Befristete Erwerbsminderungsrente	1	1
Gesamt	125	133

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.2008	männlich	weiblich	insgesamt
Beamte auf Zeit	1	0	1
Beamte auf Lebenszeit	5	0	5
Tariflich Beschäftigte	60	64	124
AZUBI/Tariflich Beschäftigte	2	1	3
Gesamt	68	65	133

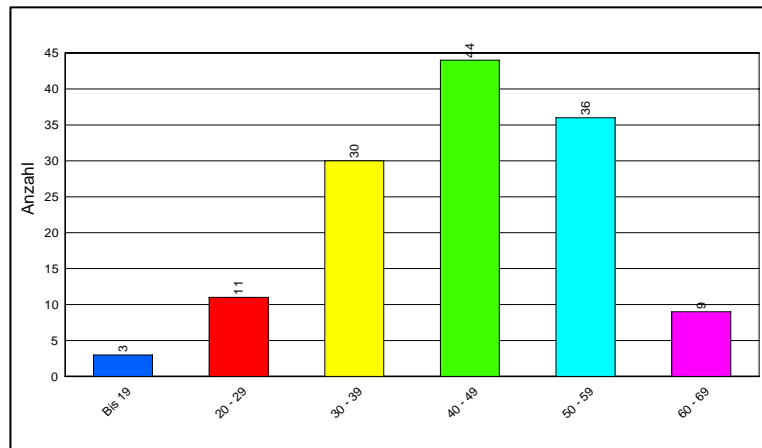
Stand der Teilzeitarbeit

Unterteilt nach Voll- und Teilzeitkräfte sah die Situation zum 31.12.2008 in den Abteilungen wie folgt aus:

Abteilung	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
Bürgermeister	1	0	1
Hauptabteilung mit Nachwuchskräfte	8	10	18
Finanzabteilung	11	4	15
Abteilung f. öffentliche Ordnung u. Sozialwesen	14	4	18
Abteilung f. Jugend, Bildung, Sport u. Kultur	15	16	31
Bau- und Planungsabteilung	9	1	10
Städtischer Baubetriebshof	20	1	21
Gleichstellungsbeauftragte	0	1	1
Der ARGE zugewiesene Kräfte	4	1	5
Gesamt	83	38	120

Alterstruktur der Stadtverwaltung

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag zum 31.12.2008 bei 44,26 Jahren.



Darstellung der Planstellen

Die folgende Darstellung nach Planstellen innerhalb der Verwaltungsgliederung berücksichtigt nicht die fünf geförderten Beschäftigungsmaßnahmen für den Baubetriebshof, da diese Planstellen erst in 2009 eingerichtet werden.

	Aufteilung nach Verwaltungsgliederung	insgesamt	Beamte	Tariflich Beschäftigte
0000	Gemeindeorgane	2,0	1	1,0
2000	Hauptverwaltung	15,4	1	14,4
2500	Gleichstellungsbeauftragte	0,5		0,5
3000	Finanzverwaltung	12,0	1	11,0
5000	Standesamt	1,3	1	0,3
11000	Öffentliche Ordnung	10,5	2	8,5
13000	Feuerwache	1,0		1,0
20000	Schulverwaltung	5,6		5,6
21100	Grundschule Marschweg	1,5		1,5
21110	Grundschule Flottkamp	1,6		1,6
21310	Geschwister-Scholl-Schule	2,4		2,4
21311	Offene Ganztagschule	0,2		0,2
22100	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	1,7		1,7
22110	Realschule am Marschweg	2,4		2,4
23000	Städtisches Gymnasium	2,2		2,2
29500	Verkehrsübungsplatz	0,2		0,2
35200	Stadtbücherei	4,9		4,9
40000	Allgemeine Sozialverwaltung	7,9		7,9
46000	Jugendprojekt KAKTUS	3,7		3,7
58000	Park- und Gartenanlagen	1,0		1,0
60000	Allgemeine Bauverwaltung	4,5		4,5
61000	Stadtplanungen	2,0		2,0
68100	Parkraumbewirtschaftung	1,0		1,0
70000	Abwasserbeseitigung	2,0		2,0
77100	Städtischer Betriebshof	16,0		16,0
Gesamt		103,5	6	97,5

Personalstärke der reinen Verwaltung

Für 2008 ergibt sich für die reine Verwaltung im Verhältnis zur Einwohnerzahl folgende Personalstärke:

Jahr	Stellen	Einwohner	Personalstärke
	Der reinen Verwaltung		je 1000 Einwohner
1996	46	16.714	2,75
1997	48	16.969	2,83
1998	49,5	17.201	2,88
1999	50,5	17.459	2,89
2000	53	17.863	2,97
2001	53,2	18.106	2,94
2002	55,76	18.350	3,04
2003	56,8	18.735	3,03
2004	57,8	19.239	3,00
2005	56,3	19.569	2,88
2006	56,2	19.707	2,85
2007	57,15	19.799	2,89
2008	57,68	19.818	2,91

Die Personalkosten entwickelten sich in 2008 wie folgt:

	2007	2008
Personalkosten	4.584.216,99 €	4.950.298,45 €
abzügl. Erstattungen d. BA	64.132,13 €	43.156,13 €
abzügl. Personalkosten- erstattung der ARGE	235.452,14 €	216.496,39 €
	4.284.632,72 €	4.690.646,93 €

Öffentlichkeitsarbeit

In 2008 wurden Begrüßungspakete für die Neubürgerinnen und Neubürger sowie für Kaltenkirchener Familien mit Neugeborenen entwickelt und verteilt. Die Begrüßungspakete enthalten neben allgemeinen Informationen kleine Präsente für den täglichen Gebrauch.



Zusammen mit dem Verlag Jürgen Hartmann wurde der Kinderstadtplan für Kaltenkirchen neu gestaltet und mit einer Auflagenhöhe von 3.500 Exemplaren an Interessierte kostenlos abgegeben.

Anlässlich einer neuen Befliegung der Gemarkung Kaltenkirchen zur Aktualisierung des Luftbildbestandes wurde ein DIN A2 Poster mit einer kompletten Darstellung des Stadtgebietes in Auftrag gegeben, das anlässlich des Stadtfestes 2008 vorgestellt wurde und über die Stadt käuflich zu erwerben ist.

In 2008 wurden insgesamt 79 schriftliche Pressemitteilungen an die örtliche Presse verteilt. Mit der kommunalen Pressearbeit soll die Bürgerschaft über das Geschehen im Rathaus und in der Stadt informiert werden.

Der Stadtbote erschien in 2008 insgesamt mit 4 Ausgaben und jeweils einem Umfang von 4 Seiten.

Durch die Einführung des Bürgerinformationssystems haben die Bürgerinnen und Bürger einen umfassenden Einblick in das politische Leben der Stadt. Über das Internet können Einladungen, Vorlagen, Berichte und Niederschriften nachgelesen werden.

Sitzungsdienst

Die Anzahl der Sitzungen ist in der Hauptsatzung nicht festgelegt. Die Stadtvertretung tagt in der Regel 7-mal im Jahr. Die Ausschüsse tagen je nach Bedarf. Zu Beginn eines Jahres wird ein Sitzungskalender aufgestellt. Insgesamt wurden in 2008 79 Sitzungen der städtischen Gremien, des Schulverbandes, des Zweckverbandes Wasserversorgung Kaltenkirchen Henstedt-Ulzburg durchgeführt.

Ausschuss	2007	2008
Stadtvertretung	7	7
Hauptausschuss	9	8
Gemeindewahlausschuss / Wahlprüfungsausschuss	0	3
Einwohnerversammlung	1	1
Bau- u. Umweltausschuss	12	11
Jugend-, Sport- u. Bildungsausschuss	6	5
Sozial- u. Gleichstellungsausschuss	3	4
AG Stadtfest	4	9
AG Schulwegsicherung	3	1
Arbeitsausschuss Kaltenkirchen-Kisdorf	0	0
AG Städtepartnerschaft	5	4
Beirat Kita Arche Noah	1	0
Beirat Kita Fröbelweg	1	0
Beirat Kita Kunterbunt	1	1
Beirat Kita „Takatuka“	1	1
Beirat Kita Märchenwald	1	1
Beirat Kita Abenteuerland	1	1
Beirat Heilpädagogische Kita "Pustebume"	2	2
Beirat Kita Waldorfkindergarten	1	1
Beirat Kita Tausendfüßler	2	0
AG Rettungsdienste u. Hilfsorganisationen	5	3
Verteilerausschuss Weihnachtshilfswerk	1	1
Schulverband:		
Schulverbandsvertretung	1	2
Rechnungsprüfungsausschuss	1	2
Hauptausschuss	4	2
Zweckverband Wasserversorgung:		
Verbandsversammlung Zweckverband Wasser	2	2
Rechnungsprüfungsausschuss	1	1
Städtische Gesellschaften		
Aufsichtsrat Städtische Betriebe	5	6
Gesamt:	81	79

Aufwandsentschädigung und Sitzungsgeld

Nach der Gemeindeordnung haben die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie die bürgerlichen Mitglieder der Ausschüsse Anspruch auf eine

Entschädigung. Diese wird in Form eines Sitzungsgeldes und einer Aufwandsentschädigung gezahlt. Das Sitzungsgeld ist abhängig von der Anzahl der jährlichen Sitzungen.

Bezeichnung	2007	2008
Aufwandsentschädigung (monatliche Zahlung)	16.326,69	18.161,68
Aufwandsentschädigung und Sitzungsgeld	17.638,90	23.921,48
Gesamt	33.965,59	42.083,16

Versicherungsschäden

Bedauerlicherweise kommt es im Laufe eines Jahres immer wieder zu zahlreichen Vandalismusschäden. Die Täter sind nur in den seltensten Fällen zu ermitteln.

	2006	Euro	2007	Euro	2008	Euro
Versicherungsschäden	17	66.571,95	14	15.743,32	1	410,54
Ansprüche gegen	28	19.257,45	12	10.008,49	24	17.367,46
Haftpflichtschäden	4	24,00	7	0*	9	317,84**
Vandalismus	44	23.259,00	66	34.769,80	40	17.931,54
Gesamt	93	109.112,40	99	60.521,61	73	35.709,54

*alle abgelehnt

**ein Schaden

Die Versicherungsschäden 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

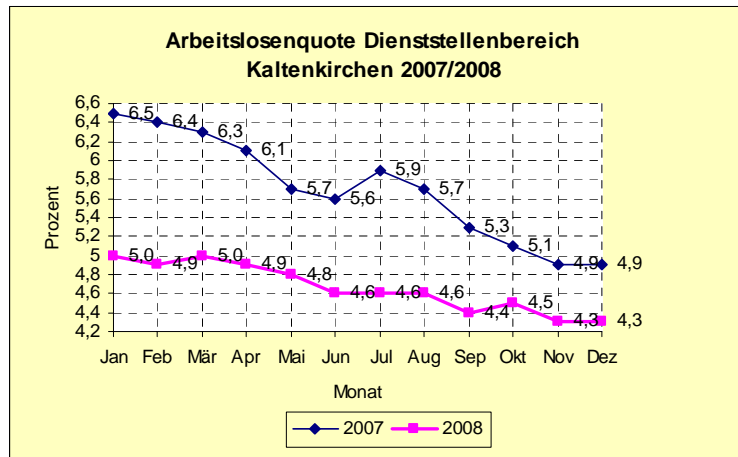
Art	Anzahl	Schadenssumme
Gebäude-Leitungswasserschäden	4*	5.915,88 €
Eigenbeteiligung für Leitungswasserschäden	4	5.915,88 €
Einbrüche	1	410,54 €
Sturmschäden	0	0,00 €
Feuer	0	0,00 €
Gesamtbetrag:	5	6.326,42 €

* die Leitungswasserschäden wurden nicht von der Versicherung erstattet. Alle Schäden lagen unter der Selbstbeteiligung in Höhe von 2.500,00 €

Arbeitslosenquoten

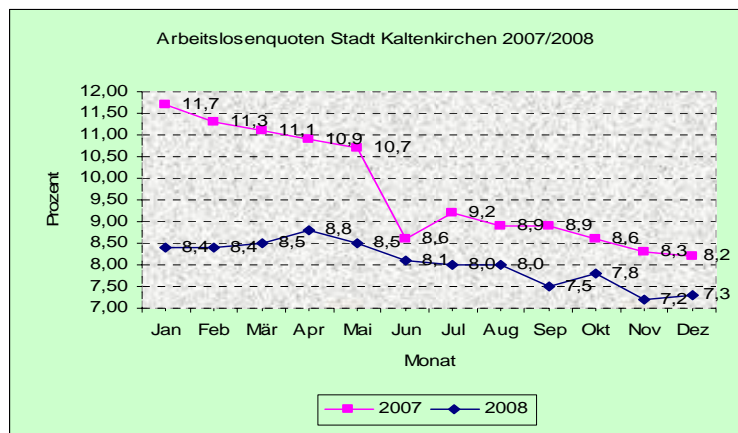
Dienststellenbereich Kaltenkirchen

Zum Dienststellenbereich Kaltenkirchen der Agentur für Arbeit gehören die Kommunen des Umlandes und die Stadt Kaltenkirchen.



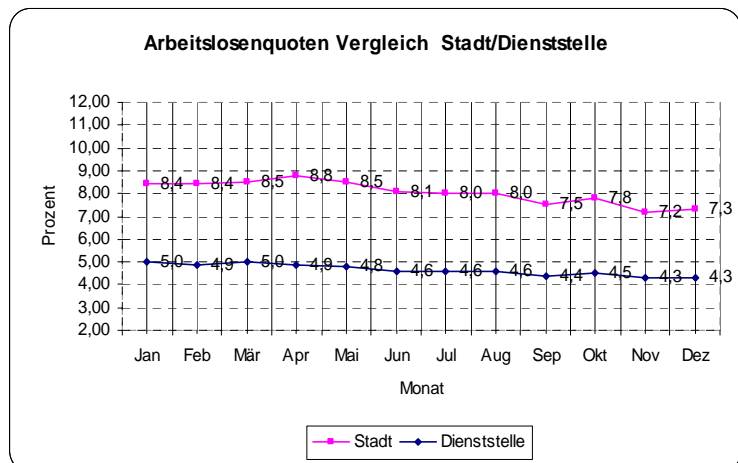
Arbeitslosenquote im Stadtgebiet von Kaltenkirchen

Im Stadtgebiet hat sich die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Zu Beginn des Jahres waren es 8,4 %, und am Ende des Jahres reduzierte sich die Zahl auf 7,3 %.



Arbeitslosenquotenvergleich

Vergleicht man die Zahlen der Dienststelle Kaltenkirchen mit denen des Stadtgebietes, so gibt es eine Differenz von rd. 3 %.



Standesamt

Die Statistik beschränkt sich im Wesentlichen auf die ausgestellten Geburtsurkunden.

Geburten	2005	2006	2007	2008
Geburten in Kaltenkirchen	3	1	1	2
Vaterschaftsanerkennungen	17	18	21	19
Ausgestellte Urkunden	450	392	363	441

Die Anzahl der Eheschließungen nimmt wieder zu. Jedoch konnte der Stand von 2005 nicht erreicht werden.

Eheschließungen	2005	2006	2007	2008
insgesamt	89	64	72	81
davon Paare, die nicht in Kaltenkirchen wohnen	2	8	5	6
mindestens ein Verlobter war Ausländer	10	14	7	9
Ermächtigungen für Eheschließungen bei einem anderen Standesamt (x)	19	32	38	44
Ehefähigkeitszeugnisse zur Eheschließung im Ausland	3	2	7	1

(x) Ermächtigungen für Eheschließungen bei einem anderen Standesamt: Paare die in Kaltenkirchen wohnen und ihre Eheschließung deshalb hier anmelden müssen, aber bei einem anderen Standesamt heiraten wollen.

Die „Hochzeitsmonate“ – wann wird in Kaltenkirchen geheiratet:

An bestimmten, ausgewählten Sonnabenden wurden Eheschließungen angeboten. Dieses Angebot wurde 2008 von 10 Brautpaaren genutzt.

Die Eheschließungen am Freitagnachmittag und an den Sonnabenden werden in Kooperation mit der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, dem Amt Kaltenkirchen-Land und dem Amt Kisdorf durchgeführt.

	2005	2006	2007	2008
Monate:				
Januar	2	0	1	3
Februar	1	1	6	4
März	3	5	3	3
April	7	4	2	5
Mai	12	8	12	12
Juni	8	13	7	6
Juli	14	6	10	9
August	7	8	12	18
September	7	7	4	6
Oktober	4	3	4	8
November	8	1	7	1
Dezember	16	8	4	6
insgesamt	89	64	72	81

Lebenspartnerschaften

Eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften	2005	2006	2007	2008
	0	1	1	0

Sterbefälle und Kirchnaustritte

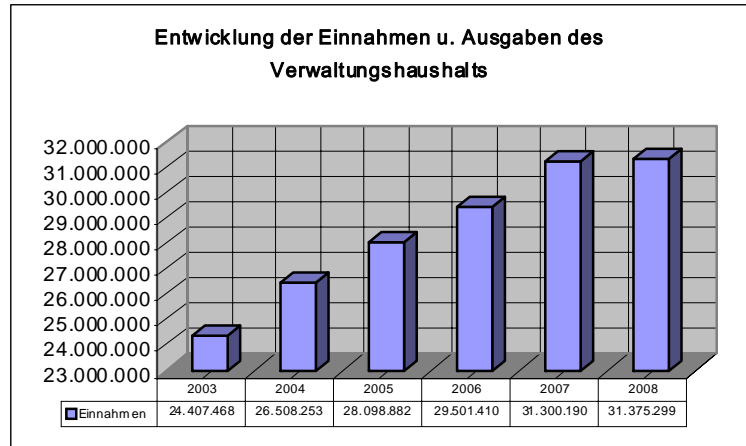
Die Kirchnaustritte haben gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen.

Sterbefälle	2005	2006	2007	2008
insgesamt	251	253	224	237
davon aus Kaltenkirchen	105	113	97	112
von außerhalb	146	140	127	125
Ausgestellte Urkunden	1.713	1.668	1.501	1.622
Kirchnaustritte	100	88	113	166

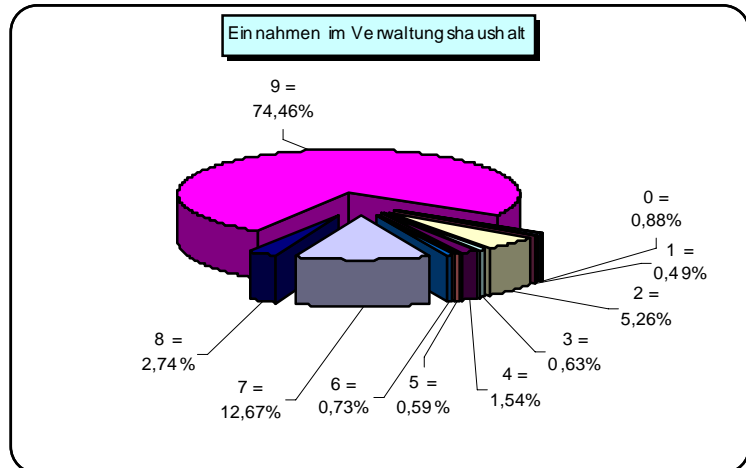
Verwaltungshaushalt

Einnahmen und Ausgaben

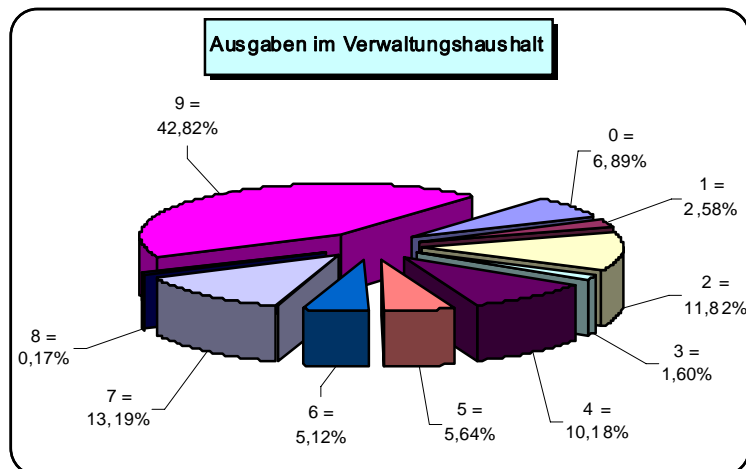
Die Einnahmen und Ausgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.



In den folgenden Grafiken wird die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben entsprechend der Einzelpläne dargestellt.



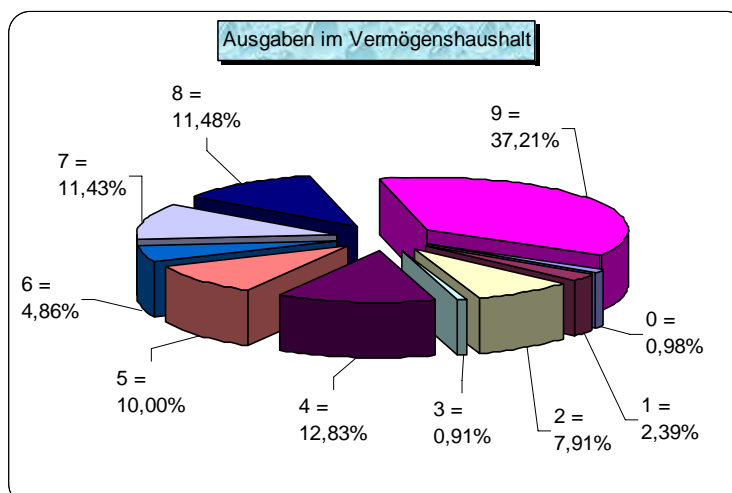
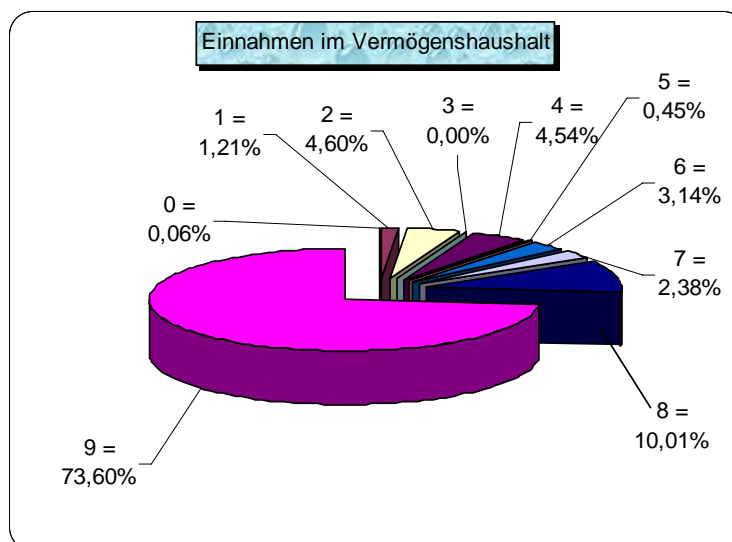
- 0 = Allgemeine Verwaltung
- 1 = Öffentl. Sicherheit und Ordnung
- 2 = Schulen
- 3 = Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege
- 4 = Soziale Sicherung
- 5 = Gesundheit, Sport, Erholung
- 6 = Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- 7 = Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung
- 8 = Wirtsch. Unternehmen, allg. Grundvermögen
- 9 = Allgemeine Finanzwirtschaft



Vermögenshaushalt

Einnahmen und Ausgaben

- 0 = Allgemeine Verwaltung
- 1 = Öffentl. Sicherheit und Ordnung
- 2 = Schulen
- 3 = Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege
- 4 = Soziale Sicherung
- 5 = Gesundheit, Sport, Erholung
- 6 = Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- 7 = Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung
- 8 = Wirtsch. Unternehmen, allg. Grundvermögen
- 9 = Allgemeine Finanzwirtschaft



Zuführung zum Vermögenshaushalt

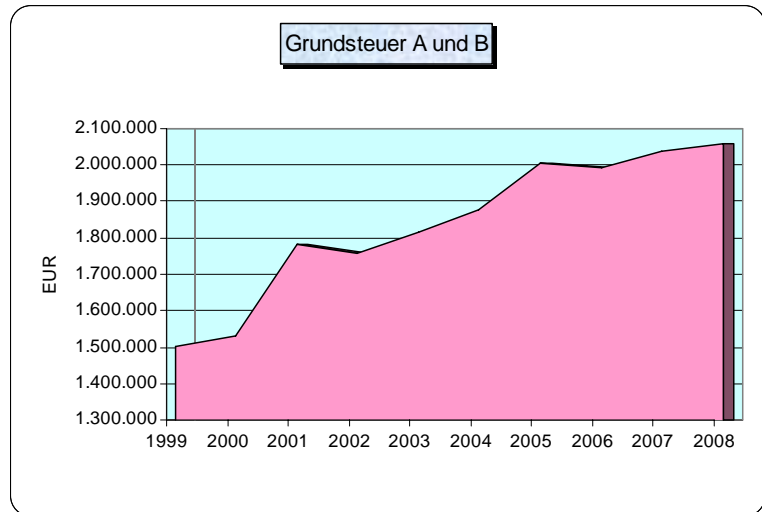
In den Jahren 2001 bis 2004 wurden jeweils rd. 511.000 € für die Tilgung der Zwischenfinanzierung der Landes- und Kreiszuschüsse für den Neubau der Geschwister-Scholl-Schule aufgebracht. Die entsprechenden Einnahmen für diese Tilgungsleistungen wurden im Vermögenshaushalt verbucht. De facto erhöhen sich die Werte des freien Finanzspielraums in den vorgenannten Jahren somit um jeweils 511.000 € (=25,81 €/Erw.).

Jahr	Betrag €	Veränderung	davon freie Finanzspitze €	je Einwohner (19.818)
1999	2.013.686	-6,84%	2.653.740	133,91
2000	2.881.124	43,08%	1.620.925	81,79
2001	1.959.041	-32,00%	-97.842	-4,94
2002	1.378.724	-29,62%	142.566	7,19
2003	896.000	-35,01%	-517.948	-26,14
2004	2.637.137	194,32%	1.196.457	60,37
2005	5.070.570	92,28%	3.846.089	194,07
2006	4.922.266	-2,92%	3.047.942	153,80
2007	5.460.948	10,94%	3.898.594	196,72
2008	4.769.903	-12,65%	3.156.074	159,25

Steuerwesen

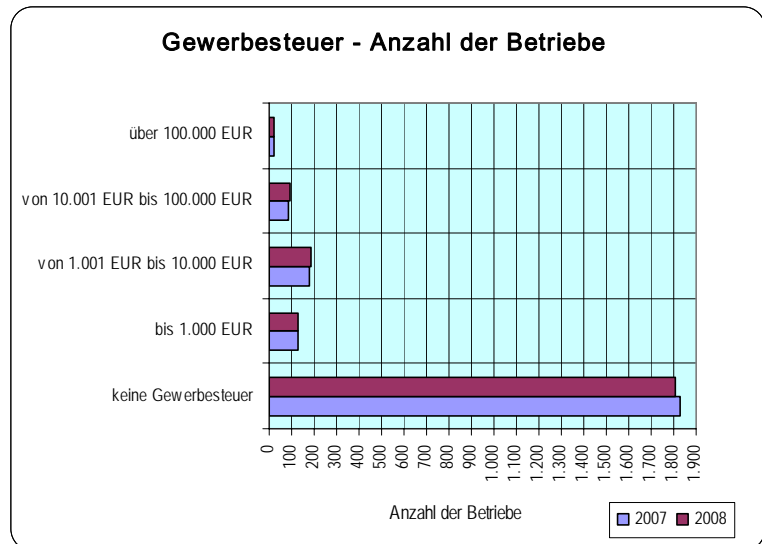
Entwicklung der Grundsteuer

Die Grundsteuer ist eine Steuer auf das Eigentum an Grundstücken. Die Grundsteuer gehört also zu den Gemeindesteuern. Man unterscheidet zwischen Grundsteuer A und Grundsteuer B. Die Grundsteuer "A" (agrarisches) wird auf Grundstücke der Landwirtschaft und die Grundsteuer "B" (baulich) für bebaute oder bebaubare Grundstücke und Gebäude erhoben.



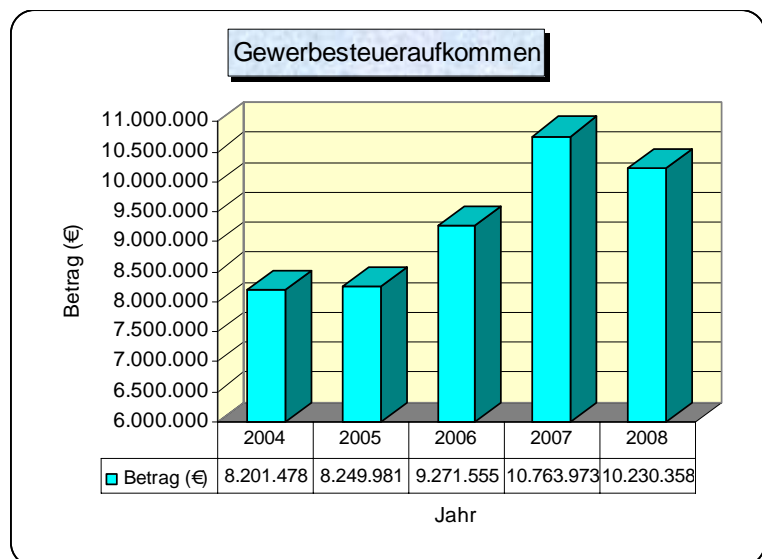
Gewerbsteuer – Anzahl der Betriebe -

Die Grafik zeigt, dass die Mehrzahl der Gewerbebetriebe in Kaltenkirchen keine Gewerbesteuern zahlen.



Gewerbesteueraufkommen

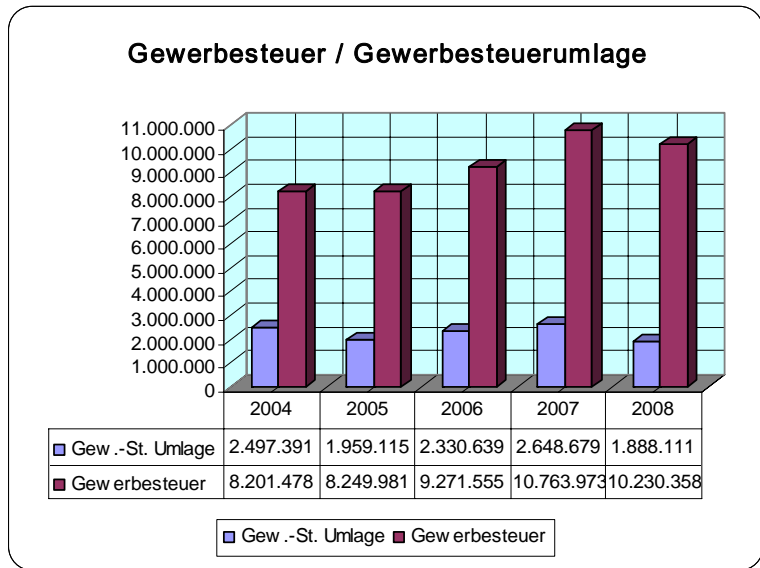
Das Aufkommen der Gewerbebesteuer hat sich seit 2004 sehr gut entwickelt. Gleichwohl ist in 2008 ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



Gewerbsteuerumlage

Die Gewerbsteuerumlage wird auf Grundlage des jährlichen Ist-Aufkommens der Gewerbesteuer berechnet und von der Stadt an Bund und Länder abgeführt.

Sie ist in § 6 des Gesetzes zur Neuordnung der Gemeindefinanzen aus dem Jahre 1969 geregelt. Die Gewerbsteuerumlage wurde eingeführt, seitdem die Gemeinden im vertikalen Finanzverbund (Bund, Länder und Gemeinden) einen Anteil an der Einkommensteuer erhalten.



Anzahl der Steuerbescheide

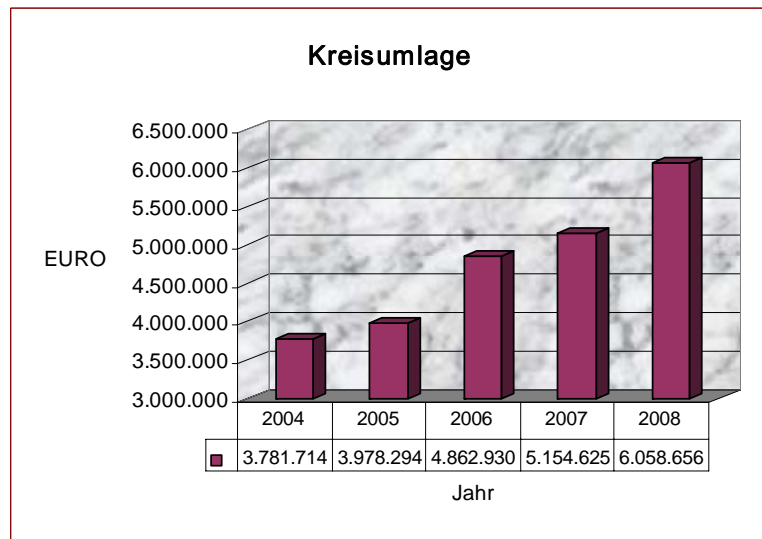
Gegenüber 2007 ist die Anzahl der Steuerbescheide gleich geblieben.

Bezeichnung	2006	2007	2008
Steuerbescheide insgesamt	16.000	16.500	16.600

Kreisumlage

Zur Deckung seines Finanzbedarfs erhebt der Kreis Segeberg eine Kreisumlage von den kreisangehörigen Gemeinden. Sie basiert auf der Steuerkraft der Gemeinden und der Höhe der Schlüsselzuweisungen.

Die Kreisumlage beläuft sich derzeit auf 36 % der Bemessungsgrundlage. In der nebenstehenden Grafik sind die absoluten Zahlen in Euro angegeben. In den letzten vier Jahren hat sich die Kreisumlage fast verdoppelt.



Spielgerätsteuer

	2006	2007	2008
Haushaltsansatz	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Anordnungssoll	110.010 €	102.746 €	95.948 €
Ist	59.692 €	54.427 €	54.221 €

Anzahl der im Stadtgebiet von 13 Aufstellern aufgestellten Spielgeräte:

In 3 Spielhallen

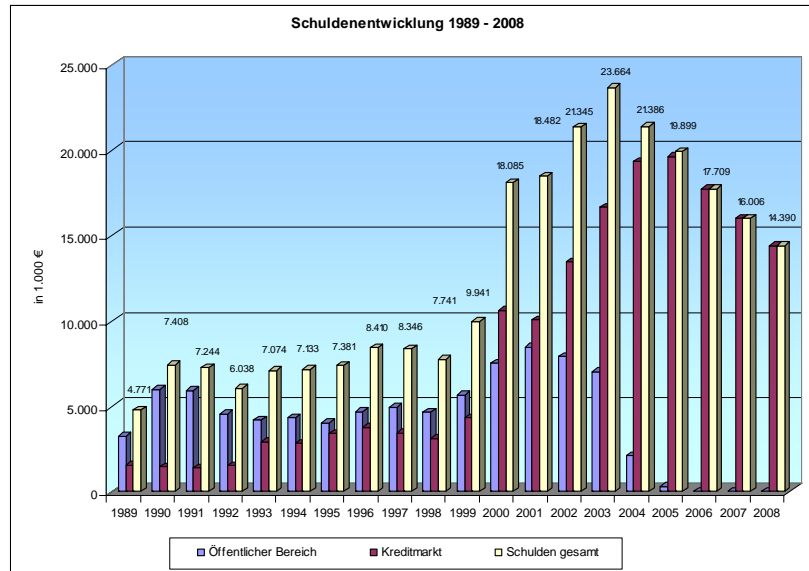
Geräte	2006	2007	2008
mit Gewinnmöglichkeit	46	44	46
ohne Gewinnmöglichkeit	14	14	13

In 13 sonstigen Aufstellungsorten (Restaurant, Imbiss u.a.)

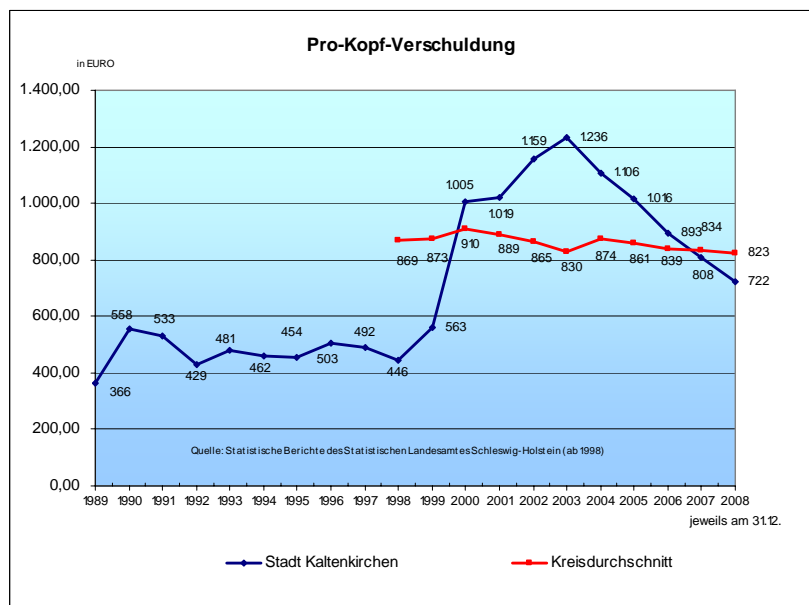
Geräte	2006	2007	2008
mit Gewinnmöglichkeit	14	16	14
ohne Gewinnmöglichkeit	1	3	1

Schuldenentwicklung

Auch in 2008 konnten die kommunalen Schulden zurückgeführt werden. Waren es am 31.12.2007 noch 16 Mio. Schulden, so belief sich am 31.12.2008 die Verschuldung auf 14,3 Mio. Euro.



Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt seit 1999 erstmals wieder unter dem Kreisdurchschnitt.



Abwassergebühren

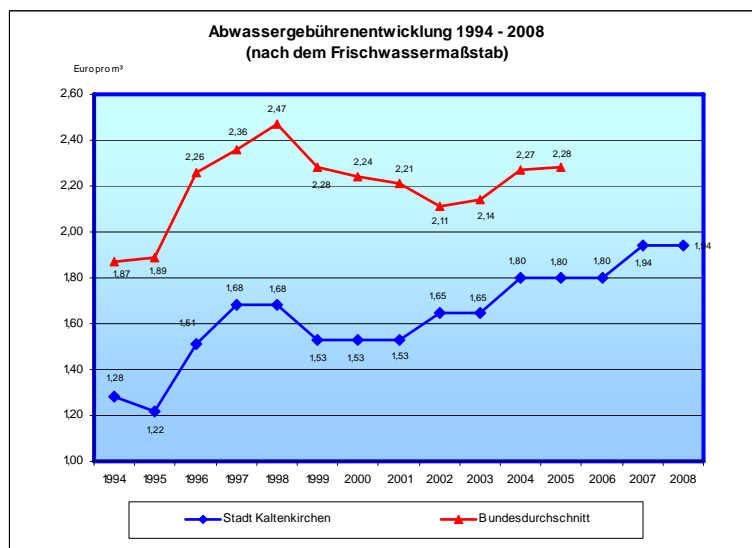
Vergleich

2007

Lübeck	2,34
Flensburg	1,83
Kiel	1,81
Neumünster	1,43

2008

Lübeck	2,34
Flensburg	1,89
Kiel	1,81
Neumünster	1,78



Quelle: Gemeinsame Umfrage (2005) der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) und des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW)

Bargeldloser Zahlungsverkehr (EC-Cash)

Der bargeldlose Zahlungsverkehr ist über zwei Terminals im Bürger-Service-Büro und ein Terminal im Standesamt möglich.

	2007			2008		
	Euro	Anz.	Einnahmen üb. Terminals	Euro	Anz.	Einnahmen üb. Terminals
Kosten Terminals						
Durchschnittl. Betriebskosten mtl.	95,47			97,16		
Durchschnittl. Anzahl Buchungen an den Terminals mtl.		39			42	
Gesamt Einnahmen Gebühren						
Standesamt	16.480,95		2.205,50 13,38%	17.077,45		2.173,00 12,72%
Bürger-Service-Büro	97.324,91		13.330,49 13,70%	105.689,61		16.135,20 15,27%
Betriebskosten Terminals	Euro		Kostenanteil an Einn. üb. Terminals	Euro		Kostenanteil an Einn. üb. Terminals
Standesamt	381,88		17,31%	388,64		17,88%
Bürger-Service-Büro	763,76		5,73%	777,28		4,82%

Im Vergleich zum Vorjahr sind in 2008 die bargeldlosen Zahlungen im Standesamt um 0,7% an den gesamten Einnahmen zurückgegangen. Im Bürger-Service-Büro wurden 1,6 % mehr Zahlungen an den Terminals abgewickelt.

Die Betriebskosten der Terminals ergeben einen Wert von 17,88 % im Standesamt und 4,82 % im Bürger-Service-Büro, gemessen an den Einnahmen über die Terminals.

Das Ziel, diesen prozentualen Anteil der Betriebskosten an den Einnahmen unter 10 % zu senken, ist im Bürger-Service-Büro erreicht worden und konnte auf unter 5 % verbessert werden. Im Standesamt ist der Kostenanteil für das Terminal jedoch noch von 17,31% auf 17,88% angestiegen.

Stadtkasse

Buchungen

Stadt	2005	2006	2007	2008
Buchungen	104.028	104.954	101.492	102.889
Vollstreckung	3.538	3.191	2.698	2.623
Niederschlagungen	35	28	12	11
Erlässe	14	32	32	21

Schulverband	2005	2006	2007	2008
Buchungen	2.505	2.637	2.313	2.309

Mahnwesen

In 2008 wurden insgesamt rd. 1.600 Mahnungen verschickt.

HHST	Bezeichnung	Gesamtes Jahr HH-Ansatz	Gesamtes Jahr Ergebnis	Gesamtes Jahr Abweichung	Anzahl
	Mahnungen				ca. 1.600
0300.26100.	Mahnungen Säumniszuschl.	42.185,59	25.600,27	16.585,32	

	Niederschlagungen				11
davon	Kautionen			2.591,51	3
	Hundesteuer			371,85	1
	Sozialhilfe			8.614,87	7

	Erläss				21
davon	Gemeindeabgaben			322,22	3
	Abfallbeseitigung			1.260,00	2
	Gewerbesteuer			5.885,91	4
	Restschuldbefreiung Gewerbest.			6.916,23	4
	Sozialhilfe			509,39	2
	Nutzungsentschädigung			7.439,53	4
	Schadenersatz			3.114,84	2

Vollstreckung

Von insgesamt 2.623 Ersuchen oder Amtshilfen wurden 2.067 Fälle erledigt.

Übernahme von Altfällen aus Vorjahren	134
Neue Fälle in 2007	2.489
gezahlte	1.230
Rücknahmen	169
andere Erledigungsarten	668
Übernahme Altfälle nach 2008	556

Liegenschaften

Gewerbegrundstücke

Verkauf:

Im Jahr 2008 wurden 5 Gewerbegrundstücke in einer Gesamtgröße von ca. 11.197 qm an neu angesiedelte Unternehmen aus den Branchen Arbeitsschutz, Zweiradhandel (Großhandel und Export), Handel (Export) mit Haushalts- und Gastronomieküchengeräten, Handel mit Bürobedarf und Großhandel mit Textilien veräußert.

Eine weitere Fläche mit einer Größe von 268 qm wurde an ein Kaltenkirchener Unternehmen zur Erweiterung der bestehenden Betriebsfläche verkauft.

Ferner konnten durch Beteiligung der Stadt zwei bisher leerstehende Gewerbeimmobilien in der Carl-Zeiss-Straße wieder einer Nutzung zugeführt werden. Hier handelt es sich um ein Softwareunternehmen und ein Logistikunternehmen im Bereich der Werbebranche.

Durch diese 7 Neuansiedlungen können in Kaltenkirchen ca. 60 zusätzliche Arbeitsplätze angeboten werden.

Sonstige Flächen:

Verkauf:

Es wurden bisher nur 5 Einzelhausbauplätze im Bereich der 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 60 „Südlich des Flottkampfs“ in der Straße „Am Flottmoorpark“ verkauft.

Weiter ist das ehemalige Grundstück des Jugendzentrums an der Kieler Straße an einen Bauträger veräußert worden. Hier entsteht im Zusammenwirken mit der Lebenshilfe Kaltenkirchen das Wohnprojekt „Lindhain“ mit 60 Wohneinheiten.

Ankauf:

Zur Sicherung der Planungsziele für die Erweiterung des Rathauses wurde eine benachbarte Fläche in der Holstenstraße angekauft.

Weiterhin wurden für künftige Bodenordnungen landwirtschaftliche Flächen in einer Größe von rd. 2,9 ha erworben.

Ersteigerung:

Im Bereich der Werner-von-Siemens-Straße wurde das Grundstück der ehemaligen Diskothek „Palace“ mit einer Größe von 15.157 qm ersteigert. Damit wurde zunächst die auf diesem Grundstück befindliche Kegelsportanlage in Ihrem Erhalt gesichert. Darüber hinaus erfolgte dieser Erwerb der Gewerbeimmobilie zur Sicherung der allgemeinen örtlichen Planungs- und Entwicklungsziele.

Wirtschaftsförderung

Die Stadt ist im Januar 2008 der neu gebildeten Wirtschaftsregion „NORDGATE“ beigetreten. Zusammen mit den Wirtschaftsstandorten entlang der A7, Neumünster, Bad Bramstedt, Henstedt-Ulzburg, Quickborn und Norderstedt hat sich die Wirtschaftsregion „NORDGATE“ entwickelt, die unter einer einheitlichen Dachmarke ihre Gewerbeflächen vermarktet.

Diese zunächst auf 3 Jahre geschlossene Kooperation kann auf eine erfolgreiche Startphase im ersten Jahr verweisen. Von den 7 neu angesiedelten Firmen sind 3 im Rahmen der Akquise über NORDGATE nach Kaltenkirchen gekommen.



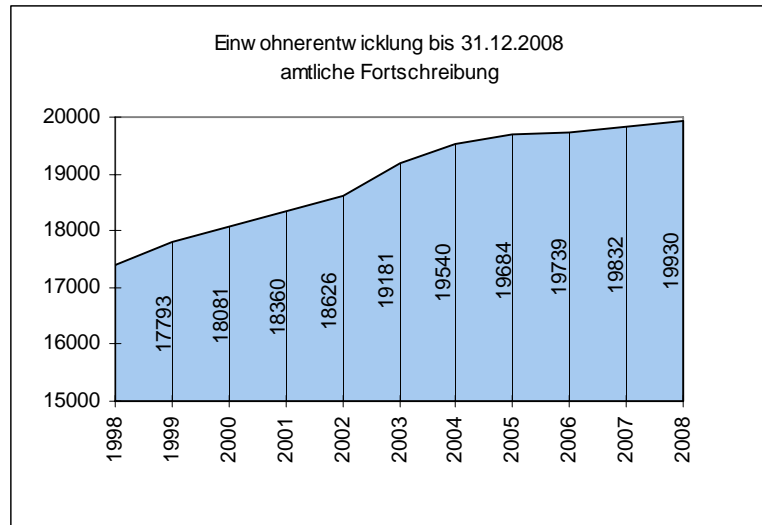
EXPO REAL 2008 in München

Über die Kooperation NORDGATE erfolgten in 2008 zwei erfolgreiche Messeauftritte bei der EXPANSION 2008, einer Gewerbeimmobilienmesse in Hamburg und bei der EXPO REAL 2008, Deutschlands größter Immobilienmesse in München.

Abteilung für öffentliche Ordnung und Sozialwesen

Einwohnerentwicklung

Für Kaltenkirchen wird im Jahre 2020 mit einer Bevölkerungszahl von über 22.000 Einwohnerinnen und Einwohnern gerechnet. So lautet das Ergebnis einer Bevölkerungsvorausberechnung des Jahres 2006 vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein im Auftrag der Stadt Kaltenkirchen. Von dieser Zahl ist die Stadt Kaltenkirchen aber noch weit entfernt. Im Jahre 2008 wurde die Einwohnerzahl von 20.000 nicht überschritten. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass die Einwohnerzahl in 2009 zurückgehen wird.



Anmerkung zum 31.12.2008 Da die amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Amtes Nord über den 30.9.2008 nicht hinausgeht, wurde die Einwohnerzahl (Hauptwohnsitze) der hauseigenen Statistik vom 31.12.2008 zugrunde gelegt.

Eigene Fortschreibung

Bei der eigenen Fortschreibung der Einwohnerzahl wird zu der amtlichen Zahl die Anzahl der Nebenwohnsitze hinzugezählt. Insofern hat die Stadt nach der eigenen Fortschreibung die Einwohnerzahl von 20.000 bereits überschritten. Die detaillierte Zusammenstellung zeigt, dass der Zuwachs in 2008 mit 24 Einwohnerinnen und Einwohnern wieder sehr moderat ausgefallen ist.

	31.12.2008	31.12.2007	Differenz total	Differenz in %
EW mit Haupt wohnsitz in Kaki	19.930	19.901	29	0,15%
EW mit Neben wohnsitz in Kaki	794	799	-5	-0,63%
EW nach eigener Fortschreibung	20.724	20.700	24	0,12%
Differenz total	24	62		
Differenz in %	0,12%	0,30%		

Saldo Geburten/Sterbefälle (natürlicher Saldo)

Kaltenkirchen zählt allerdings auch weiterhin zu den Kommunen, die einen Geburtenüberschuss (!) aufweisen können. 2008 betrug der Geburtenüberschuss 39 Personen. Im Jahre 2004 waren es noch mehr als das Doppelte.

Hauptwohnungen

Geburten:	189	Zuzüge:	1347
Sterbefälle:	150	Wegzüge:	1357
natürlicher Saldo:	39	Wanderungssaldo:	-10
Insgesamt:	29		

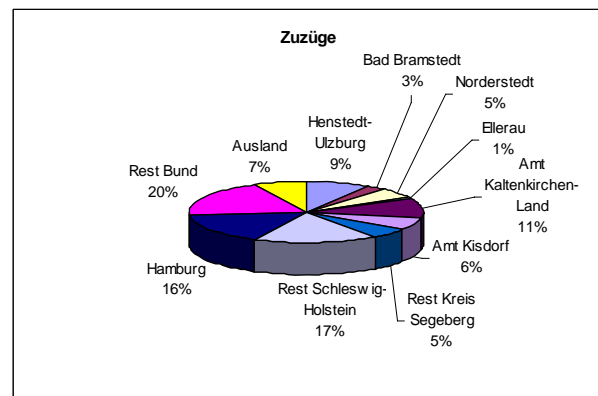
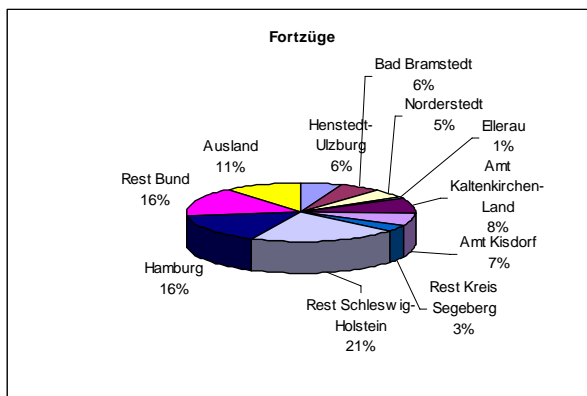
Nebenwohnungen

Geburten	0	Zuzüge:	86
Sterbefälle	1	Wegzüge:	90
natürlicher Saldo:	-1	Wanderungssaldo:	-4
Insgesamt:	-5		

Entwicklung natürlicher Saldo 2004-2008						
nur HW						
	2004	2005	2006	2007	2008	gesamt
Geburten	236	197	191	196	189	1009
Sterbefälle	147	140	144	145	150	726
natürlicher Saldo	89	57	47	51	39	283

Wanderungssaldo

Der Saldo zwischen Zuzügen und Fortzügen (Wanderungssaldo) war 2008 erstmals nach längerer Zeit knapp negativ mit einem Minus von 14 Einwohnern.



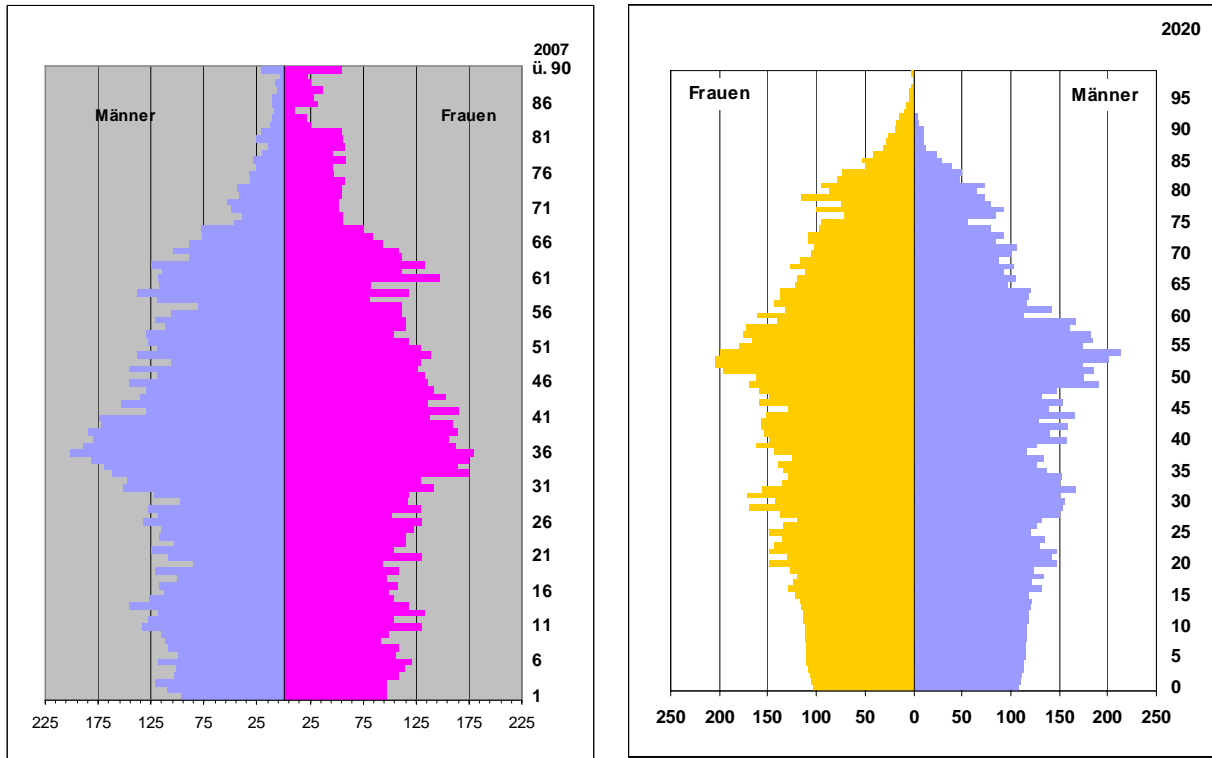
Die umliegenden Städte, Gemeinden und Ämter werden in der nebenstehenden Tabelle besonders herausgestellt.

Erstaunlich ist, dass die Zu- und Fortzüge mit Hamburg sich die Waage halten. Aus Henstedt-Ulzburg sind mehr Einwohnerinnen und Einwohner zugezogen, während nach Bad Bramstedt mehr weggezogen sind.

	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
<i>Henstedt-Ulzburg</i>	118	78	40
<i>Bad Bramstedt</i>	41	81	-40
<i>Norderstedt</i>	70	63	7
<i>Ellerau</i>	11	15	-4
Amt Kaltenkirchen-Land	142	114	28
<i>Alveslohe</i>	27	19	8
<i>Hartenholm</i>	15	4	11
<i>Hasenmoor</i>	13	13	0
<i>Lentföhrden</i>	31	27	4
<i>Nützen</i>	22	22	0
<i>Schmalfeld</i>	34	29	5
Amt Kisdorf	87	90	-3
<i>Hüttblek</i>	1	0	1
<i>Kattendorf</i>	9	14	-5
<i>Kisdorf</i>	40	27	13
<i>Oersdorf</i>	16	18	-2
<i>Sievershütten</i>	6	12	-6
<i>Struvenhütten</i>	9	13	-4
<i>Stuvenborn</i>	0	2	-2
<i>Wakendorf II</i>	0	1	-1
<i>Winsen</i>	6	3	3
Restl. Kreis Segeberg	71	45	26
Kreis Segeberg gesamt	540	486	54
Restl. Schleswig-Holstein	232	289	-57
Schleswig-Holstein gesamt	772	775	-3
Hamburg	219	218	1
Restl. Bundesländer	257	216	41
Ausland	99	148	-49
insgesamt	1347	1357	-10

Alterspyramiden – Vergleich 2007 und Prognose 2020

Auch Kaltenkirchen bleibt nicht davon verschont, dass in den nächsten Jahren die ältere Bevölkerung zunehmen wird. Die Zahl der 60-Jährigen und älter wird auf fast 5.030 im Jahr 2020 ansteigen. Die Zahl der 80-Jährigen und älter erhöht sich im selben Zeitraum nach der Prognose um 470 auf 1.020 (+ 83 %). Nachstehend der Vergleich 2007 und 2020.



Altersstruktur

Die nebenstehende Tabelle zeigt die aktuelle Situation am 31.12.2008 auf. Die Zahl der Einwohner ab 60 Jahre hat sich um 112 von 4.034 auf 4.146 erhöht. Gegenüber 2007 ist die Zahl der über 60 Jahre alten Einwohnerinnen und Einwohner leicht gestiegen.

Die Zahl der älteren Einwohnerinnen und Einwohner wird in den nächsten Jahren weiter steigen.

	weiblich	männlich	Gesamt 2008	Gesamt 2007
0 bis 3 Jahre	375	418	793	804
4 bis 6 Jahre	327	334	661	672
7 bis 13 Jahre	872	852	1.724	1.723
14 bis 17 Jahre	484	508	992	1.005
18 bis 29 Jahre	1.498	1.566	3.064	3.103
30 bis 44 Jahre	2.472	2.498	4.970	5.102
45 bis 59 Jahre	2.211	2.158	4.369	4.255
60 bis 74 Jahre	1.573	1.477	3.050	2.970
75 Jahre und älter	746	350	1.096	1.064
			4.146	4.034
Stand 31.12.2008	10.558	10.161	20.719	20.698
60 bis 65 Jahre	655	638	1.293	1.304
(mit Nebenwohnsitzen)				

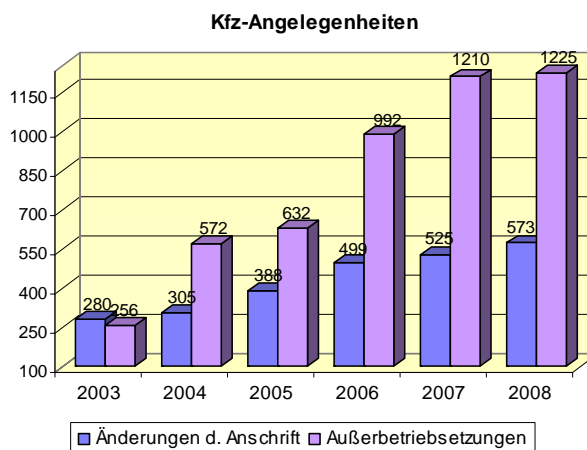
Pässe, Ausweise, Lohnsteuerkarten

Seit 01.11.2007 wird für jeden Bürger bis zum 21. Lebensjahr (auch Babys und Kleinkinder) der erste Personalausweis gebührenfrei ausgestellt. In Zusammenhang mit der neuen Gültigkeit von Kinderreisepässen höchstens bis zum 12. Lebensjahr hat dies zu einer massiven Nachfrage nach Personalausweisen geführt. Kinderreisepässe wurden dementsprechend wenig beantragt.

Pässe, Ausweise und Lohnsteuerkarten	2004	2005	2006	2007	2008
Reisepässe	715	983	618	535	656
Kinderreisepässe	339	318	450	401	238
Personalausweise	1.762	1.729	1.406	1.803	2.350
Lohnsteuerkarten	13.801	13.769	14.069	14.171	14.062

Kraftfahrzeugangelegenheiten

Die seit 2003 bestehende Möglichkeit im Bürger-Service-Büro Fahrzeuge abzumelden oder Adressänderungen auf Fahrzeugscheinen vornehmen zu lassen, stößt auf weiter zunehmende, große Resonanz. Dem Bürger bleibt hierdurch der Weg zur Zulassung nach Bad Segeberg oder Norderstedt erspart. Es war die richtige Entscheidung, diese Aufgabe auf die Kommunen zu übertragen.



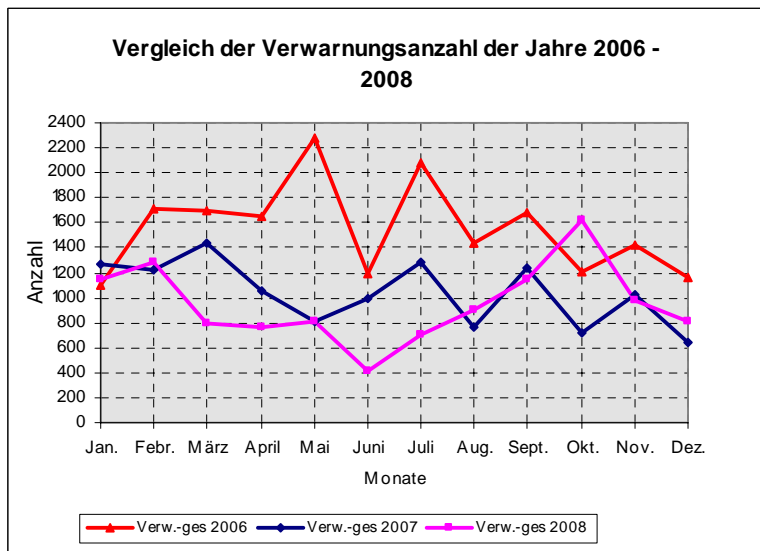
Gewerbeanmeldungen/ -abmeldungen

Die Zahl der jährlichen Gewerbean- und abmeldungen ist über die Jahre recht konstant. Dabei werden regelmäßig mehr Gewerbeanmeldungen als Abmeldungen angezeigt, so dass die Zahl der Gewerbebetriebe weiterhin steigt.

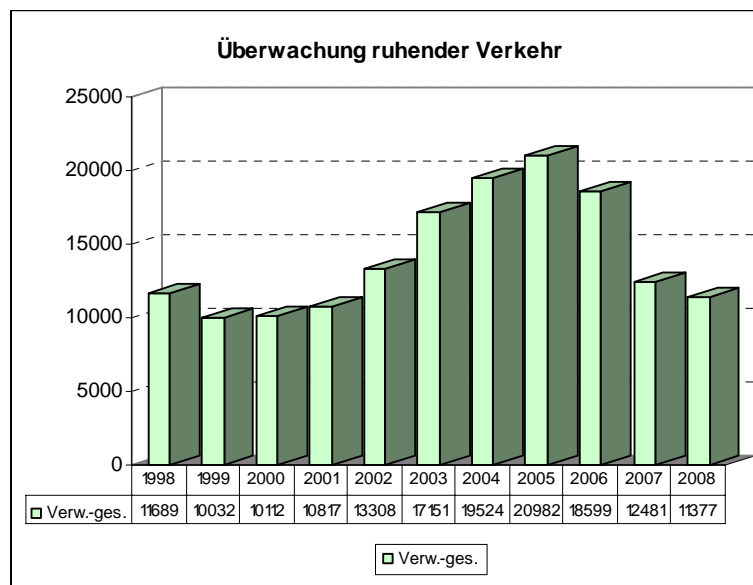
Tag	Bestand	Anmeldungen	Abmeldungen	Tag	Bestand
01.01.2006	2103	304	251	31.12.2006	2156
01.01.2007	2156	319	233	31.12.2007	2242
01.01.2008	2242	259	263	31.12.2008	2238

Überwachung des ruhenden Verkehrs

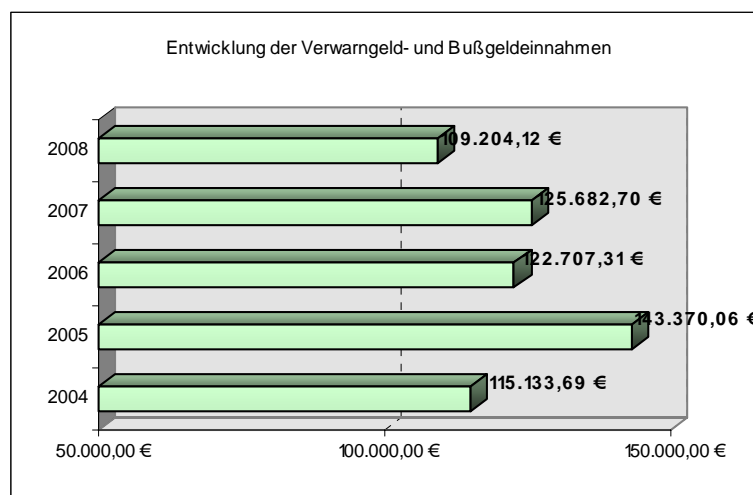
Die monatliche Anzahl der Verwarnungen ist erheblichen Schwankungen unterworfen. In 2008 hat es in den Sommermonaten einen nicht unerheblichen Einbruch gegeben. U.a. ist dies auf einen Personalwechsel zurückzuführen.



Die Anzahl der jährlichen Verwarnungen ist in den letzten 3 Jahren zurückgegangen. Derzeit ist wieder der Stand von 1989 erreicht.



Weniger Verwarnungen führen auch zu weniger Einnahmen. In 2008 beliefen sich die Einnahmen auf rund 109.000 Euro.



Obdachlosensituation

Wohnungsräumungen/Einweisungen in die Obdachlosenunterkunft

Die Anzahl der Wohnungsräumungen im Jahr 2008 ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Von den anberaumten Räumungsterminen sind im Verhältnis auch mehr Wohnungsräumungen von den Gerichtsvollziehern durchgeführt worden. Hierbei mussten bei einer Wohnungsräumung Personen in die städtische Obdachlosenunterkunft eingewiesen werden.

	2006	2007	2008
Wohnungsräumungen gesamt	12	12	16
tatsächlich durchgeführt	9	6	10
davon Einweisungen in Obdachlosenunterkunft	0	0	1
Sonstige Einweisungen Obdachlosenunterkunft	0	0	1

Eine obdachlose Person musste aus anderen Gründen in die Obdachlosenunterkunft eingewiesen werden.

Finanzieller Aufwand

Die Investitionskosten beinhalten die Neubauten der Unterkünfte Kamper Stieg 1-3 und 5-7 sowie die Sanierung der Unterkunft Kamper Stieg 1a-3a.

	2006	2007	2008
Kosten für Anmietung von Wohnraum	4.886,58	0	0
Kosten für Wohnungswiedereinweisungen	0	0	0
Unterhaltung/Bewirtschaftung Obdachl.unterkunft	28.008,03	17.957,08	20.579,41
Investitionskosten Obdachlosenunterkunft	18.411,87	31.011,21	491.495,67
Gesamt	51.306,48	48.968,29	512.075,08

Anzahl der Wohnungssuchenden

Die Anzahl der Wohnungssuchenden ist in 2008 erneut zurückgegangen. Gegenüber 2006 fast um 1/3.

	2006	2007	2008
Anzahl der Wohnungssuchenden insgesamt	113	48	40
Aufteilung nach Wohnungsgröße:			
1 Zimmer	66	21	27
2 Zimmer	20	17	4
2,5 Zimmer	7	2	3
3 Zimmer	15	7	1
4 Zimmer und größer	5	1	5

Asylbewerbersituation

Unterbringung von Asylbewerbern

Vom Kreis Segeberg wurden für die letzten beiden Jahre und auch für das Jahr 2009 keine Aufnahmequoten für Asylbewerber mitgeteilt. Aufnahmen und Unterbringungen durch die Ordnungsabteilung sind jedoch weiterhin erforderlich. Die Investitionskosten beinhalten die Sanierung der Unterkunft Kamper Stieg 9.

Asylbewerber	2006	2007	2008
Aufnahmequote	1	Nicht bekannt	Nicht bekannt
Aufnahmequote bereinigt (IST)	12	Nicht bekannt	Nicht bekannt
Tatsächlich aufgenommen	11	1	3

	2006	2007	2008
Gebäudeunterhaltung/-bewirtschaftung	26.253,09	14.438,62	15.961,71
Investitionskosten Asylbewerberunterkunft	0	0	4.073,14

Aussiedlersituation

Unterbringung von Aussiedlern

Vom Kreis Segeberg wurden für das Jahr 2008 und auch für das Jahr 2009 keine Aufnahmequoten für Aussiedler mitgeteilt. Zuweisungen erfolgen auch tatsächlich nicht mehr. Es bestehen keine angemieteten Wohnungen mehr.

Aussiedler	2006	2007	2008
Aufnahmequote	17	0	Nicht bekannt
berichtigte Aufnahmequote	0	0	Nicht bekannt
Aufnahmequote bereinigt (IST)	-10	-10	Nicht bekannt
Tatsächlich aufgenommen	0	0	0

	2006	2007	2008
Unterkunftskosten	17.802,90	1.813,92	0

Sozialleistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des Zwölften Buch

Sozialgesetzbuch (SGB XII)

Seit dem 01.01.2005 werden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem Sozialgesetzbuch II (für erwerbsfähige Hilfeempfänger) und nach dem Sozialgesetzbuch XII (3. und 4. Kapitel) sichergestellt.

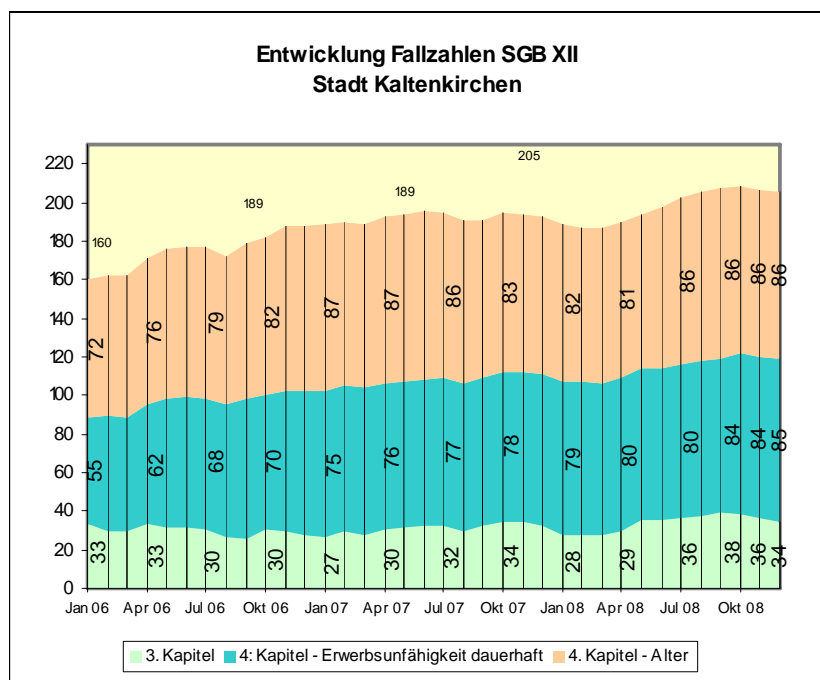
Für Leistungen nach dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuch XII sind Hilfeempfänger anspruchsberechtigt, die noch nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben und eine befristete Erwerbsunfähigkeitsrente oder eine Altersrente beziehen oder für einen Zeitraum von länger als 6 Monate nicht erwerbsfähig sind. Erwerbsfähig ist, wer täglich mehr als 3 Stunden erwerbstätig sein kann.

Entwicklung Fallbestand SGB XII gesamt			
	30.11.2006	31.12.2007	31.12.2008
SGB XII, 3. und 4. Kapitel	189	193	205
Veränderungen	29	4	12
Entwicklung Fallbestand SGB XII im Detail			
SGB XII, 3. Kapitel	29	32	34
Veränderung vom 31.12.07 zum 31.11.08			2
Zugänge			25
davon Zugänge vom Leistungszentrum (SGB II)			12
Abgänge			23
SGB XII, 4. Kapitel Gesamt	160	161	171
Veränderung vom 31.12.07 zum 31.11.08			10
Zugänge			29
Abgänge			19
SGB XII 4. Kap. nur wg. Alter	86	82	86
Veränderung			4
Zugänge			15
Abgänge			11
SGB XII 4. Kap. nur wg. Erwerbsunfähigkeit	74	79	85
Veränderung			6
Zugänge			14
Abgänge			8

Für Leistungen nach dem 4. Kapitel des Sozialgesetzbuch XII sind Hilfeempfänger anspruchsberechtigt, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder das 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage dauerhaft voll erwerbsgemindert im Sinne der rentenrechtlichen Bestimmungen sind. Die Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der Fallzahlen.

Zum Stichtag 31.12.2008 hat sich die Zahl der betreuten Fälle nach dem SGB XII um 12 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im

Laufe des Jahres waren aber insgesamt 54 Neuzugänge zu verzeichnen, denen 42 Abgänge gegenüberstanden.



Struktur der Leistungsberechtigten:

Die nebenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Struktur der Leistungsberechtigten.

SGB XII, 3. u. 4 Kapitel	gesamt	3. Kapitel	4. Kapitel	
			Alter	Erwerbsunf.
Geschlecht	227	35	106	86
Frauen	131	16	76	39
Männer	96	19	30	47
Altersaufteilung				
0-3 Jahre	0	0	0	0
4-6 Jahre	0	0	0	0
7-13 Jahre	2	2	0	0
14-17 Jahre	2	2	0	0
18-29 Jahre	23	6	0	17
30-44 Jahre	43	9	0	34
45-59 Jahre	38	12	0	26
60-74 Jahre				
60-64 Jahre	13	4	0	9
65-74 Jahre	72	0	72	0
75 Jahre und älter	34	0	34	0

Entwicklung des Aufwandes nach dem Sozialgesetzbuch XII:

Aufwendungen SGB XII gesamt (inkl. Kontingentflüchtlinge)				
	2007*	2008	Diff.	Diff in %
HZL (3. Kapitel SGB XII)	205.148,42 €	236.702,68 €	31.554,26 €	15,38%
GruSi (4. Kapitel SGB XII)	860.137,48 €	830.653,06 €	-29.484,42 €	-3,43%
Gesamtaufwand SGB XII	1.065.285,90 €	1.067.355,74 €	2.069,84 €	0,19%

* Das Abrechnungsjahr 2007 umfasst 13 Monate

Vergleich mit anderen Kommunen

Vergleich des Aufwandes nach dem SGB XII mit anderen Städten, Gemeinden und Ämtern								
Stadt/ Amt	Bad Bramstedt	Bad Oldesloe *	Bad Segeberg **	Kaltenkirchen	Henstedt-Ulzburg	Quickborn	Wahlstedt	Amt Kaltenkirchen Land
Einwohner am 30.06.2008	13.664	24.155	15.974	19.798	26.528	20.247	9.440	10.501
Hilfe zum Lebensunterhalt	116.598,78 €	328.850,00 €		236.702,68 €	34.362,33 €	68.651,42 €	132.485,49 €	46.763,10 €
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	482.833,22 €	1.100.585,96 €		791.819,02 €	308.601,46 €	397.104,31 €	649.733,59 €	157.761,91 €
Gesamtaufwand 2008 in €	599.432,00 €	1.429.435,96 €	0,00 €	1.028.521,70 €	342.963,79 €	465.755,73 €	782.219,08 €	204.525,01 €
Aufwand Hilfe zum Lebensunterhalt je Einwohner	8,53 €	13,61 €	0,00 €	11,96 €	1,30 €	3,39 €	14,03 €	4,45 €
Aufwand Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung je Einwohner	35,34 €	45,56 €	0,00 €	39,99 €	11,63 €	19,61 €	68,83 €	15,02 €
Gesamtaufwand je Einwohner	43,87 €	59,18 €	0,00 €	51,95 €	12,93 €	23,00 €	82,86 €	19,48 €

* Einwohnerzahl vom 31.03.2008

** Daten konnten nicht geliefert werden

Restabwicklung nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG):

Restabwicklung nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) für die Zeit vom 01.01.2008 - 31.12.2008	
Ausgaben Stadt Kaltenkirchen	30.937,76 €
Einnahmen Stadt Kaltenkirchen	21.422,61 €
Differenz	9.515,15 €
30 % Gemeindeanteil	2.854,55 €
Gemeindeanteil insgesamt	2.854,55 €

Beteiligung an den Aufwendungen des Kreises nach dem SGB II-Grundsicherung für Arbeitsuchende -

Kommunale Beteiligung = 23 % der Unterkunfts-kosten	2005	2006	2007	2008*
Abrechnungsergebnis der Gemeindebeteiligung	510.309 €	542.310 €	459.663 €	

Durchschnittswerte der Unterkunfts-kosten und der Bedarfsgemeinschaften

Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaften (BG)	915	1036	924	
Kosten der Unterkunft je BG/Monat	323,06 €	298,58 €	**	

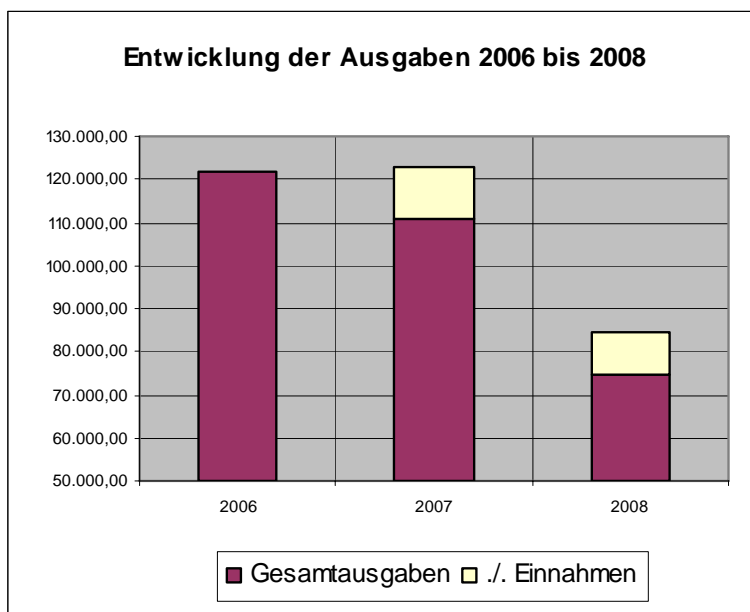
* Die Abrechnung des Kreises Segeberg für das Jahr 2008 wird voraussichtlich erst im Mai 2009 vorliegen

** In der Abrechnung nicht aufgeführt

Aufwendungen 2008 nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Anzahl der Fälle und Aufwendungen

Die Gemeindebeteiligung ist ab dem 01.01.2005 weggefallen. Die verauslagten Zahlungen werden zu 100% durch das Kreissozialamt erstattet. Im Vergleich zu 2007 sind die Fallzahlen im Jahr 2008 im Wesentlichen gleich geblieben. Durch Wegzüge, Ausreisen oder durch einen geänderten Aufenthaltsstatus (dann SGB II Anspruch) gab es zwar Abgänge, aber durch Neuzuweisungen vom Kreis und Zuzüge blieben die Fallzahlen 2008 relativ konstant. Die Verringerung der Gesamtausgaben in 2008 begründet sich dadurch, dass sich die Höhe der Gewährung der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) bei zwei Familien mit vielen Kindern durch zeitweiliges Erwerbseinkommen deutlich verringert hat. Die kinderreichen Fälle werden auf nicht absehbare Zeit im Leistungsbezug nach dem AsylbLG bleiben.



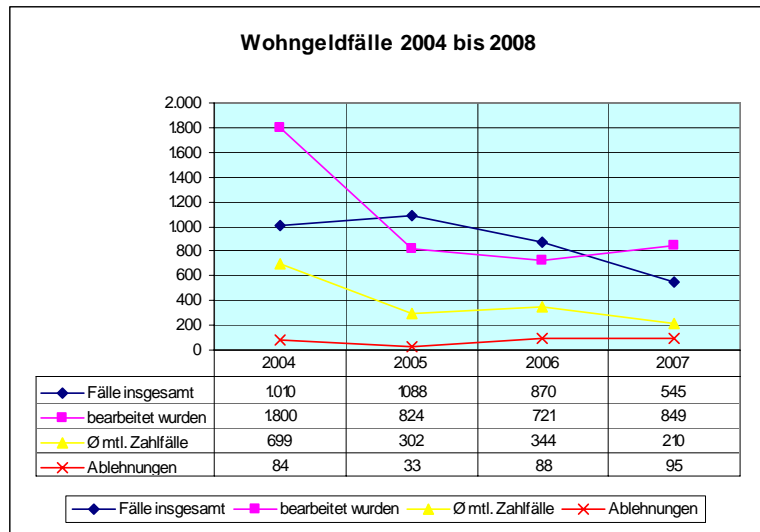
	2006	2007	2008
Gesamtausgaben	121.909,88	110.579,32	74.861,41
./. Einnahmen	0	12.078,31	9.628,90
Nettoausgaben	121.909,88	98.501,01	65.232,51

Jahresendbestand 2006	21 Fälle / 38 Personen
Jahresendbestand 2007	14 Fälle / 25 Personen
Jahresendbestand 2008	15 Fälle / 26 Personen

Wohngeld 2008

Seit Einführung des SGB II und des SGB XII ist ein „Wohngeldanspruch“ grundsätzlich vorrangig durch und mit diesen Leistungen abgedeckt. Dennoch ist in einer Vielzahl von Fällen, insbesondere bei geringeren Leistungsansprüchen nach dem SGB II oder SGB XII, eine Überprüfung nach dem Wohngeldgesetz erforderlich bzw. wird gewünscht. Aufgrund des Erlasses des Bundesministerium für Arbeit und Soziales vom 05.06.2008 (u.a. an die Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg)

zum Thema „Inanspruchnahme vorrangiger Leistungen, Aufforderung zur Inanspruchnahme von Wohngeld bei sog. Mischhaushalten“ und der Wohngeldnovelle zum 01.01.2009 und der damit verbundenen Wohngeldverbesserungen wie Erhöhung der Miethöchstbeträge und Tabellenwerte sowie der Einführung einer Heizkostenkomponente wird für 2009 mit einem Anstieg der wohngeldberechtigten Haushalte von ca. 70 % gerechnet (Auskunft Deutscher Städtetag).



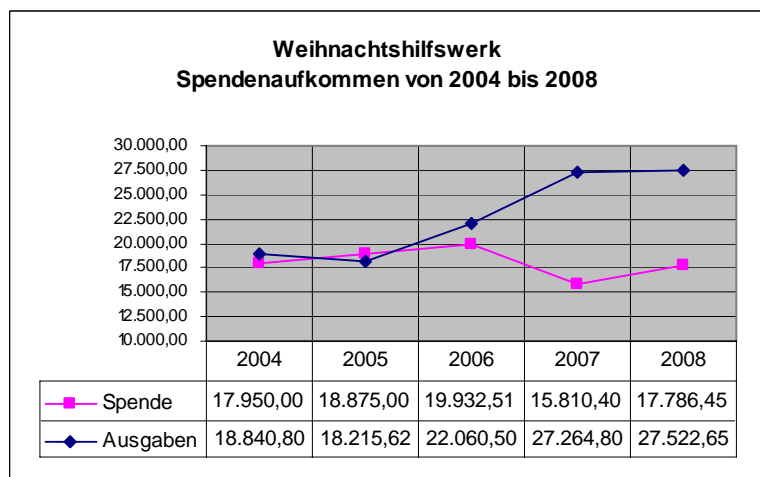
Sozialstaffel

Das Verfahren hat sich seit dem 1.08.2005 verändert. 85 % Ermäßigung erhält, wer laufende Leistungen nach dem BSHG erhält. Dieses vereinfachte Verfahren macht aufgrund der zeitlichen Befristung der Leistungsbescheide meist einen Wiederholungsantrag im Kindergartenjahr erforderlich. Darüber hinaus ist gestaffelt auch eine Ermäßigung möglich, wenn das Einkommen den Bedarf nach dem SGB II in Maßen überschreitet. Im Kindergartenjahr wurden die Wiederholungsanträge bei Entscheidung und Empfehlung nur noch einfach erfasst. Auffällig ist der hohe Anteil an Empfehlungen auch für Antragsteller, die keine Leistungen nach dem SGB II erhalten. Ebenfalls beachtlich ist der Anteil an Familien, die in den Genuss der Sozialstaffelermäßigung kommen. Im Kindergartenjahr 2007/2008 wurden auch erstmals Sozialstaffelanträge für Tagespflege bearbeitet. In 4 Fällen konnten Empfehlungen ausgesprochen werden, davon 3 x 95%, 1 x 50%.

Weihnachtshilfswerk 2008:

Das Spendenaufkommen hat sich 2008 im Vergleich zum Vorjahr wieder sichtbar erhöht. Die

Sozialstaffel	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Anträge	300	354	373
davon Weitergewährungsanträge	66	89	105
Entscheidung aufgrund SGB II	192	221	139 *
Empfehlung 85%	231	285	193
Empfehlung 10 – 80%	52	52	54
Empfehlung 0%	17	17	21
Alleinerz. 1-4 Kinder	138	170	111
Familien 1 – 4 Kinder	146	168	137



Spendenbereitschaft der Kaltenkirchener Bürgerinnen und Bürger sowie der ortsansässigen Unternehmen war Ende 2008 trotz der schwierigen wirtschaftlichen sowie finanziellen Situation wieder erfreulich hoch. Die Ausschüttung der Spenden ist zum Vorjahr leicht angestiegen, obwohl der Gutscheinbetrag für Kinder und Jugendliche ausgesuchter Familien auf 25,00 Euro gesenkt wurde. Der Seniorenbeirat wurde zwecks Benennung bedürftiger älterer Menschen wieder mit einbezogen.

Bargeldhilfen an Bedürftige	6.350,00 EUR
Bargeldhilfen an Vereine / Verbände	7.230,00 EUR
Gutscheine an Kinder / Jugendliche	ca. 13.100,00 EUR
Kinder in auswärtigen Heimen	375,00 EUR
Präsente an Kaltenkirchener in Heimen Weihnachtstüten an Bedürftige über 80 Jahre	467,65 EUR

Bündnis für Arbeit und Ausbildung in Kaltenkirchen und Umland

Zur Fortsetzung des „Regionalen Bündnisses für Arbeit und Ausbildung in Kaltenkirchen und Umgebung“ haben am 11.11.2008 die Bündnispartner Bundesagentur für Arbeit Neumünster, VHS Kaltenkirchen-Südholstein GmbH und die Stadt Kaltenkirchen zu einer weiteren Plenumsveranstaltung in das Rathaus eingeladen, an der 35 Vertreter aus Wirtschaft, Bildung, Politik und der Bündnispartner aus der Region und dem Land Schleswig-Holstein teilgenommen haben.

In der Plenumsveranstaltung wurden durch den Leiter der Bundesanstalt für Arbeit (BA) Neumünster, Herrn Ludwig, Perspektiven des Regionalen Bündnisses aufgezeigt, Kurzberichte zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Region (Kaltenkirchen/Bad Bramstedt/Henstedt-Ulzburg, Ämter Kaltenkirchen-Land und Kisdorf) durch Vertreter(innen) der Industrie- und Handelskammer Lübeck, der Handwerkskammer und der BA vorgetragen und Berichte des 2007 gebildeten Arbeitskreises zum aktuellen Stand und ein Ausblick gegeben.

Gearbeitet wird unter anderem an einer weiteren Verbesserung des Praktikantenatlanten sowie einer Verlinkung in der Region, dem Thema Deckung des Fachkräftepotentials sowie der Entwicklung von Partnerschaftsmodellen zwischen Schulen und Betrieben. Zu letztgenanntem Thema fand am 25.11.2008 eine Informationsveranstaltung des Bündnisses in der VHS Kaltenkirchen-Südholstein statt, das sehr gut besucht war und für die u.a. der Präses der IHK Lübeck, Herr Jorkisch, gewonnen wurde.

Am 8.12.2008 wurde eine Lenkungsgruppe zur Koordinierung der Aktivitäten des Bündnisses eingerichtet.

Sicherheitspartnerschaften

Im Rahmen der Sicherheitspartnerschaften finden in regelmäßigen Abständen Sitzungen / Besprechungen statt. Es nehmen jeweils ein Vertreter/in der Polizeizentralstation Kaltenkirchen, dem Ordnungsamt und der Pütz Security AG teil. Bei einer Besprechung war auch ein Vertreter des Seniorenbeirates dabei. In 2008 fanden insgesamt 9 Sitzungen statt.

Besprechung mit der Freiwilligen Feuerwehr

In unregelmäßigen Abständen werden Gespräche mit dem Wehrführer und dem stellv. Wehrführer statt durchgeführt. Die Ordnungsabteilung hatte zu insgesamt 7 Gesprächen mit dem Wehrführer und dem stellv. Wehrführer eingeladen.

Sitzungen des Rates für Kriminalitätsverhütung sowie Arbeitsgruppen

Teilnehmer des Rates:

Vertreter/innen von Stadt Kaltenkirchen, Geschwister-Scholl-Schule, Polizeizentralstation Kaltenkirchen, Kinder- und Jugendprojekt Kaktus,

	2006	2007	2008
Sitzungsanzahl gesamter Rat	1	2	2
Sitzungsanzahl Arbeitsgruppen	3	1	0

Kreisjugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Regenbogen e.V., Weißer Ring, Schuldnerberatung Kaltenkirchen, Ev.-luth Kirchengemeinde, Suchtberatung, Tausendfüßler Kinder- und Familiengarten e.V., Volkshochschule Kaltenkirchen, Bundessagentur für Arbeit Neumünster, Leistungszentrum, Robinson e.V., Seniorenbeirat, Frauentreffpunkt, Gleichstellungsbeauftragte, Förderschule am Lakweg, Pütz Security AG

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Rettungsdienste und Hilfsorganisationen (Rettungsverband)

In 2008 wurden 3 Sitzungen des Rettungsverbandes durchgeführt. Teilnehmer sind:

jeweils 1 Vertreter/in Deutsches Rotes Kreuz - Ortsverein Kaltenkirchen e.V., Technisches Hilfswerk - Ortsverband Kaltenkirchen, DLRG Kaltenkirchen e.V., Rettungswache Kaltenkirchen, Freiwillige Feuerwehr Kaltenkirchen, Johanniter-Unfallhilfe, Deutsches Rotes Kreuz – Rettungshundestaffel, Polizeizentralstation Kaltenkirchen, Bürgermeister, Zivil-Militärische Zusammenarbeit – Kreis Segeberg (Bundeswehr), Ordnungsamt



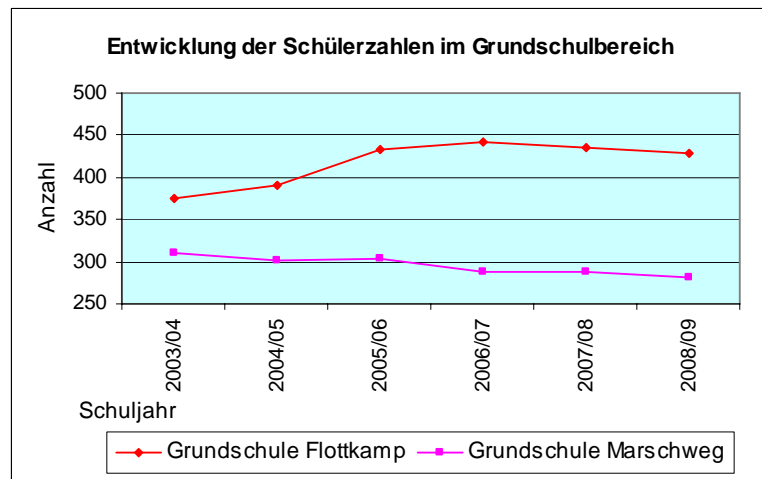
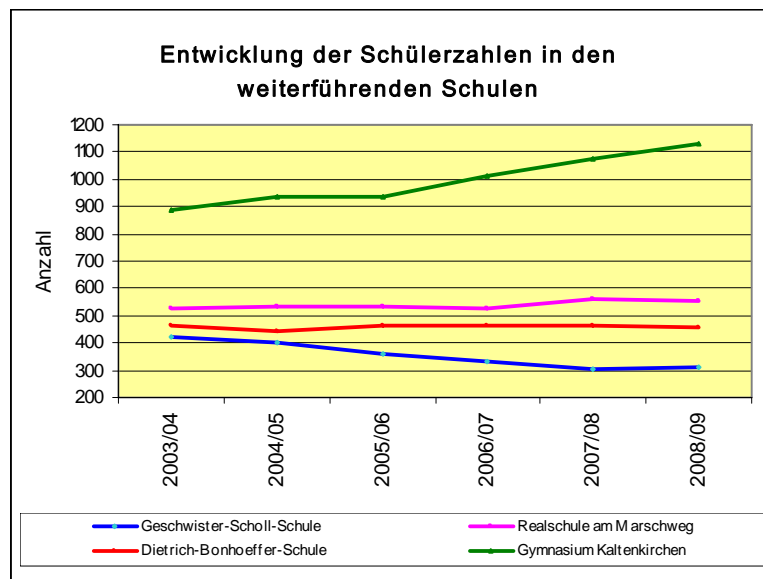
Abteilung für Jugend, Bildung, Sport und Kultur

Schülerzahlentwicklung

Auch 2008 ist noch ein leichter Anstieg der Gesamtschülerzahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Der Grund liegt darin, dass das Gymnasium einen Zuwachs von 52 Schülern hatte.

Städtische Schulen	2006	2007	2008
Grundschule Flottkamp	442	436	429
Grundschule Marschweg	287	289	281
Geschwister-Scholl-Schule	335	305	309
Realschule am Marschweg	523	562	557
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	461	464	459
Gymnasium Kaltenkirchen	1011	1078	1130
Städtische Schulen gesamt:	3059	3134	3165

In den nachfolgenden Grafiken werden die Schülerzahlen nach den einzelnen Schularten dargestellt.



Schulverband Kaltenkirchen

Die Verbandsvertretung hat im abgelaufenen Jahr zweimal, am 16.07. und am 27.11.2008, getagt. Der Hauptausschuss des Schulverbandes hat im ablaufenden Jahr zweimal getagt und zwar am 05.05.2008 und am 17.11.2008. Der Rechnungsprüfungsausschuss ist ebenfalls am 27.10.2008 und am 14.11.2008 zusammen getreten.

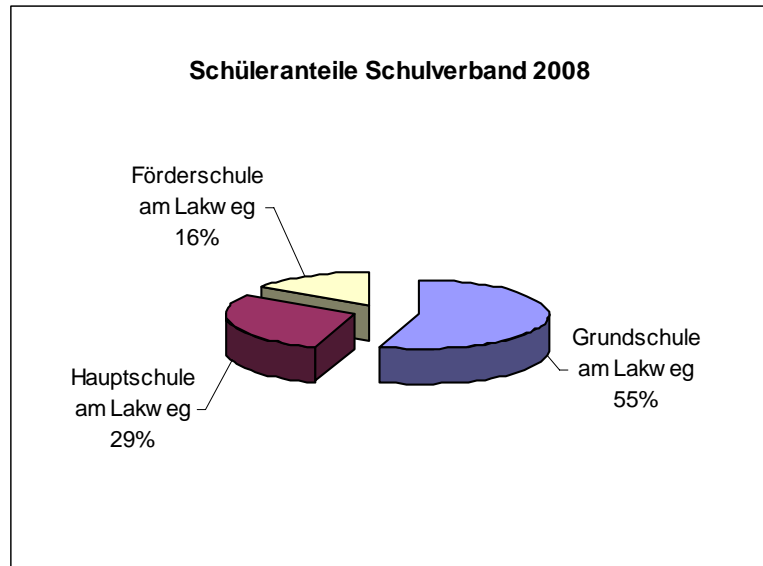
In der konstituierenden Sitzung am 16.07.2008 wurde Herr Sünwoldt erneut zum Verbandsvorsteher gewählt. Sein Vertreter ist nunmehr Herr Klaus-Wilhelm Schümann, Bürgermeister der Gemeinde Hasenmoor.

Zu Beginn des Schuljahres 2008/09 besuchten insgesamt 495 Schüler/innen in 27 Schülerklassen die 3 Schulen des Verbandes. Davon waren 272 Grundschüler in 12 Schülerklassen, 143 Hauptschüler in 8 Schülerklassen und 80 Förderschüler in 7 Schülerklassen zu verzeichnen.

Schulverband Kaltenkirchen	2005	2006	2007	2008
Grundschule am Lakweg	275	294	286	274
Hauptschule am Lakweg	215	182	163	145
Förderschule am Lakweg	98	92	83	79
Schulverband gesamt:	588	568	532	498

Gegenüber dem letzten Schuljahr sind die Schülerzahlen im Grundschulbereich leicht gesunken. Im Hauptschulbereich sind die Schülerzahlen weiterhin stark sinkend. Die Schülerzahlen im Förderschulbereich sind konstant geblieben.

Auch im abgelaufenen Jahr standen das neue Schulgesetz und die anstehende Umwandlung der bestehenden Haupt- und Realschulen in Kaltenkirchen in Regional- und Gemeinschaftsschulen im Vordergrund. Der entsprechende Antrag auf Umwandlung unserer Schulen wurde gestellt. Weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der Erweiterung des bestehenden Schulverbandes Kaltenkirchen um die zum Schuljahresbeginn 2009/10 neu entstehenden Schularten Gemeinschaftsschule und Regionalschule. Die Verwaltungen der Stadt und der Ämter haben einen Entwurf eines öffentlich-rechtlichen Vertrages auf Erweiterung des bestehenden Schulverbandes um die neuen Schularten erarbeitet.



Herr Stegemann, Schulleiter der Hauptschule am Lakweg, wurde ab dem 01.08.2008 auch mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Schulleitung der Geschwister-Scholl-Schule beauftragt.

Die PCB-Sanierungsarbeiten im Schulzentrum am Lakweg sind seit 2005 abgeschlossen. Zum Nachweis der Einhaltung der Sanierungszielwerte wird mit 2 jährlich wiederkehrenden Raumlufmessungen für einen Zeitraum von 5 Jahren die Einhaltung der Grenzwerte überprüft. Die beiden Kontrollmessungen in den Osterferien 2008 und in den Herbstferien 2008 haben ergeben, dass die Grenzwerte weiterhin eingehalten werden. Die Jahresmittelwerte liegen zwischen 50 und 69 ng/m³.

Die Sanierung der Heizungsanlage 2. Bauabschnitt wurde in den Sommerferien 2008 durchgeführt. Im 2. Abschnitt wurden ca. 160 Heizkörper in der Hauptschule und der Grundschule eingebaut und die Lüftungsanlage der Sporthalle an die neue Heizungsanlage angeschlossen. In den Herbstferien wurde der notwendigen Rück- und Ausbau der Trafos vorgenommen. Die Demontage der nicht mehr benötigten Stromleitungen und Unterverteilungen erfolgen in Kürze. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich auf rund 525.000 Euro.

Auch in diesem Jahr mussten wieder Reparatur- und Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. So wie z. B. die Fensterbrüstung im Stiefelgang vor den Umkleieräumen der Sporthalle Risse auf, die auf Verrostungen der im Mauerwerk befindlichen Eisenrohre zurückzuführen waren. Des Weiteren wurden einige Verblendsteine erneuert. Am Außenmauerwerk beim Rektorzimmer der Grundschule am Lakweg wurden gerissene Zementfugen und Mauersteine ausgebessert. Für Maurerarbeiten wurden rd. 15.000,00 EUR aufgewen-

det. Ein großer Teil der Pausenhofsitzbänke wies gesplitterte und morsche Hölzer auf. So wurden neue Gartenschwelle und eiserne Stützfüße zu einem Preis von rd. 2.000,00 EUR beschafft und die Schulhausmeister bauten neue Pausenhofsitzbänke auf. Der Sichtschutzzaun zwischen der betreuten Grundschule und der Förderschule am Lakweg knickte bei einem Sturm um. Die Reparatur rief Kosten von rd. 2.500,00 EUR hervor. Die Versicherung regulierte den Sturmschaden. Vor kurzem musste ein Rohrbruch im Erdreich an der Leitung, die zur Bewässerung der Sportanlage dient, beseitigt werden. Die Kosten zur Beseitigung der Schadstelle betragen rd. 3.000,00 EUR.

Die im Vermögenshaushalt vorgesehenen Beschaffungen wurden größtenteils im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel vorgenommen.

Die Arbeit der Verbandsschulen ist beständig und im Wesentlichen ohne größere besondere Vorkommnisse verlaufen.

Der Vorstandsvorsteher konnte in der Sitzung der Verbandsvertretung feststellen, dass die Zusammenarbeit mit den 3 Schulen unseres Verbandes auch in diesem Jahr zu Beanstandungen keinerlei Anlass geboten hat. Aus diesem Grund dankte er den Rektoren, Lehrkräften und auch den Eltern für eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zum Wohle des Verbandes.

Schulentwicklungsplanung

Im November des Jahres 2008 erfolgte mit der Antragstellung zur Genehmigung der neuen Schularten Regionalschule und Gemeinschaftsschule eine wichtige Weichenstellung in Bezug auf die Umgestaltung der Schullandschaft in Kaltenkirchen. Die politische Beschlusslage sieht vor, dass am Schulstandort Kaltenkirchen zum Schuljahresbeginn 2009/10 zwei Regionalschulen und eine Gemeinschaftsschule ihren Betrieb aufnehmen werden. Einerseits ist vorgesehen, dass die Realschule am Marschweg in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt wird. Andererseits besteht die Absicht, die Dietrich-Bonhoeffer-Schule sowie die Geschwister-Scholl-Schule und die Hauptschule am Lakweg jeweils in Regionalschulen umzuwandeln. Weiterhin ist vorgesehen, die neuen Schularten als Offene Ganztagschulen zu konzipieren. Dies bedingt auch die Notwendigkeit einer Beköstigung der Schülerinnen und Schüler zur Mittagszeit.

Darüber hinaus sind die Schulträger Stadt Kaltenkirchen und Schulverband Kaltenkirchen bestrebt, mit Blick auf die gemeinsam erarbeitete und beschlossene Lösung zur Schulentwicklungsplanung Kaltenkirchen, den seit 1970 bestehenden Schulverband Kaltenkirchen um die neuen Schularten - Regional- und Gemeinschaftsschule - zu erweitern. Der Entwurf des öffentlich-rechtlichen Vertrages wird derzeit in den einzelnen Schulverbandsgemeinden beraten.

Das im Januar 2007 verabschiedete neue Schulgesetz erfordert jedoch noch mehr Veränderungen. So zieht die Einführung des achtjährigen Bildungsganges (G 8) bereits im laufenden Schuljahr 2008/09 eine umfassende Umstrukturierung am Kaltenkirchener Gymnasium nach sich. Auch die Profileroberstufe konnte zwischenzeitlich erfolgreich gestartet werden. Das Gymnasium beabsichtigt ferner, zum Schuljahresbeginn 2009/10 einen Antrag auf Einrichtung einer Offenen Ganztagschule zu stellen. Veränderte schulische Abläufe und ein Zuwachs an Schülerinnen und Schülern haben zudem zur Folge, dass der vorhandene Schulraum am Gymnasium Kaltenkirchen nicht mehr auskömmlich und eine bauliche Erweiterung notwendig wird.

Kindertageseinrichtungen

Unter der Trägerschaft von verschiedenen freien Wohlfahrtsverbänden, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde und eingetragenen Vereinen werden neun Kindertagesstätten und drei Horteinrichtungen in Kaltenkirchen betrieben.

In den neun Kindertagesstätten und den drei Horteinrichtungen standen im Jahr 2007 insgesamt 908 Plätze in Kindergarten-, Krippen- und Hortgruppen für eine zeitgleiche Betreuung der Kinder zur Verfügung.

In den Einrichtungen wurden 2008 durchschnittlich täglich 961 Kinder im Alter von 1-13 Jahren ohne Beeinträchtigung zum Teil flexibel in Zeit und Tagen betreut.

In besonderen Gruppen wurden 2008 durchschnittlich täglich 76 Kinder mit Beeinträchtigungen betreut.

Die Kinder werden in den verschiedenen Gruppen bedarfsgerecht betreut. Die Einrichtungen bieten zusätzlich, zu den im nachstehenden Diagramm angegebenen Betreuungszeiten, einen Frühdienst flexibel gestaffelt von 6.00-8.00 Uhr und einen Spätdienst von 17.00-18.30 Uhr für die Betreuung der Kinder an. Im Früh- und Spätdienst werden insgesamt durchschnittlich 200 Kinder betreut.

Die durchschnittliche Versorgungsquote von 90 % für die drei Kindergartenjahrgänge hat sich bestätigt und wird durch das vorhandene Angebot abgedeckt.

Die differenzierten Angebote für die Regelkinder entsprechen derzeit der Nachfrage und werden in enger Zusammenarbeit mit den Trägern und Leitungen der Einrichtungen standortbezogen angepasst, um den berufstätigen Eltern ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für ihre Kinder anbieten zu können.

Ausbaubedarf für Kinder unter 3 Jahren

Die Nachfrage nach Krippenplätzen ist auch im Jahr 2008 weiter massiv angewachsen, so dass das Jahr 2008 durch die Planungen der Ausbauprojekte für Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren geprägt war. Das Gesamtkonzept für den Ausbau wurde bereits im Dezember 2007 von der Stadtvertretung beschlossen, so dass durch das gute Zusammenspiel zwischen Stadt und Trägern die Pläne zügig umgesetzt werden konnten.

Konnte die Krippengruppe der Lebenshilfe, die zum 1.1.2008 ihre Türen für die 1 und 2-jährigen Kinder geöffnet hat, nach geringfügigen Umbaumaßnahmen noch in den vorhandenen Räumlichkeiten des Trägers in der Von-Bodelschwingh-Str. unterkommen, so mussten für den weiteren festgestellten Bedarf neue Ideen entwickelt werden.



Durch die große Nachfrage nach Krippenplätzen beim Tausendfüßler wurde die Idee eines Neubaus auf dem freien Grundstück neben der Tausendfüßler Kindertagesstätte im Krückauring geboren. Nach dem Erwerb des Grundstückes durch die Stadt und der Überplanung der Fläche ist in einem gemeinsamen Kraftakt zwischen der Stadt und dem Elternverein Tausendfüßler in einer nur sechsmonatigen Bauzeit die Krippeneinrichtung realisiert worden.

Mitte Januar 2009 konnte die Krippeneinrichtung des Tausendfüßlers ihre Türen öffnen und betreut seit dem 41 Kinder unter 3 Jahren flexibel in Zeit und Tagen.

Auch der Waldorfkindergarten verzeichnete eine starke Nachfrage nach Betreuungsangeboten für Kinder unter 3 Jahren für seine besondere Pädagogik und erstellte, nachdem die Stadt 5 Krippenplätze in ihren Bedarfsplan aufgenommen hat, in einer Rekordbauzeit von 5 Monaten einen Neubau für die Kinderstube auf dem Gelände des Kindergartens im Kisdorfer Weg.

Bereits Anfang Januar 2009 öffnete die Kinderstube ihre Türen und betreut flexibel in Zeit und Tagen 11 Kinder unter 3 Jahren, von denen 4 Kinder aus Kaltenkirchen und 7 Kinder aus den Umlandgemeinden kommen.

Die AWO Takatuka hat aufgrund der starken Nachfrage für Angebote für Kinder ab 2 Jahren und der gleichzeitig zurückgehenden Nachfrage für Kinder im Alter von 3-6 Jahren, ihre zwei vorhandenen Gruppen zu alterserweiterten Gruppen umgewandelt. Seit dem Kindergartenjahr 2008/2009 betreut die Einrichtung neben den Kindergartenkindern insgesamt acht Kinder im Alter von 2 Jahren und kann damit den Eltern ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für ihre Kinder anbieten.

Alle vier Ausbauprojekte werden anteilig vom Bund/Land im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 gefördert.

Parallel zu den oben genannten Maßnahmen konnte zum 1.1.2008 der Fachdienst Kindertagespflege des Tausendfüßler seinen Tätigkeit aufnehmen, nachdem die vertraglichen Bedingungen zwischen Kreis, der Stadt und den beteiligten Umlandgemeinden geklärt waren.

Durch die vor Ort vom Tausendfüßler durchgeführten Aufgaben in Sachen „Kindertagespflege“ ist die Transparenz und Akzeptanz für diese Betreuungsform deutlich angestiegen.

Die Betreuungsangebote (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) für Kinder unter 3 Jahren erreichen in der Stadt Kaltenkirchen seit Anfang Januar 2009 eine Quote von rund 25 %. Damit hat die Stadt Kaltenkirchen ihre Vorreiterrolle in der Region für ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder unter 3 Jahren deutlich bewiesen und für die berufstätigen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein großes Stück voran gebracht.

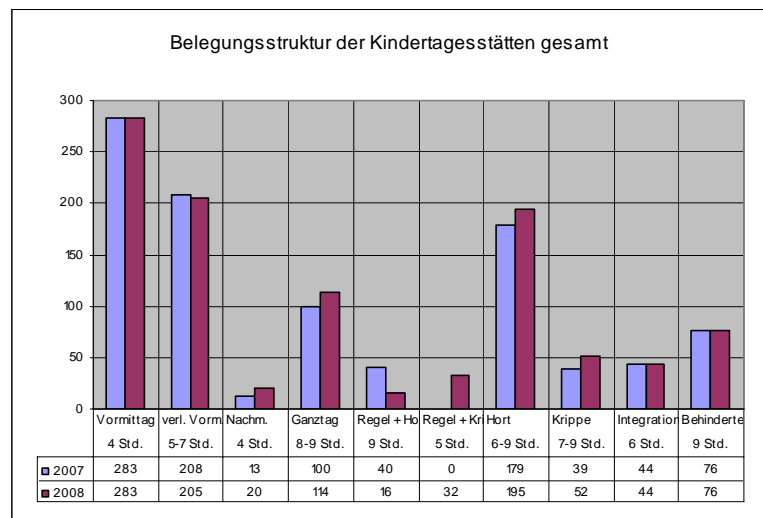
Hortbetreuung

Die Nachfrage für die Betreuung der Schulkinder ist weiter auf hohem Niveau. Die Stadt entwickelt in enger Zusammenarbeit mit den Trägern und den Leitungen der ansässigen Kindertageseinrichtungen ein bedarfsgerechtes Angebot für die Schulkinder weiter. In 2008 lag die durchschnittliche Versorgungsquote für die 4 Grundschuljahrgänge bei rund 22 %.

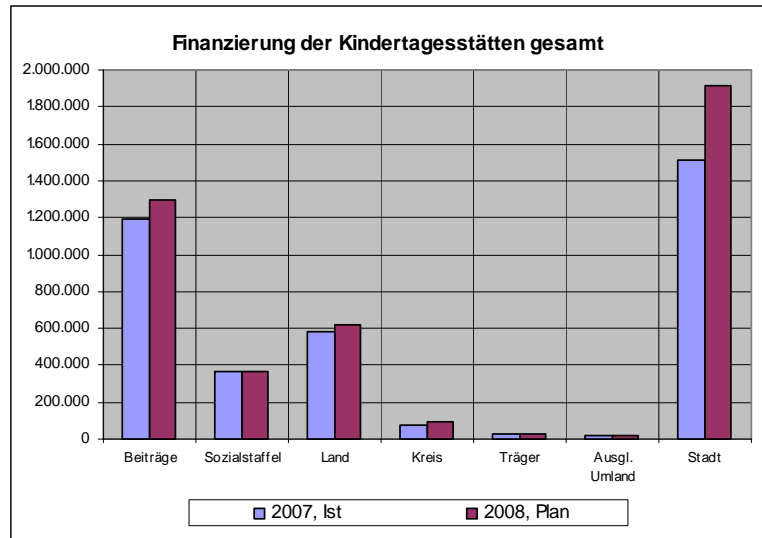
Die Betriebskosten für die o.g. Kindertagesstätten werden anteilig

- von den Eltern (Teilnahmebeitrag),
- vom Land (Zuschuss zu den pädagogischen Personalkosten),
- vom Kreis (Sozialstaffel und Zuschuss zu den pädagogischen Personalkosten),
- vom Einrichtungsträger (Eigenanteil),
- von den Umlandgemeinden (Kostenausgleich für die Betreuung der auswärtigen Kinder) und
- von der Stadt

übernommen.



Die Stadt bezuschusst die Kindertagesstätten, in dem sie die nicht gedeckten laufenden Betriebskosten übernimmt.



Offene Jugendarbeit

Für Jugenderholungsmaßnahmen konnte die Teilnahme von Kaltenkirchener Kinder und Jugendlichen an 2 durchgeführten Jugenderholungsmaßnahmen (5-12 Tage) mit insgesamt 774,00 Euro gefördert werden.

Darüber hinaus wurden 17 durchgeführte Jugenderholungskurzfahrten (2-4 Tage) für Kaltenkirchener Kinder und Jugendliche in Höhe von insgesamt 825,00 € bezuschusst. Somit wurde in 2008 von der Stadt Kaltenkirchen für insgesamt 19 Jugenderholungsmaßnahmen ein Zuschuss von insgesamt 1.599,00 € an die 10 Veranstalter gezahlt.

Der Verein Robinson wird von Montag-Donnerstag von bis zu 20 Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren besucht. Die Besucher/innen erhalten dort ein Mittagessen und werden in der Zeit von 11.30-14.30 Uhr sozialpädagogisch betreut. Der Träger kooperiert eng mit der städtischen Jugendeinrichtung KAKTUS, der AWO Schularbeitenhilfe, den Schulen, den Kindertageseinrichtungen und dem Jugendamt, um die bestmögliche Förderung für die Kinder zu erreichen. Der jährliche Stadtzuschuss für diese niederschwellige sozialpädagogische Maßnahme beträgt 8.000,00 €.

Insgesamt wurde die offene Jugendarbeit in 2008 mit 9.599,00 € gefördert.

Sonstige Jugendarbeit

Kinder- und Jugendbeauftragter

Unter dem Tausendfüßler Kinder- und Familiengarten Kaltenkirchen e.V., der im Rahmen des Verbandesmodells von der Stadtvertretung zum Kinder- und Jugendbeauftragten berufen wurde, hat sich ein Team von ehrenamtlich tätigen Erwachsenen zusammengefunden, die als Ansprechpersonen und Fürsprecher für die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern da sind. Im April 2008 hat sich die Stadtvertretung dafür ausgesprochen, den Träger für weitere 3 Jahre für das Ehrenamt zu bestellen. Der Tausendfüßler e.V. als Kinder- und Jugendbeauftragte wurde in die Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Kaltenkirchen aufgenommen und erhält jährlich eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 1.000,00 €.

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring erhält Mittel für die Jugendpflege in Höhe von 4.500,00 €. Hiermit unterstützte der Verein 25 Kaltenkirchener Vereine/Institutionen.

Jugendgruppenleiterentschädigung

Im Jahr 2008 erhielten 12 Jugendgruppenleiter/innen aus 4 Kaltenkirchener Vereinen/Institutionen einen Gesamtzuschuss von der Stadt in Höhe von 1.800,00 €.

Jugendstadtvertretung

Nachdem im Oktober 2007 die Satzung der Stadt Kaltenkirchen über die Bildung einer Jugendstadtvertretung in Kraft getreten ist, die im übrigen von einer Gruppe engagierter Jugendlicher entwickelt wurde, konnte die Wahl der ersten Jugendstadtvertretung stattfinden. Am 10.06.2008 fand mit starker Unterstützung der weiterführenden Schulen die erfolgreiche Wahl der Jugendstadtvertretung statt. Die 18 Mitglieder der Jugendstadtvertretung vertreten seit ihrer konstituierenden Sitzung am 30.06.2008 die Interessen der Jugend in der Stadt Kaltenkirchen. Anfang 2009 wird die Gruppe in Klausur gehen, um sich in einem Workshop unter fachkundiger Leitung intensiv mit den Aufgaben und den Rechten der Jugendstadtvertretung zu beschäftigen.



Der Jugendstadtvertretung wurden 1.500,00 Euro zur Verfügung gestellt, die für Arbeitsmittel, Gruppenaktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit verwendet wurden.

Lokales Bündnis für Familie

Das lokale Bündnis für Familie, bestehend aus inzwischen 14 Bündnispartnern, setzt sich aktiv und erfolgreich für die Belange und Bedürfnisse von Familien ein und wurde von der Stadt für diese Aufgaben mit einem Zuschuss in Höhe von 3.000,00 Euro gefördert.



Jugendhaus KAKTUS

Im fünften Jahr am Marschweg entwickelte sich die offene Jugendarbeit zum zentralen Anlaufpunkt einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen. Neben den im Rahmen der sozialpädagogischen Gruppenarbeit organisierten Angeboten für die Jüngeren, wurde großer Wert auf eine angemessene personelle Ausstattung des freizeitpädagogischen Bereiches offener Treffpunkte für Jugendliche und der aufsuchenden sozialpädagogischen Arbeit im Stadtgebiet gelegt, sodass der Bereich Jugendarbeit nunmehr 75 % der Arbeit im Jugendhaus ausmacht.

Die Mitarbeiter erstellten ein Konzept für verstärkte Angebote für Jugendliche 14+ im Jugendhaus KAKTUS, ein Konzept für ein Jugendcafé im Jugendhaus KAKTUS, sie entwickelten zahlreiche neue Ideen für die Zusammenarbeit des Jugendhauses und der Schulen im Rahmen des vorgesehenen offenen Ganztagsbetriebes, es wurden eine Vielzahl Kinder und Jugendliche an der Erarbeitung des neuen Kinder- und Jugendstadtplanes der Stadt Kaltenkirchen beteiligt.

Die Mitarbeiter erstellten ein Konzept für verstärkte Angebote für Jugendliche 14+ im Jugendhaus KAKTUS, ein Konzept für ein Jugendcafé im Jugendhaus KAKTUS, sie entwickelten zahlreiche neue Ideen für die Zusammenarbeit des Jugendhauses und der Schulen im Rahmen des vorgesehenen offenen Ganztagsbetriebes, es wurden eine Vielzahl Kinder und Jugendliche an der Erarbeitung des neuen Kinder- und Jugendstadtplanes der Stadt Kaltenkirchen beteiligt.

Das Jugendhaus wirkte bei der Vorbereitung und der Durchführung der Wahl der Jugendstadtvertretung für seine Wahlgruppe mit und beteiligte sich selbst und zum Teil aus eigener Initiative intensiv am Aufbau der neuen Jugendstadtvertretung.

Das umfangreiche Freizeitangebot des Jugendhauses wurde durch die Reaktivierung des alten JUZ-Billardtisches mit einem neuen Höhepunkt für die Jugendlichen versehen, welcher sich großer Beliebtheit erfreut. Natürlich ist auch der alte JUZ-Kicker wieder fast den ganzen Tag in Betrieb und die elektronischen Dartscheiben müssen wegen der hohen Ausnutzung regelmäßig gewechselt werden. Last but not least –ebenfalls im Dauerbetrieb– eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen, die Playstation und alle Besucher warten schon sehr gespannt darauf, dass wir das Nachfolgemodell, die Playstation III, anschaffen können.

Veranstaltungen innerhalb des Ferienpasses, des Stadtfestes, des AKN-Jubiläums und eigene Veranstaltungen, wie die regelmäßigen Diskoveranstaltungen und erste Livemusikveranstaltungen wären hier beispielhaft aufzuzählen, ebenso wie die erste selbst herausgebrachte CD mit eigenen Texten und eigener Musik von unserer HipHop Gruppe.

Herauszuheben aus dem umfangreichen täglichen Angebot sind sicher noch ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen und junge Frauen im Herbst und ein siebentägiges Kunstcamp mit 40 Teilnehmern in den Sommerferien. Natürlich gehörte auch wieder das Präventionsprojekt „Gefangene helfen Jugendlichen“ in unsere Angebotspalette, mit dem schon traditionellen Besuch im Knast „Santa Fu“ und den intensiven Gesprächen von gefährdeten Jugendlichen aus Kaltenkirchen mit dort einsitzenden Gefangenen.

Das Jugendhaus kooperierte weiterhin erfolgreich mit einer Vielzahl von Trägern und Vereinen, sowie mit den Schulen. Eine punktuelle Zusammenarbeit erfolgte bei Bedarf mit weiteren Institutionen, insbesondere bei auffälligen Kindern und Jugendlichen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter besuchten fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen, nahmen an entsprechenden Sitzungen teil und planten natürlich in erster Linie mit den Jugendlichen immer wieder neue Highlights im Rahmen der offenen Jugendarbeit.

Ferienpassaktion

Es erklärten sich die Kaltenkirchener Turnerschaft, die Holstentherme, der Schützenverein, der Tennisclub an der Schirnau, das Jugendhaus KAKTUS, die DLRG, der Kegelportclub, die Christuskirche Kaltenkirchen, das Lokale Bündnis für Familie und der Radsportclub Katzenberg bereit, in Kaltenkirchen bei der Ferienpassaktion 2008 mitzuwirken.

Die Holstentherme löste diesmal nicht nur die im Ferienpass abgedruckten Gutscheine für einen ermäßigten Eintritt in die Holstentherme und einen kostenlosen Eintritt ins Freibad ein, sondern bot erstmalig selber etliche Aktionen im Freibad und der Holstentherme an.

Neben der Stadtbücherei und der Zentrale des Rathauses diente das Jugendhaus KAKTUS erstmalig als Ferienpass-Ausgabestelle. Durch eine ausgiebige Werbeaktion für den Ferienpass konnten in Kaltenkirchen 1.185 Stück Ferienpass-Exemplare verteilt werden.

Obwohl die zweite Hälfte der Sommerferien verregnet war, fanden doch fast alle Kaltenkirchener Ferienpassaktionen statt. Es mussten nur ein Beachvolleyballturnier und ein Grillfest wegen Regen sowie die Fahrt nach Hamburg zum „Dialog im Dunklen“ aufgrund dortiger Betriebsferien ausfallen. Manche Aktionen fanden zu veränderten Zeiten statt.

Von fast allen Kaltenkirchener Ferienpassaktionsanbietern kam die Rückmeldung, dass die Veranstaltungen gut bis sehr gut besucht worden sind. Einige Vereine ließen aber durchblicken, dass leider keine neuen Mitglieder gewonnen werden konnten.

Die Kaltenkirchener Turnerschaft erhielt für die Durchführung von zehn Maßnahmen einen Zuschuss in Höhe der ungedeckten Kosten von 1.358,65 Euro. Das Jugendhaus KAKTUS belegte die Ausgaben in Höhe von 251,90 Euro für die Durchführung eines werkpädagogischen Wippschneidens. Das Lokale Bündnis für Familie bot an fünf Vormittagen in drei Kaltenkirchener Sporthallen die Möglichkeit an, verschiedene Sportarten kennenzulernen und auszuprobieren. Für die ungedeckten Übungsleiterstunden wurden 414,00 Euro gezahlt. Die Holstentherme stellte die Einlösung von 298 Stück Freibad-Eintrittsgutscheinen mit 357,60

Euro und die Einlösung von 230 Holstentherme-Eintrittsermäßigungsgutscheinen mit 345,00 Euro in Rechnung.

In diesem Jahr gewährte die Stadt Kaltenkirchen im Rahmen der Ferienpassaktion somit Zuschüsse in Höhe von insgesamt 2.727,15 Euro.

Zuschüsse an Sportvereine

Zur Förderung des Schwimmsports erhielten die Kaltenkirchener Turnerschaft und die DLRG Kaltenkirchen jeweils einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 Euro, der zur Begleichung der beim Freibad oder bei der Holstentherme anfallenden Eintrittskosten dient.

Die Kaltenkirchener Turnerschaft wurde bei der Durchführung des Stadtlaufes 2008 von dem städtischen Betriebshof unterstützt. Die vom städtischen Betriebshof erbrachten Leistungen entsprachen einem indirekten Zuschuss in Höhe von 1.560,88 Euro. Außerdem floss ein direkter Zuschuss in Höhe der nicht gedeckten Kosten von 729,75 Euro.

Dem Schützenverein Kaltenkirchen wurde ein Zuschuss in Höhe von 3.298,20 Euro für die Ersatzbeschaffung von Sportwaffen gewährt. Die Sportwaffen werden für die jugendlichen Vereinsmitglieder benötigt.

Der FSC Kaltenkirchen erhielt für die Beschaffung von zwei Jugendfußballtoren einen Zuschuss in Höhe von 455,40 Euro.

Der Kaltenkirchener Turnerschaft wurde für die Fassadensanierung des Clubhauses am Marschweg (bei der ehem. Bahnengolfanlage) ein Zuschuss in Höhe von 900,00 Euro und für die Beschaffung von 10 Stück Reebok-Steppern, 20 Stück Judomatten und eine Badminton-Netzanlage für 8 Felder ein Zuschuss in Höhe von 708,15 Euro überwiesen.

Übungsleiterentschädigung

Neun Kaltenkirchener Sportvereinen wurde eine Übungsleiterentschädigung von insgesamt 28.997,76 Euro gewährt.

Sportlerehrung

In seiner Sitzung vom 29. September 2008 beschloss der Ausschuss für Jugend, Sport und Bildung die Auswahlkriterien für die Sportlerehrungen dahingehend zu ändern, dass Jugendliche im Gegensatz zu Erwachsenen für einen 1. Platz bei den Schleswig-Holsteinischen Landesmeisterschaften von der Stadt geehrt werden können. Im Sinne dieses Beschlusses wird die Altersgrenze für Jugendlichen auf das 21. Lebensjahr festgelegt. Der Beschluss findet für die im Jahr 2009 und in den Folgejahren durchzuführenden Sportlerehrungen Berücksichtigung.

Radsportclub Kattenberg:

Herr Uwe Kranz wurde als Vizeweltmeister 2007 im Triathlon in der Altersklasse M 65 – 69 geehrt.

MSC Kaltenkirchen

Herr Arne Domeyer errang die Norddeutsche Geländemeisterschaft 2007 in der Enduro-Klasse 1 und den 7. Platz bei der Enduro-Mannschafts-Weltmeisterschaft 2007 in Chile als Mitglied im Deutschen Nationalteam.

Kaltenkirchener Turnerschaft von 1894 e. V.:

Rieke Drümmer konnte die Norddeutsche Meisterschaft 2007 im 80 Meter Hürdenlauf in der Altersklasse W 15 für sich entscheiden.

Herr Dieter Pätzelt konnte im Jahr 2007 mit der Mannschaft des Tischtennisverbandes Schleswig-Holstein den Deutschen Pokal in der Altersklasse Senioren 60 Plus erringen.

Bürgerhalle

Im Jahr 2008 wurden in der Bürgerhalle insgesamt 23 Veranstaltungen mit 6.615 Besuchern durchgeführt (im Jahr 2007 waren 17 Veranstaltungen mit 4.100 Besuchern zu verzeichnen). Durch die Feierlichkeiten zum Stadtfest und verschiedener Kino- und Dia-/Film-Vorführungen ist wieder eine stärkere Auslastung der Bürgerhalle zu verzeichnen.

Sachbeschädigungen an öffentlichen Einrichtungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 80 Schadenfälle gemeldet. Hierunter waren rund 50 Vandalismusschäden, 3 Einbrüche, 2 Wasserschäden sowie 1 Sturmschaden zu verzeichnen.

Die Gesamtschadenssumme der bereits abgeschlossenen Schadenfälle beläuft sich auf rund 14.000,00 EUR.

Deutsch-Polnische Jugendbegegnung

Diese Maßnahme ist mittlerweile ein fester und kaum noch wegzudenkender Bestandteil - nicht nur der Jugendarbeit, sondern auch der Pflege der städtepartnerschaftlichen Kontakte zwischen Kalisz Pomorski und Kaltenkirchen geworden.

Zum 17. Mal in Folge wurde eine Deutsch-Polnische Jugendbegegnung organisiert und durchgeführt. Die Teilnehmerzahl blieb mit 40 Jugendlichen auf konstant hohem Niveau und setzte sich wiederum aus 20 deutschen und 20 polnischen Jungen und Mädchen zusammen. „Nachwuchssorgen“ gehören längst der Vergangenheit an.

Diese internationale Jugendbegegnungsmaßnahme wurde an 17 Tagen zuerst in Kaltenkirchen und im direkten Anschluss dann im polnischen Kalisz Pomorski stets gemeinsam und in der Gruppe verbracht – was den besonderen und intensiven Begegnungscharakter dieser Maßnahme unterstreicht.



Die Unterbringung erfolgte in Kaltenkirchen in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule und die gebotenen Highlights der „Kaltenkirchener Tage“ konnten sich mal wieder sehen lassen. Ein Ostseetrip, die schon obligatorische Hansapark-Tour standen auf dem bunten Ausflugsprogramm – wobei der Besuch Hamburgs und der Wasserskianlage in Süsel natürlich auch erwähnt werden sollten. Doch auch vor Ort gab es einiges zu entdecken – HolstenTherme, Freibad, Rathaus, Feuerwache sowie die Kegelbahn des KSC Kaltenkirchen galt es bei mehrstündigen Besuchen zu entdecken.

Kaum in Polen angekommen ging es auch schon aktionsgeladener weiter. Die polnische Gastfreundschaft war – wie immer – grandios und Unterkunft und Verpflegung phantastisch. Das abwechslungsreiche mit Spiel und Spannung bestückte Programm ließ keinerlei Zeit für Langeweile.

DANKE an alle treuen Helferinnen und Helfer für Organisation, Planung, Durchführung und Betreuung – kommen sie aus den Ortsvereinen des DRK und der DLRG, von der Freiwilligen Feuerwehr, dem KSC Kaltenkirchen oder anderen Vereinen und Verbänden unserer Stadt. **DANKE.**

Da bleibt abschließend nur zu sagen – auf ein Neues in 2009!

Kaltenkirchener Stadtfest 2008

„Kaltenkirchen...blüht auf“

In der Zeit vom 30. Mai bis 1. Juni 2008 wurde das 18. Kaltenkirchener Stadtfest veranstaltet. Unter dem Motto „Kaltenkirchen... blüht auf“ wurde den Besucherinnen und Besuchern ein attraktives und kurzweiliges Programm geboten.

Ein bunter Eröffnungsabend am 30. Mai in der Bürgerhalle hat die Feierlichkeiten eingeläutet. Dem Publikum wurde eine sehens- und hörensweite Mischung aus Musik und Tanz präsentiert. Zudem erfuhren die Gäste in einem geschichtlichen Kurzvortrag auf humorvolle Art Wissenswertes über Kaltenkirchen.



Am 31. Mai haben sich mehr als 60 Vereine, Verbände, Schulen, Kindertagesstätten und sonstige Institutionen bei hochsommerlichen Temperaturen an dem Programm beteiligt, das die Arbeitsgruppe Stadtfest in den zurückliegenden Monaten zusammengestellt hat.

Neben dem bunten Geschehen rund um den Grünen Markt und einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm unter freiem Himmel wurde im Rathaus ein Tag der offenen Tür mit vielfältigen Informationen und Aktionen veranstaltet. Parallel hierzu fand das 2. Kaltenkirchener Gesundheitsforum des Seniorenbeirates unter dem Motto „rund um das Thema Gesundheit“ statt. Bei mitreißender Musik der Band *Undercover* haben die Stadtfest-Besucher schließlich bis in den späten Abend hinein ausgelassen und vergnügt gefeiert.

Zum Abschluss des diesjährigen Stadtfestes wurde am 1. Juni ein ökumenischer Gottesdienst in der Michaeliskirche ausgerichtet. Im Anschluss konnten die Bürger die Gelegenheit nutzen, um sich das von den Landfrauen zubereitete Frühstück im Rathaus schmecken zu lassen. Serviert wurde es traditionell wieder von den Stadtvertretern. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Bigband des Gymnasiums Kaltenkirchen.

Auch das Stadtfest 2008 war wieder ein schönes Beispiel dafür, dass Veranstaltungen dieser Art förderlich für die Stadtgemeinschaft sind und auch alle Altersgruppen ansprechen.

STADT **BÜCHEREI**
KALTENKIRCHEN

Statistischer Arbeitsbericht

Jahr	Einwohnerzahl	Aktive Leser	Bestand	Entleihungen
2002	18673	4327	34831	155396
2003	19242	4136	35273	166371
2004	19604	3689	36306	166462
2005	19766	3663	38494	182183
2006	19835	3598	39143	189219
2007	19901	3830	39284	202149
2008	19930	3935	38145	200535
	0,15	2,74	-2,9	-0,8

Bestand	2008
	Medieneinheiten
Sachliteratur (inkl. Zeitschriften)	13.059
Belletristik	6.597
Kinder- und Jugendliteratur	11.712
Bücher und Ztschr. insgesamt	31.368
Tonträger (CD, MC, DVD-Audio)	4.310
Elektronische Medien (CD-ROM, DVD-	584
Audiovisuelle Medien (DVD)	1.560
Spiele	167
Andere Medien (Noten,	156
Non-Book-Medien insgesamt	6.777
Gesamtbestand	38.145

Zeitschriften und Zeitungsabonnements	52
Zugang an Medien insgesamt	4.341
Abgang an Medien insgesamt	5.415
Medien je Einwohner	1,91

Entleihungen	2008
Insgesamt	200.535
Sachliteratur	32.639
Belletristik	30.489
Kinder- und Jugendliteratur	67.735
Zeitschriftenhefte	11.928
Bücher + Zeitschriften insgesamt	142.791
Tonträger	32.182
elektronische Medien	3.926
Audiovisuelle Medien	19.717
Spiele	1.506
Andere Medien (Noten, Bilder,	413
Non-Book-Medien insgesamt	57.744

	2008	2007
Medien erhalten im nehmenden (passiven)	996	
Medien gegeben im gebenden (aktiven)	1.039	
Entleihungen je Einwohner	10,1	10,2
Entleihungen je aktivem Benutzer	51,0	52,8
Entleihungen je Medieneinheit	5,3	5,2

Kunden in 2008

Aktive Benutzer	3.935 (Kunden, die mind. 1-mal Medien ausgeliehen haben)
Aktive Benutzer	innerhalb der Kommune 2.377
	außerhalb der Kommune 1.558
Neuanmeldungen	834 Besucher 55.317

Finanzen

Städtischer Anteil an den laufenden Kosten	206.906 Euro
Finanzieller Aufwand insgesamt	297.353 Euro
Einnahmen	
eigene	31.247 Euro
vertragliche Mittel	90.448 Euro
Aufwand (Kosten pro Entleihung)	1,48 Euro
Ausgabendeckungsgrad	40,93 Euro
	(10,51 = nur eigene Einnahmen)

Öffnung

Öffnungstage	247
Jahresöffnungsstunden	1.634
Wöchentliche Öffnungsstunden	33

Öffentlichkeitsarbeit

Klassenführungen	24
Veranstaltungen für Kinder u. Jugendliche	57
Veranstaltungen für Erwachsene	2
Bücherflohmarkt	1
Ausstellungen	2

Personal

Dipl.-Bibl.	2
Bibliotheksassistenten	4
Schülerpraktikanten	3

Räumlichkeiten

Die Gesamtfläche der Bücherei beträgt 781 qm. Für die Benutzer sind in der Bücherei vorhanden:

Arbeitsplätze	14
Leseplätze	14
OPAC (Benutzerkatalog)	3
Internetarbeitsplatz	1
Münzkopierer	1

Leistungsindikatoren

Medien / Einwohner	1,91 ME
Erneuerungsquote	11,38 %
Entleihungen / Öffnungsstunde	123 ME
Entleihungen / Einwohner	10,1 ME

Entleihungen je aktivem Benutzer	51	ME
Entleihungen / Medieneinheit	5,3	ME
Besucher / Öffnungsstunde	33,9	
Sonstige Medien / Gesamtbestand	17,8	%
Aktive Nutzer / Einwohner	19,7	%

Ressourceneinsatz

Kosten / Besucher	5,38 Euro
Kosten / Nutzer	75,57 Euro
Kosten / Ausleihe	1,48 Euro
Ausgaben für Neuerwerbungen / Einwohner	3,25 Euro
Kosten / Öffnungsstunde	181,98 Euro
Kostendeckungsgrad	40,93 %

Jahresstatistik 2008 nach Medienarten

Der aktive Leserbestand von 3.935 Kunden entspricht 19,7 % der Einwohnerzahl.

<i>Gesamtbestand / Ausleihe</i>	<i>Bestand</i>	<i>Ausleihe</i>	<i>% Bestand</i>	<i>% Ausleihe</i>	<i>Umschlag</i>
Bücher u. Ztschr. insgesamt	31.368	142.791	100	100	4,6
Sachliteratur	10.369	32.639	33,1	22,9	3,2
Belletristik	6.597	30.489	21	21,4	4,6
Kinder- u. Jugendliteratur	11.712	67.735	37,3	47,4	5,8
Zeitschriftenhefte	2.690	11.928	8,6	8,3	4,4
Non-Book-Medien	6.777	57.744	100	100	8,5
Audiovisuelle Medien (DVD)	1.560	19.717	23	34,2	12,6
Elektronische Medien (CD-ROM, DVD-ROM)	584	3.926	8,6	6,8	6,7
Tonträger (CD, MC, DVD-Audio)	4.310	32.182	63,6	55,7	7,5
Spiele	167	1.506	2,5	2,6	9
Andere Medien (Noten, Medienkombinationen, Karten)	156	413	2,3	0,7	2,7
Gesamtbestand	38.145	200.535			5,3

Verhältniszahlen

Bezeichnung

Medieneinheit	1,91 je Einwohner
Entleihungen	10,1 je Einwohner
Entleihungen	5,3 je Medieneinheit

Bau- und Planungsabteilung

Seit dem 1.1.2008 gibt es eine Bau- und Planungsabteilung, die aus der Bauabteilung und der Abteilung für Planung und Umweltschutz entstanden ist.

Bauleitplanung:

Lfd Nr.	Bauleitplan	Aufstellungsbeschluss	Vorentwurf	Entwurf + Auslegung	Empfehlung Satzungsbeschluss	Satzungsbeschluss	rechtskräftig	
							ja	seit
1	F-Plan '99, 7. Änderung	x						
2	F-Plan '99, 8. Änderung					30.01.2007	X	09.09.2008
3	B-Plan 1, 7. Änderung			x				
4	B-Plan 2	x						
5	B-Plan 3, 16. Änderung					18.12.2007	X	01.04.2008
6	B-Plan 3, 18. Änderung					24.06.2008	X	12.08.2008
7	B-Plan 18, 13. Änderung					29.04.2008	X	19.08.2008
8	B-Plan 23, 7. Änderung	x						
9	B-Plan 31, 3. Änderung		x					
10	B-Plan 52 A, 6. Änderung					29.01.2008	X	27.05.2008
11	B-Plan 59, 3. Änderung	x						
12	B-Plan 61, 2. Änderung					29.04.2008	X	17.06.2008
13	B-Plan 61, 3. Änderung			x				
14	B-Plan 61, 4. Änderung	x						
15	B-Plan 61, 5. Änderung	x						
16	B-Plan 65, 1. Änderung					25.09.2007	X	15.01.2008
17	B-Plan 70					18.12.2007	x	19.08.2008
18	B-Plan 71					24.06.2008	X	19.08.2008
19	B-Plan 73	x						

2008 waren insgesamt 19 Bauleitpläne zu bearbeiten. Davon wurden 9 in diesem Jahr rechtskräftig. 7 Bauleitpläne befinden sich im Stadium der Aufstellung (Grundlagenerarbeitung etc.) und 3 im Bereich TÖB-Beteiligung, Vorentwurf, Entwurf und Auslegung.

Gesamtstädtisches Verkehrskonzept und Rahmenplan Innenstadt

Die Entwicklung in der Kaltenkirchener Innenstadt zeigt, dass die bestehenden Rahmenpläne "Zentrum" aus 1989 und "Bahnhof" aus 1999 insbesondere aufgrund der unterschiedlichen städtebaulichen Inhalte und einer veränderten Einzelhandelssituation nicht mehr zeitgemäß sind und eine aufeinander abgestimmte Fortschreibung erforderlich machen. Dabei sind auch die gesamtstädtischen Einflüsse und die Aufgaben des Mittelzentrums Kaltenkirchen auf die Innenstadt zu betrachten, um hieraus die funktionalen Aufgaben und Anforderungen an die Innenstadt abzuleiten. Der Rahmenplan stellt als informelle Planung keine Rechtsnorm dar, besitzt aber den Charakter einer Selbstbindung für spätere Planungsentscheidungen bzw. Handlungskonzepte.

Vor diesem Hintergrund hat der Bau- und Umweltausschuss beschlossen, Aufträge für die Fortschreibung des Rahmenplanes Innenstadt (Architektur + Stadtplanung, Hamburg) sowie eines gesamtstädtischen Verkehrskonzeptes (Gertz-Gutsche -Rümenapp, Berlin) und eines Einzelhandelsgutachtens (GfK, Hamburg) mit dem Schwerpunkt Innenstadt zu erteilen.

Für die zeitliche und inhaltliche Steuerung des Planungsprozesses sowie als Bindeglied zwischen den Beteiligten (Politik, Vereine + Verbände, Bürgerinnen + Bürger) wurde eine Lenkungsgruppe mit Vertretern der Fraktionen, den beteiligten Planern und der Verwaltung eingerichtet.

Die Planungen stellen auf einen Bevölkerungszuwachs auf 23.000 Einwohnern bis zum Jahr 2030 ab. Hierfür wurden verschiedene, noch eingehender zu diskutierende Siedlungsstrukturszenarien und verkehrsplanerische Maßnahmen erarbeitet. Grundlage für diese Überlegungen bilden umfangreiche Bestandsanalysen, Erhebungen und Befragungen mit dem

Schwerpunkt auf die Innenstadt. In den Prozess für die Rahmenplanung und das gesamtstädtische Verkehrskonzept sind auch die örtlichen Verbände und Institutionen sowie die Bevölkerung mit eingebunden.

Am 22.07.2008 hat unter Beteiligung der Fraktionen und den örtlichen Verbänden sowie Institutionen eine 1. Verkehrswerkstatt stattgefunden. Die Bürgerinnen und Bürger haben ab Mitte Oktober 2008 die Gelegenheit erhalten, sich im Internet und in der Bau- und Planungsabteilung über die bisherigen Planungen zu informieren und ihre Anregungen vorzutragen. Das Angebot wurde von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen.

Lärmaktionsplanung

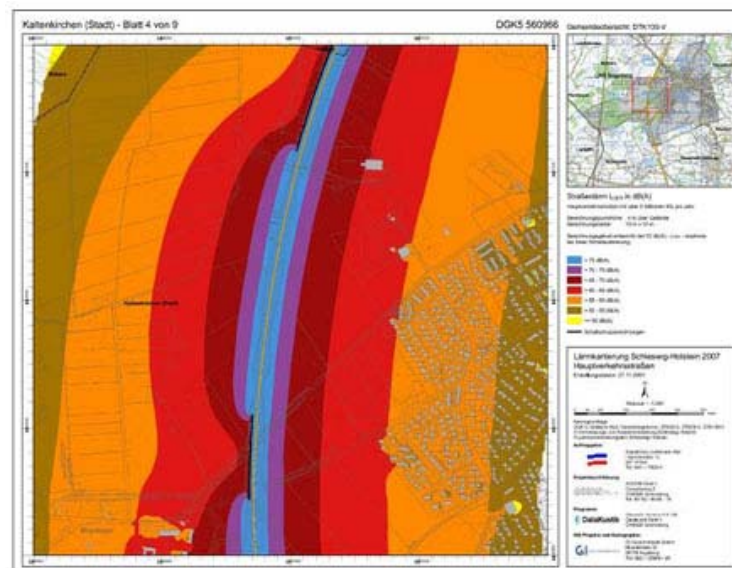
Erste Bearbeitungsstufe:

Die Stadt Kaltenkirchen war im Zuge der EU-Umgebungslärmrichtlinie verpflichtet, bis zum 18.07.2008 Lärmaktionspläne für Lärmauswirkungen von Hauptverkehrsstraßen mit mehr als 6 Mio. Fahrzeugen pro Jahr zu erstellen. Dies betraf im Bereich der Stadt Kaltenkirchen die Bundesautobahn A7.

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume hat hierfür in 2007 strategische Lärmkarten erarbeitet, welche die Auswirkungen von Lärm durch den Verkehr auf der Bundesautobahn A7 auf die angrenzenden Bereiche darstellen. Die Ermittlung beinhaltet einen sog. L_{DEN} -Wert (Lärmbelastung gemittelt über Tag, Abend und Nacht) und einen sog. L_{Night} -Wert (Lärmbelastung gemittelt über Nacht) gemäß 34. Bundesimmissionsschutzverordnung. Die Bewertung der Ergebnisse der Strategischen Lärmkartierung wurde von einem von der Stadt Kaltenkirchen beauftragten Gutachterbüro vorgenommen.

Ergebnis dieser Bewertung war, dass die vom Umweltbundesamt herausgegebenen Lärmindeizes (Auslöseschwellen für eine Lärmaktionsplanung) von 65 dB(A) L_{DEN} und 55 dB(A) L_{night} in den bewohnten Bereichen nicht erreicht werden. D.h. gemäß der strategischen Lärmkartierungen sind keine Personen einem Lärmindex über den o.g. Schwellenwerten ausgesetzt. In den Bereichen, die mit Werten oberhalb dieser Grenzen belastet sind, befinden sich keine Wohngebiete.

Aufgrund einer Empfehlung des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages für Gemeinden ohne relevante Lärmbelastungen in der 1. Bearbeitungsstufe hat der Bau- und Umweltausschuss am 22.04.2008 den Beschluss zur Aufstellung eines Lärmaktionsplanes in der Form eines „Musteraktionsplanes“ gefasst. Nach dem Entwurfsbeschluss wurde ein Beteiligungsverfahren in Anlehnung an das Verfahren bei Bebauungsplänen durchgeführt. Die Stadtvertretung hat am 16.09.2008 die eingegangenen Stellungnahmen abgewogen und den Beschluss für den Lärmaktionsplan der 1. Bearbeitungsstufe gefasst. Dieser ist seit dem 30.09.2008 wirksam.



In der Zeit vom 10. Juni 2008 bis einschließlich 10. Juli 2008 fand zu diesem Thema im Rathaus der Stadt Kaltenkirchen eine Ausstellung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein statt. Die nebenstehende Tabelle zeigt einen Überblick für die Belastungszahlen für das Stadtgebiet Kaltenkirchen.

Überblick über die Belastungszahlen für das Stadtgebiet Kaltenkirchen

dB(A)		Belastete Menschen nach VBEB – Straßenlärm	
über	bis	L _{den}	L _{nigh}
50	55	-	150
55	60	500	-
60	65	10	-
65	70	-	-
70	75	-	-
75		-	-
Summe		510	150

Zweite Bearbeitungsstufe:

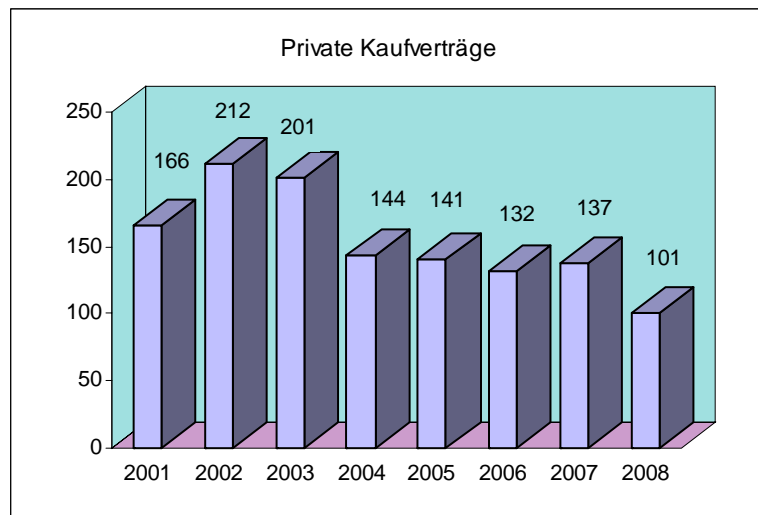
Für Hauptverkehrsstraßen mit bis zu 3. Mio. Fahrzeugen pro Jahr sollen bis zum 30.06.2012 entsprechende Lärmkarten erstellt werden. Dies entspricht einer durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärke von mehr als 8.000 Kfz. Hiervon werden im Gebiet der Stadt Kaltenkirchen voraussichtlich die Bereiche der Straße Am Bahnhof, Barmstedter Straße, Alvesloher Straße, Kieler Straße und Hamburger Straße betroffen sein. Die Barmstedter Straße und Alvesloher Straße stellen gemäß Aussage der Anlieger ein besonderes Lärmproblem dar. Die bevorstehenden Untersuchungen und die Erarbeitung der Lärmaktionsplanung im Zusammenhang mit den entsprechenden Beteiligungsschritten werden einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Der Bau- und Umweltausschuss hat daher ebenfalls am 22.04.2008 die Aufstellung eines Lärmaktionsplanes für Bereiche mit bis zu 3. Mio. Fahrzeugen pro Jahr beschlossen. Hier laufen zurzeit die ersten Untersuchungen der ermittelten Verkehrszahlen der Straßen im Stadtgebiet. Grundlage hierfür bildet u.a. das zurzeit in Bearbeitung befindliche gesamtstädtische Verkehrskonzept.

Sechsspuriger Ausbau der BAB 7:

Für den vom Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr geplanten 6-spurigen Ausbau der Bundesautobahn A7 wird ein separates Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Für die angrenzenden Gebiete wurden bereits Voruntersuchungen zum Lärm durchgeführt. Im Rahmen des noch ausstehenden Planfeststellungsverfahrens werden aktive Lärmschutzmaßnahmen (Lärmschutzwall, Verbesserung des Fahrbahnbelages usw.) für diesen Bereich geprüft. Die entstehenden Kosten werden vom Baulastträger (Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr) übernommen.

Vorkaufsrecht

Für das Jahr 2008 wurden 101 Bescheinigungen über das gemeindliche Vorkaufsrecht nach dem Baugesetzbuch ausgestellt. Erfasst werden alle Kaufverträge, die zur Ausstellung einer Vorkaufsrechtsbescheinigung eingereicht wurden. Hierzu zählen nicht die Verträge der Stadt mit Dritten und Verträge über Eigentumswohnungen. Bezüglich der zur Erstellung einer Vorkaufsrechtsbescheinigung vorgelegten Kaufverträge der letzten 8 Jahre ergibt sich folgendes Bild:



Bauanträge und Voranfragen

Wohnungs-, Gewerbe- und Industriebauten

Vergleich der Wohneinheiten

Die Gesamtanzahl der beantragten Wohneinheiten ist in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 38,86 % gesunken. Ein starker Rückgang ist im Bereich der Mehrfamilienhäuser zu verzeichnen. Die Anzahl der Wohneinheiten ist hier von 129 im Jahr 2007 auf 82 im Jahr 2008 gesunken. Ebenso verhält es sich im Bereich der Einfamilien- und Doppelhäuser. Die Anzahl der Wohneinheiten ist hier von 46 im Jahr 2007 auf 25 im Jahr 2008 gesunken.

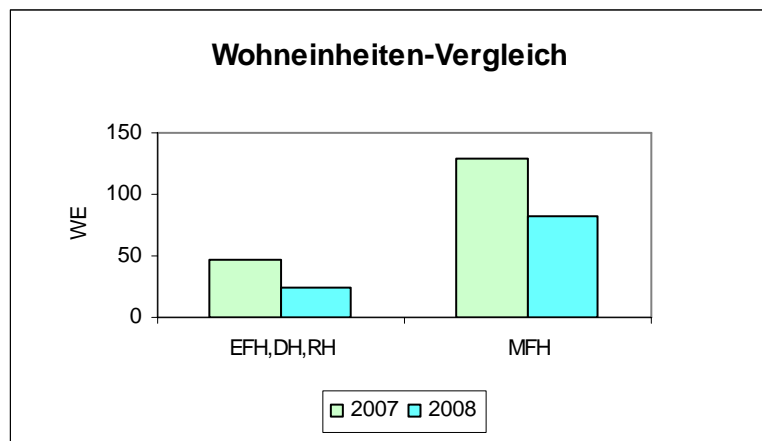
Gewerbegebäude wurden, wie bereits im Vorjahr, auch in diesem Jahr ohne Wohneinheiten (Betriebsleiterwohnungen) beantragt.

Bauanträge und Voranfragen	2006	2007	2008	2006	2007	2008
	Anträge	Anträge	Anträge	WE	WE	WE
Einf., Doppel- u. Reihenhäuser	50	34	20	61	46	25
Mehrfamilienhäuser	3	5	11	28	129	82
Gewerbe	2	3	7	0	0	0
An-/Umbau Wohngebäude	19	6	15	3	0	0
An- und Umbauten Gewerbe	22	18	16	1	0	0
Nutzungsänderungen	17	19	18	1	0	0
Garagen	2	2	1	0	0	0
Carports	6	3	0			
Wintergärten	1	6	5			
Werbeanlagen	9	8	14			
sonstige Vorh. (z.B. Ölbehälter)	11	14	22	0	0	0
Abbruchanträge	6	4	6			
Befreiungsanträge	13	19	9			
Voranfragen	16	8	7			
Gesamtzahl Anträge*	177	149	151			
Gesamtzahl WE				94	175	107

	2006	2007	2008	Diff. in %
EFH,DH,RH	61	46	25	-45,65%
MFH	28	129	82	-36,43%
GE	0	0	0	
Umb./NÄ/ Sonstiges	5	0	0	
Gesamtzahl der beantragten WE:	94	175	107	-38,86%

Vergleich der Bauvorhaben

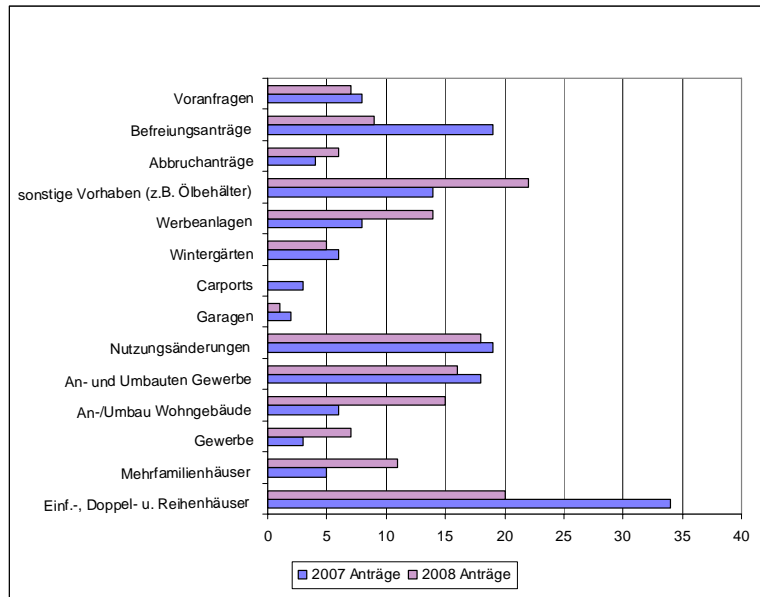
Die Anzahl aller Bauanträge ist im Vergleich zum Vorjahr von 149 im Jahr 2007 auf 151 im Jahr 2008 leicht angestiegen. Während die Anzahl der Bauanträge für Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser von 34 im Jahr 2007 auf 20 im Jahr 2008 gesunken ist, ist sie im Bereich der Mehrfamilienhäuser auf etwa das Doppelte (von 5 im Jahr 2007 auf 11 im Jahr 2008) angestiegen. Eine erhöhte Anzahl von Bauanträgen ist ebenfalls für An- und Umbaumaßnahmen an Wohngebäuden, für Werbeanlagen sowie für den Neubau von Gewerbegebäuden zu verzeichnen. Im Bereich der An- und Umbaumaßnahmen an Wohngebäuden hat sich die Anzahl der Bauanträge von 6 im Jahr 2007 auf 15 im Jahr 2008 und im Bereich der Gewerbegebäude von 3 im Jahr 2007 auf 7 im Jahr 2008 erhöht.



Bauanträge und Bauanzeigen

Zur Errichtung eines Bauwerkes bedarf es in der Regel einer Baugenehmigung, deren Erlangung der **Bauantrag** dient. Nach der Landesbauordnung für Schleswig-Holstein (LBO) unterscheidet man folgende Arten von Anträgen.

Es gibt zum einen den Bauantrag nach § 73 LBO. Dieses Baugenehmigungsverfahren kommt bei Sonderbauten (z.B. Hochhäuser, Schulen, Krankenhäuser etc.), bei Vorhaben mit Entwurfsverfassern nach § 71 Abs. 4 LBO (hierzu zählen Angehörige der Fachrichtung Architektur, Hochbau oder Bauingenieurwesen, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, sowie Meister und staatlich geprüfte Techniker) und in den Fällen des § 71 Abs. 2 LBO (z. B. eingeschossige gewerbliche Gebäude bis zu 250 m² Grundfläche und bis zu 5 m Wandhöhe, landwirtschaftliche Betriebsgebäude bis zu zwei Vollgeschossen, Garagen bis zu 100 m² Nutzfläche) zur Anwendung.

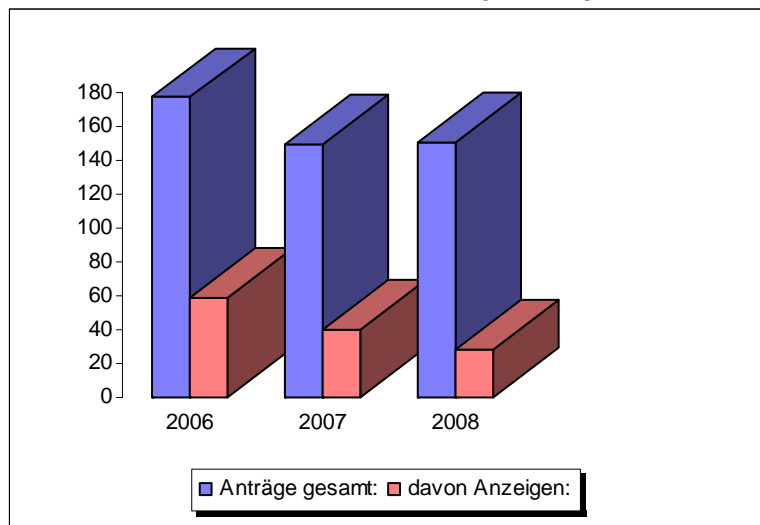


Des Weiteren gibt es den Bauantrag nach § 75 LBO. Es handelt sich hierbei um einen Bauantrag im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren.

	Anträge	davon	anteilig in %
2006	177	59	33,33
2007	149	40	26,85
2008	151	28	18,54

Darüber hinaus gibt es die so genannte Bauanzeige (Baufreistellung) nach § 74 LBO. Mit der Bauanzeige zeigt der Bauherr schriftlich an, dass er ein anzeige-, also nicht baugenehmigungspflichtiges Bauvorhaben ausführen will. Die LBO regelt, welche Bauvorhaben der so genannten Baufreistellung unterliegen und somit keiner Baugenehmigung bedürfen. Die Bauanträge nach § 73 und § 75 LBO werden von der Bauaufsicht des Kreises Segeberg genehmigt. Die Bauanzeigen nach § 74 LBO werden in der Bauabteilung der eigenen Verwaltung bearbeitet. Die Anzahl der Bauanträge und Bauanzeigen stellt sich im Jahr 2008 wie folgt dar:

Die Gesamtanzahl aller Bauanträge ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Die Anzahl der Baufreistellungsanzeigen ist hingegen gesunken. Während im Jahr 2007 149 Anträge (davon 40 Bauanzeigen) eingegangen sind, wurden im Jahr 2008 151 Anträge (davon 28 Bauanzeigen) eingereicht. Von den eingegangenen Anträgen sind in diesem Jahr 18,54 % nach dem Baufreistellungsverfahren (Bauanzeigen) eingereicht worden.



Die Gebühreneinnahmen für die Bearbeitung der Bauanzeigen sind von rd. 10.900,00 € im Jahr 2007 auf rd. 6.000,00 € im Jahr 2008 gesunken.

Hochbaumaßnahmen

Schulzentrum am Lakweg

2. BA Einbau Warmwasserheizung

Durch immer wiederkehrende Störungen und Defekte an der elektrisch betriebenen Fußbodenheizung wurde diese 2007 durch eine mit Gas betriebene Warmwasserheizung ersetzt. Für die Maßnahme wurden rd. 580.000,- € bereitgestellt. Im 1. Bauabschnitt 2007 wurde die Kesselanlage eingebaut und in der Förderschule die neue Heizung in Betrieb genommen. Im 2. Bauabschnitt 2008 wurden in den Sommerferien in der Grund- und Hauptschule ca. 160 Heizkörper eingebaut, Leitungen verlegt, Rohrverkleidungen angebracht und die Anlage mit Ende der Ferien in Betrieb genommen. Mit Fertigstellung wurde die elektrische Versorgung der alten Fußbodenheizung zurückgebaut und zwei nicht mehr benötigte Trafos entfernt. Im Dezember wurde mit dem Rückbau der Regel- und Schaltschränke in den Schulen begonnen. Die Arbeiten wurden Anfang 2009 abgeschlossen. Die Kosten für den 2. BA beliefen sich auf rd. 250.000,00 €. Die Gesamtkosten betragen rd. 530.000,00 €.



Die Arbeiten wurden Anfang 2009 abgeschlossen. Die Kosten für den 2. BA beliefen sich auf rd. 250.000,00 €. Die Gesamtkosten betragen rd. 530.000,00 €.

Aufstockung der Schulcontainer am Gymnasium

Für das neue Schuljahr 2008/2009 mussten für das Gymnasium zwei neue Unterrichtsräume geschaffen werden.

Aus diesem Grunde wurden zusätzliche Container angemietet. Zwischen den Klassenraum-Containern ist mittig ein Container angeordnet, der Sanitäreinrichtungen und den Eingang beinhaltet. Aus Platzgründen wurden die Container auf die bereits stehende Anlage gestellt. Zusätzlich zur Haupttreppe



musste aus Gründen der Sicherheit an den Stirnseiten je eine Nottreppe aufgestellt werden. Für den Betrieb der Klassenraumcontainer musste ein stärkerer Stromanschluss hergestellt werden. Um die Schallausbreitung innerhalb der Klassenräume möglichst gering zu halten, wurden Schallschutzplatten an den Decken angebracht und als Bodenbelag Teppich verlegt. Die Kosten beliefen sich auf rd. 25.000,00 €.

Neubau von Obdachlosenunterkünften im Kamper Stieg

Gemäß Beschluss des Sozial- und Gleichstellungsausschusses vom 18.11.2007 wurde mit den Baumaßnahmen für die Erstellung von zwei neuen Gebäuden für die Unterbringung von Obdachlosen im Frühjahr 2008 begonnen. Die Gebäude wurden als eingeschossige Winkelbauten mit Walmdach in Massivbauweise erstellt. In jedem Gebäude befinden sich neun Unterbringungsräume mit angegliedertem Sanitärraum. Vor



Baubeginn mussten die Bewohner in das nebenstehende Fertighaus umziehen. Anfang 2009 konnte Haus A übergeben werden. Die Baukosten betragen rd. 690.000,00 € betragen.

Marschweg, Erweiterung der Realschule am Marschweg

Mit der Erweiterung der Realschule um 3 Fachräume mit angrenzenden Sammlungsräumen und einem Klassenraum konnte Ende Juni 2008 begonnen werden. Anfang Juli wurden die Fundamente und die Sohlplatte betoniert. Im Anschluss wurde das Innen- und Außenmauerwerk erstellt und Anfang Oktober konnte Richtfest gefeiert werden. Der Anbau wird in Passivhausbauweise errichtet, wobei die Beheizung über eine Lüftungsanlage erfolgt. Um die Werte für den geplanten Passivhausstandard zu erfüllen, wurde in den Außenwänden eine entsprechend dicke Dämmung eingebaut und eine Dreifachverglasung für die Holzfenster verwendet. Die Fertigstellung erfolgt in 2009. Die Kosten für den Neubau und die erforderlichen Umbauten im Altgebäude betragen rd. 900.000,00 €.

Marschweg, Aufstellung einer Trafostation

Bei der Planung für die Aufstellung zusätzlicher Schulcontainer am Gymnasium wurde festgestellt, dass die Trafostation am Durchgang vom Flotkamp zum Marschweg ausgelastet ist und es in den Wintermonaten zu einer Überlastung kommen kann. Aus diesem Grund wurde kurzfristig die Erstellung eines Energiekonzepts beauftragt, in dem als wirtschaftlichste Lösung eine stadteneigene zweite Trafostation im Marschweg vorgeschlagen wurde. Zwecks kurzfristiger Umsetzung und Auftragserteilung wurden über den Bau- und Umweltausschuss am 26. August 2008 100.000,00 € bewilligt und über den 1. Nachtrag 2008 bereitgestellt. Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung konnte der Auftrag zur Lieferung und Aufstellung Anfang Oktober in Höhe von 54.000,00 € erteilt werden. Mitte Dezember wurde die Station aufgestellt und Ende Dezember an das Mittelspannungsnetz der E.ON Hanse angeschlossen. Die Kosten belaufen sich auf rd. 90.000,00 €.

Neubau Krippe im Krückauring 116

Die Stadtvertretung hat am 30.10.2007 beschlossen, den Ausbau einer teilstationären Betreuung für Kinder unter 3 Jahren vorzunehmen. Daraufhin hat die Stadt im Dezember 2007 das Grundstück Krückauring 116 im Bereich des Bebauungsplanes 52A von der LEG-Entwicklungsgesellschaft erworben.

Nach der dafür notwendigen 6. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes konnte mit der Vorplanung begonnen werden. Die Grundrissplanung des eingeschossigen Gebäudes sah einen Raumbedarf von ca. 453 m² vor, 62 m² für den Fachdienst „Kindertagespflege“ und 391 m² für 30 Krippenplätze.

Das Gebäude ist in energiesparender Bauweise mit einer stärkeren Wärmedämmung im Wand- und Dachbereich, einer kontrollierten Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und einer Fußbodenheizung errichtet worden. Für die Nutzer des Gebäudes, das barrierefrei errichtet wurde, stehen 3 Gruppen- und 4 Schlafräume, 3 Sanitärbereiche, 2 Büroräume und je 1 Raum für Therapie und Tagespflege zur Verfügung.

Die Baugenehmigung wurde am 20.06.2008 erteilt. Nach erfolgter Ausschreibung und Submission Ende Mai 2008 wurden die Aufträge an die Firmen vergeben, so dass mit dem Bau am 28.07.2008 begonnen werden konnte. Die Arbeiten sind zügig ausgeführt worden. Am 12.09.09 konnte Richtfest gefeiert werden. Im Januar 2009 wurde das Gebäude fertig gestellt. Im Zuge der Außenanlagen wurden 12 Stellplätze für die Krippe hergestellt. Die Krippe hat am 15.01.2009 ihren Betrieb aufgenommen.

Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen rd. 956.000,00 €



Zentrale Halle der Krippe

Dachsanierung Sporthalle Marschweg

Die Sporthalle ist 1964 mit einem Flachdach, außen liegenden Betonbindern und innen liegender Entwässerung gebaut worden. Aufgrund immer wieder aufgetretener Leckagen sind im Laufe der Jahre etliche Reparatur- und Sanierungsarbeiten ausgeführt worden, die zu keinem Erfolg geführt haben. Daher ist beschlossen worden, das Dach grundlegend zu sanieren. Für das geplante Pultdach ist zwischen den außen liegenden Betonbindern eine Stahlkonstruktion montiert worden, auf die dann die neue Dachhaut aus Trapezblechen aufgebracht worden ist. Die Entwässerung der neuen Dachfläche erfolgt an der Nordseite des Gebäudes in außen verlegte Regenrinnen. Im Innenbereich erhält die Halle eine neue abgehängte Decke, neue Beleuchtungskörper und eine neue Brandmeldeanlage.

Die Submission aller Gewerke war Ende Mai. Die Auftragsvergabe sollte zügig vorgenommen werden, damit die Sporthalle zum Schulbeginn wieder benutzbar ist. Wegen Aufhebung einiger Ausschreibungen gab es Terminverzögerungen. Um den Termin zur Nutzung der Halle einhalten zu können, ist mit den Innenarbeiten begonnen worden. Kurz vor Fertigstellung ist in der Halle ein massiver Wassereinbruch aufgetreten, der einen Teil der neuen abgehängten Deckenplatten beschädigte. Nach dem ausgesprochenen Baustop wurde beschlossen, einen Gutachter einzuschalten. Das Ergebnis der Untersuchungen war eine Empfehlung für eine Innen- und Außenbetonsanierung. Die Arbeiten wurden kurzfristig ausgeschrieben und vergeben. Der Baubeginn der Außenbetonsanierung war Anfang Dezember. Mit getroffenen Schutzmaßnahmen wegen der geringen Außentemperaturen konnten die Außenarbeiten Ende Dezember abgeschlossen werden. Nach vorbereitenden Arbeiten im Innenbereich, wie Demontage der Sportgeräte und Abhängung der Lüftungskanäle, wurde im Januar 2009 mit der Betonsanierung im Innenbereich begonnen. Die Gesamtkosten betragen rd. 940.000,00 €

Mängelbeseitigung in der Geschwister- Scholl-Schule

Hinsichtlich der Mängelbeseitigung wurde im Juli 2008 mit der Firma ein Vergleich geschlossen. Die Stadt Kaltenkirchen hat einen finanziellen Ausgleich erhalten.

Anfang des Jahres ist die Aluminium-Haupteingangstür gegen eine Stahltür ausgetauscht worden. In den Frühjahrsferien erfolgte die Installation einer neuen Brandmeldezentrale. Außerdem wurde die Elektroinstallation überarbeitet. In den Sommerferien erfolgte die Herstel-

lung eines Probefensterflügels aus verstärkten Profilen und der Einbau in die Fassade an der Hamburger Straße. Der Fensterflügel ist bis zu den Herbstferien mit gutem Ergebnis getestet worden. Die Sanierung der Fenster an der Hamburger Straße wird in den Sommerferien 2009 durchgeführt. Die Gesamtbaukosten der bisherigen Maßnahmen belaufen sich auf 18.500,00 €

Brandschutzsanierung Grundschule Flottkamp

Nach einer von der Brandschutzingenieurin des Kreises Segeberg durchgeführten Brandschau ist die Brandschutzsanierung in den Sommerferien 2008 durchgeführt worden. Das dafür erforderliche Brandschutzkonzept ist von der Verwaltung erarbeitet worden. Am 11.02.2008 hat der Brandschutz des Kreises dem Konzept zugestimmt.

Daraufhin hat die Verwaltung die Leistungsverzeichnisse erstellt und eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Die Submission fand am 25.04.2008 statt. Beginn der Arbeiten war am ersten Ferientag der Sommerferien. Zuerst wurde der Bereich der betreuten Grundschule saniert und nach drei Wochen zur Nutzung freigegeben. Im gesamten Gebäude wurden eine neue Brandmeldeanlage, eine Sicherheitsbeleuchtung, neue Brandschutzdecken, Brandschutztüren und Rauchabzüge eingebaut. Die Gesamtbaukosten der Maßnahme beliefen sich auf rd. 300.000,00 €

Gebäudeunterhaltung

Einzelkosten der Gebäudeunterhaltung 2006 bis 2008

Im Jahr 2008 sind in der Gebäudeunterhaltung der städtischen Gebäude für Wartungen der technischen Anlagen, Instandsetzungen, bauliche Maßnahmen und Vandalismusschäden im Verwaltungshaushalt insgesamt Kosten in Höhe von rd. 365.000,00 € angefallen.

Hierzu auszugsweise einige Maßnahmen:

Rathaus, Brandschutzmaßnahmen

Ende Mai wurde die vom TÜV beanstandete Brandschutzklappe im Technikraum auf dem Dachboden des Rathauses ausgebaut. In Zusammenarbeit mit dem TÜV wurde ein neues Konzept für den Brandschutz erarbeitet und umgesetzt. Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf rd. 15.000,00 €

Gebäude	2006	2007	2008
Rathaus	87.897,27 €	77.154,44 €	46.582,05 €
Ratskeller/Läden	- €	- €	13.124,05 €
Schlichtwohnungen	6.483,71 €	642,95 €	1.860,27 €
Feuerwache	10.395,83 €	18.422,73 €	11.832,77 €
Grundschule Marschw eg	21.419,98 €	19.421,18 €	28.793,96 €
Geschwister-Scholl-Schule	28.069,40 €	11.972,58 €	28.600,44 €
Grundschule Flottkamp	36.368,19 €	21.789,06 €	27.060,13 €
Horteinrichtung Flottkamp	- €	6.922,10 €	1.247,26 €
Horteinrichtung Marschw eg	- €	1.228,48 €	3.500,61 €
Realschule am Marschw eg	16.558,95 €	37.081,75 €	12.030,79 €
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	31.425,77 €	31.778,53 €	35.322,79 €
Gymnasium	57.000,74 €	49.241,51 €	57.234,92 €
Bücherei	18.879,56 €	13.855,50 €	12.966,30 €
Bürgerhaus	6.292,79 €	5.603,51 €	20.112,50 €
Bildungszentrum	1.606,01 €	2.924,09 €	1.047,90 €
Unterkunft Asylbewerber	3.276,54 €	5.099,87 €	9.435,81 €
Projekt "Kaktus"	13.953,53 €	6.344,90 €	4.829,28 €
Umkleidegebäude Marschw eg	8.669,24 €	8.204,55 €	8.815,42 €
Sporthalle Marschw eg	14.589,33 €	21.610,75 €	6.532,67 €
Festplatz-Gebäude	1.423,52 €	1.184,48 €	555,38 €
Parkpalette	3.897,73 €	12.193,23 €	3.568,64 €
Bauhof	3.088,19 €	1.035,17 €	3.835,83 €
Buswartehäuschen	2.701,92 €	9.052,61 €	1.312,17 €
Öffentliches WC	80,85 €	647,71 €	44,87 €
Johannes-Kelmes-Sportanlage	2.127,95 €	728,75 €	4.275,37 €
Wohnhaus Schirnauallee	1.723,19 €	3.761,30 €	2.146,38 €
Kita Abenteuerland *	6.339,61 €	4.788,12 €	10.284,10 €
Kita Kunterbunt *	17.796,72 €	9.118,32 €	7.263,24 €
Gesamtkosten	402.066,52 €	381.808,17 €	364.215,90 €

Parkpalette, Feuerlöscher

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften wurden in allen Parkdecks die fehlenden Feuerlöscher neu installiert. In jedem Parkdeck wurden zwei Feuerlöscher in alarmgesicherten Kunststoffkästen angebracht. Die Kosten beliefen sich auf rd. 2.700,00 €

Kita- Abenteuerland, Zaunerneuerung

Ende April wurde die letzte Seite der alten Zauanlage zum Brookweg erneuert. Hierzu wurde vom Bauhof ca. 60 m alter Holzzaun und dahinterliegender Drahtzaun abgebaut und entsorgt. Im Anschluss erfolgten die Aufstellung des ca. 1,20 m hohen Stabmattenzauns und der Einbau eines ca. 3 m breiten zweiflügeligen Tores durch eine Fachfirma. Die Kosten betragen rd. 5.100,00 €

Grundschule Marschweg, Dachreparaturen

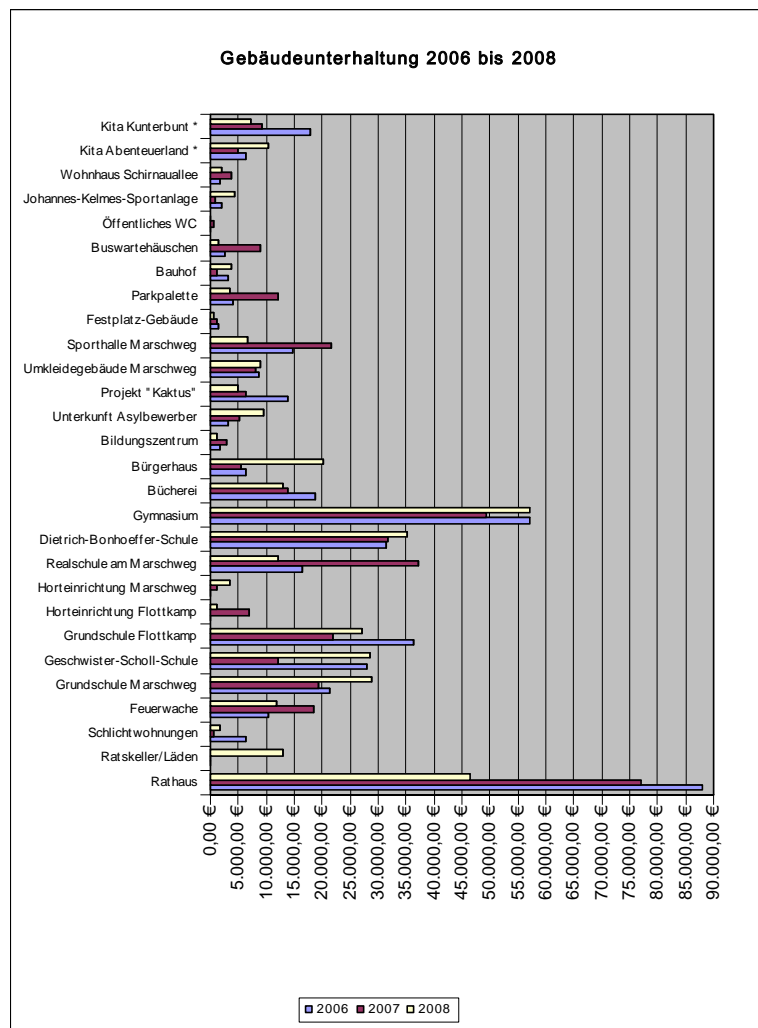
Anfang November wurden Teilbereiche des vorhandenen Pfannendaches überarbeitet. Hierbei wurden Pfannen ausgetauscht, Firste verstrichen, der Schornstein neu eingefasst und Teilstücke der Regenrinnen erneuert. Die Kosten betragen rd. 2.400,00 €

Vermögenshaushalt

Bauliche Erweiterungen, Umbauten und Instandsetzungen wurden innerhalb der Gebäudeunterhaltung in Höhe von rd. 157.000,00 € durchgeführt. Hierzu auszugswise einige Maßnahmen:

Gymnasium, PCB- Nachsanierung im Raum 225

Bei der Kontrollmessung im Dezember 2007 wurde ein Anstieg der Werte im Abstellraum und im angrenzenden WC festgestellt. Die sofort durchgeführte Untersuchung ergab, dass in den angrenzenden, kreuzweise verlaufenden Gebäudetrennfugen Luftbewegungen stattfinden. Aus diesem Grunde wurden über den Fugen auf dem Dach Entlüftungsrohre eingebaut. Zudem wurde ein in der Wand befindlicher Elektroverteilerkasten ausgebaut. Anschließend wurden die Fugen abgedichtet und ein neuer Verteilerkasten eingebaut. Die nachfolgenden Kontrollmessungen im Sommer und Herbst 2008 ergaben Werte deutlich unter den Grenzwerten. Die Sanierungskosten betragen rd. 10.000,00 €



Realschule Marschweg, Heizungsregelung

Aus energetischen Gründen wurden in den Sommerferien 2007 die Kessel der Realschule von den Stadtwerken getauscht. Um auch die veraltete bei der Stadt verbliebene Regel- und Steuerungsanlage energetisch an die neue Kesselanlage anzupassen, wurde die Erneuerung 2008 ausgeschrieben. In den Sommerferien 2008 erfolgten der Austausch der alten Umwälzpumpen gegen elektronisch gesteuerte Pumpen und der Anbau von Thermostatventilen an allen Heizkörpern. Zeitgleich wurde eine neue Regel- und Steuerungsanlage eingebaut. Die Kosten betragen rd. 54.000,00 €

Tiefbaumaßnahmen

Erschließungsmaßnahmen

Erschließung des B-Plangebietes Nr. 60 „Südlich des Flottkamps“ (2. Änderung) – 1. Baustufe –

Im neuen Baugebiet (ca. 4,9 ha) nordwestlich der Süderstraße sollen 50 neue Baugrundstücke für Einzel-/Doppel- und Reihenhausbebauung entstehen. Die Erschließungsarbeiten sind Ende August 2007 begonnen worden. Die Fertigstellung erfolgte im Frühjahr 2008. Die Arbeiten für die 1. Baustufe umfassten die Herstellung der Schmutz- und Regenwasserkanäle, den Bau eines Regenklär- und Rückhaltebeckens sowie die Herstellung der Baustraße. Das Bauvolumen beträgt vorbehaltlich der endgültigen Abrechnung rd. 815.000,00 €. Der endgültige Ausbau der Erschließungsstraße erfolgt je nach Verkauf der einzelnen Grundstücke und der entsprechenden Hochbauentwicklung voraussichtlich 2010.



Ausbau des Wendehammers in der Straße „Zum Hogfeld“ (17. Änderung B-Plan 3)

Zur Erschließung von drei Baugrundstücken innerhalb des Bebauungsplangebietes Nr. 3 „Hogfeld“ 17 wurde in der Verlängerung der Stichstraße „Zum Hogfeld“ ein neuer Wendehammer gebaut. Die Bauzeit betrug drei Wochen. Erschließungsträgerin der Baumaßnahme ist die Wohnungsbaugesellschaft Plambeck OHG mit Sitz in 22848 Norderstedt. Ausführende Firma war die Firma Groth & Co. aus Pinneberg. Das Bauvolumen lag bei rd. 55.000,00 €. Die Asphaltdeckschicht wird erst nach Verkauf der Grundstücke und anschließender Fertigstellung der Hochbauten eingebaut. Gleiches gilt für die drei noch herzustellenden Parkplätze im Wendehammerbereich.

Kanalbau

Neubau Pumpwerk Nord und Abwasserdruckrohrleitung sowie Erneuerung der Feldleitung

Das Pumpwerk Nord an der Straße Am Wischof ist einer der wichtigsten abwassertechnischen Betriebspunkte der Stadt Kaltenkirchen. Nahezu die Hälfte des anfallenden Schmutzwassers wird über das Pumpwerk Nord zum Pumpwerk Süd und schließlich zur Kläranlage Hetlingen übergeleitet. Das Pumpwerk Nord, welches in den 60igern Jahren errichtet wurde,

ist mittlerweile baulich stark verschlissen und entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Zudem kommt es immer wieder zu hydraulischen Überlastungen, insbesondere bei Regenereignissen, in deren Folge das oben liegende Kanalnetz ein- und überstaut.

Aus vorgenannten Gründen ist der Neubau des Pumpwerkes einschließlich Überleitung bis zum Pumpwerk-Süd mit einem sicheren und wirtschaftlichen Entwässerungssystem geplant.

Nach europaweitem Teilnahmewettbewerb für die Planungsleistungen wurde das Ingenieurbüro ACI-AQUAPROJECT CONSULT aus Dresden mit der planerischen Umsetzung des Vorhabens beauftragt.

Nach Festlegung der gewählten Vorzugsvariante für die Haupttrasse der Leitungssysteme hat das Planungsbüro inzwischen die Vorplanung abgeschlossen und im Dezember 2008 vorgelegt.



Die Maßnahme lässt sich in drei Baulose aufgliedern:

- 1) Errichtung des neuen Pumpwerkes mit einem Kostenvolumen von 2.052.750,00 €
- 2) Verlegung der Doppeldruckleitung mit einem Kostenvolumen von 2.244.340,00 €
- 3) Erneuerung der Feldleitung mit einem Kostenvolumen von 3.804.340,00 €

Insgesamt werden für das Großprojekt Investitionen von rund 9.000.000,00 € ausgelöst.

Die für die weiterführende Detailplanung erforderlichen Vermessungsarbeiten und Baugrundgutachten sind Mitte Januar 2009 aufgenommen worden.

Der Baubeginn ist nach derzeitigem Stand im Oktober 2009 vorgesehen. Mit Bauende wird im I. Quartal 2011 gerechnet.

Kanalsanierung 2008 - offene Bauweise -

Ab Ende Mai dieses Jahres wurde im Bereich des Wacholderweg und Rosmarienweg die Kanalsanierung durchgeführt. Die Baumaßnahme umfasste einen Zeitraum von 10 Wochen. Während dieser Zeit wurden ca. 295 m Regenwasserkanal erneuert.

Des Weiteren sind punktuelle Schäden im Kanalnetz behoben wurden. Die Kosten für die Sanierungsarbeiten beliefen sich auf rd. 95.000,00 €

Kanalsanierung Bahnhofsumfeld - 1. Bauabschnitt

Von Ende August bis Ende November wurden in der Straße „Am Bahnhof“ 170 m Regenwasserkanal sowie 140 m Schmutzwasserkanal erneuert. Außerdem wurden die Schmutzwasserhausanschlüsse bis zur Grundstücksgrenze auf Grund von Schäden ausgetauscht. Die Kosten belaufen sich auf rd. 216.000,00 €



Sonstige Tiefbaumaßnahmen

Erweiterung der P+R-Anlage Kaltenkirchen-Süd

Die Arbeiten zur Erweiterung der P+R-Anlage Kaltenkirchen-Süd sind im November 2008 begonnen worden. Die Parkplatzanlage wird um 29 weitere Stellplätze für Pkw's erweitert. Damit stehen insgesamt 55 befestigte Stellplätze zur Verfügung. Hinzu kommt die Ergänzung der Anlage mit insgesamt 34 Fahrradabstellbügeln, an denen die Räder beidseitig angelehnt und angeschlossen werden können. Die anstehenden Erweiterungskosten betragen rd. 65.000,00 € (einschl. Planungskosten). Die Maßnahme wird mit einer Zuwendung des Landes gemäß ÖPNV-GVFG in Höhe von rd. 43.000,00 € gefördert. Die Fertigstellung erfolgte Mitte Dezember. Die vorgesehene Überdachung der Fahrradabstellanlagen erfolgt in 2009.

Bau einer Standspur in der Seebeckstraße (B-Plan 61 „Westerwohld Nord)

Im September wurde auf gesamter Länge der Seebeckstraße eine neue Standspur gebaut. Die Bauzeit betrug sechs Wochen. Fertig gestellt wurde die Anlage am 26.08.2008. Die Baukosten betragen rd. 35.000,00 €. Ausführende Firma war die Firma KI-ECK-Bau GmbH & Co. KG aus 24161 Altenholz.

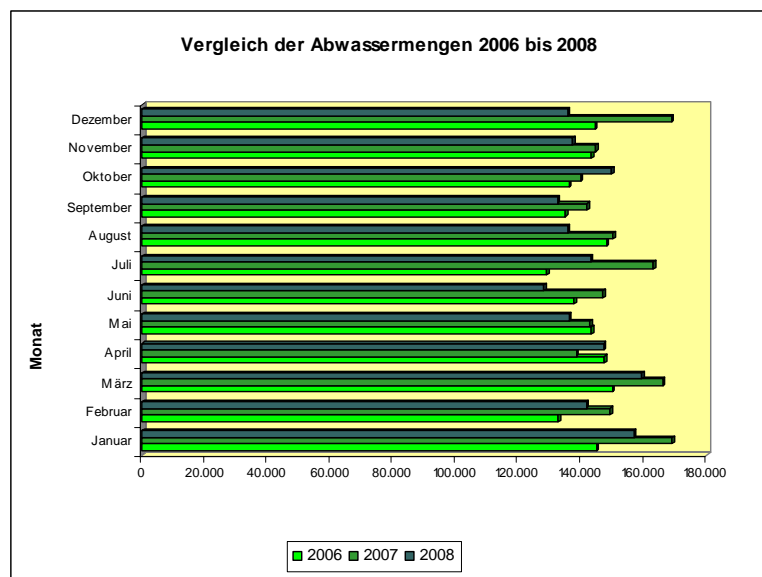
Straßenunterhaltung

Für allgemeine Straßenunterhaltungsmaßnahmen wurden in 2008 rd. 115.000,00 € ausgegeben. Hierbei handelt es sich überwiegend um Reparaturarbeiten an Fuß,- Radwegen sowie Wirtschaftswegen.

Vergleich der Abwassermenge

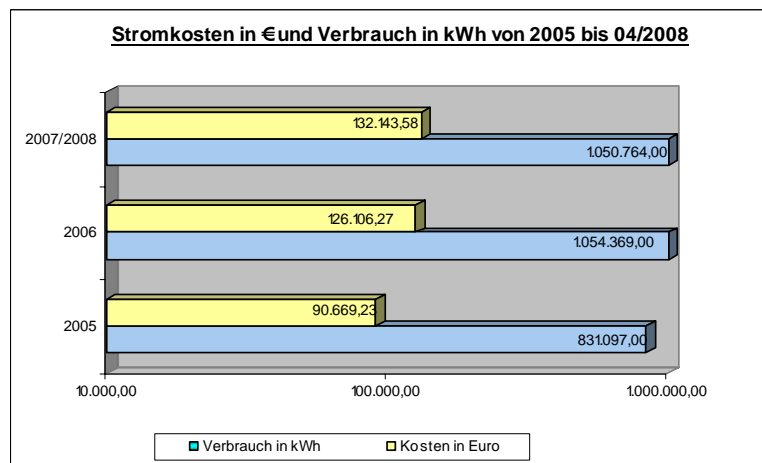
Die Abwassermenge ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gründe dafür sind weniger Niederschläge und somit weniger Regenwasser, das über die Schmutzwasserschächte in den Kanal fließt

Ein weiterer Grund liegt in der Sanierung der Leitungen und die damit verbundene Beseitigung von Undichtigkeiten bzw. Infiltration von Grundwasser in das Kanalnetz.



Straßenbeleuchtung

Im Jahre 2007/2008 sind die Stromkosten aufgrund von Preiserhöhungen durch die E.ON Hanse AG angestiegen. Der Verbrauch hat sich jedoch durch die beginnende Umrüstung auf umweltgerechte energiesparende Lampen reduziert.



Grünflächen und Umweltschutz

Aktion „Saubere Landschaft“ 2008

Am Samstag, dem 19.04.2008 trafen sich auf dem städtischen Baubetriebshof ca. 45 fleißige Helferinnen und Helfer zur Aktion „Saubere Landschaft“. Um 10.00 Uhr starteten die Teilnehmer, wie schon im Vorjahr, ausgestattet mit Müllsäcken und Handschuhen, zu einer Müllsammelaktion im Stadtgebiet. Es wurden 3 Sammelgruppen gebildet, die die Bereiche „Innenstadt“, „westlicher Bereich“ und „nördlicher Bereich“ nach Unrat absuchten. Die Sammelgruppen wurden jeweils durch ein Fahrzeug des Bauhofes begleitet, so dass während der Aktion der Müll aufgenommen und zurück zum Bauhof transportiert werden konnte.



Nach ca. 2 ½ Stunden waren insgesamt 50 Müllsäcke mit einer Menge von ca. 8 m³ gefüllt. Der Inhalt setzte sich vor allem aus Restmüll, Sperrmüll und Kleidung zusammen. Der Wege-Zweckverband stellte für die Entsorgung des Mülls einen Container auf dem städtischen Baubetriebshof zur Verfügung, der dann kostenfrei abgeholt wurde.

Zur Stärkung wurden alle Helferinnen und Helfer nach getaner Arbeit mit Gulaschsuppe und Getränken versorgt. Die Aktion war wieder ein Erfolg und die Stadtverwaltung hofft auch im nächsten Jahr auf zahlreiche Freiwillige, die sich an der Sammelaktion beteiligen.

Aktionen des Kaktus und des Robinson e.V.

Auch der Kaktus und der Robinson e.V. wollten sich an der Müllsammlung beteiligen. Der festgelegte Termin konnte jedoch von den Kindern und Jugendlichen nicht wahrgenommen werden. Beide Organisationen sammelten daher an einem anderen Tag im Erholungspark und im Bereich zwischen der Hamburger Straße und der Schule am Marschweg. Als kleines Dankeschön erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine große Portion Eis.



Tannenbaumaktion

Die alljährliche Tannenbaumentsorgung wurde am 11.01.2008 in Zusammenarbeit mit dem WZV durchgeführt. Die Tannenbäume wurden an diesem Tag auf folgenden Sammelplätzen entsorgt und durch den WZV abgeholt:

1	Parkplatz an der Bücherei in der Hamburger Straße
2	Wulfskamp/Berliner Ring
3	Flottmooring (am Containerstellplatz neben dem Reihenhause Nr. 66 a)
4	Kallieser Straße/Falkenburger Straße
5	Waldspielplatz am Waldweg/Ecke Alvesloher Straße
6	Am Christopherus-Haus am Wendehammer des Brookweges
7	Parkplatz vor dem Bolzplatz Schirnauallee/Barmstedter Straße
8	Wendehammer in der Straße An der Moorkoppel
9	Wendehammer in der Straße Am Wischhof
10	Am Eingang zum Rückhaltebecken Wiesendamm
11	Krückauring (am Regenrückhaltebecken süd-westlich des Krückauparks)
12	Hofweg (versiegelte Fläche östlich der Süderstraße)
13	Am Krankenhaus (mittig der Straße)



Städtischer Baubetriebshof

Personalbestand

Stammpersonal

Der städtische Baubetriebshof hat einen Mitarbeiterstamm von 14 Beschäftigten. Hinzu kommen zwei Mitarbeiter im Bereich der Bauhofverwaltung.



Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Kooperation mit der VHS (ZAR, POWER)

In Kooperation mit der VHS waren insgesamt 7 Aushilfskräfte im Bereich des städtischen Baubetriebshofes beschäftigt.

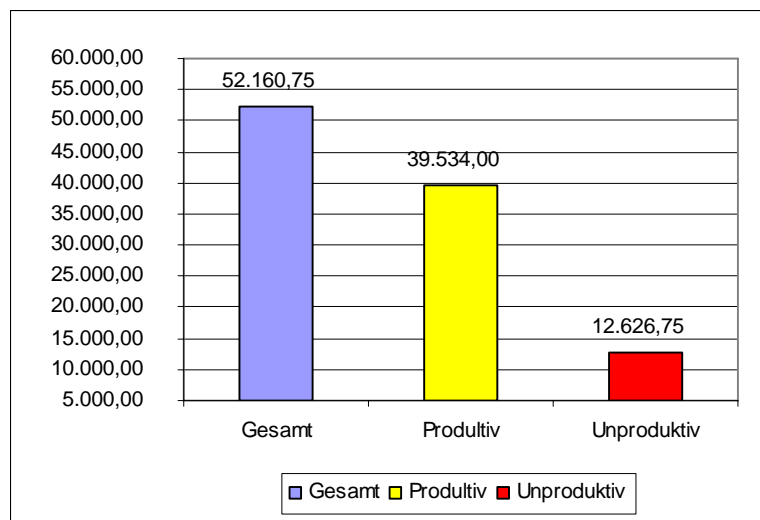
Sonstige Maßnahmen

Auch mussten wieder Strafstunden abgeleistet werden. Über die Polizei waren es 9 und über das Kreisjugendamt waren es 2 Jugendliche.

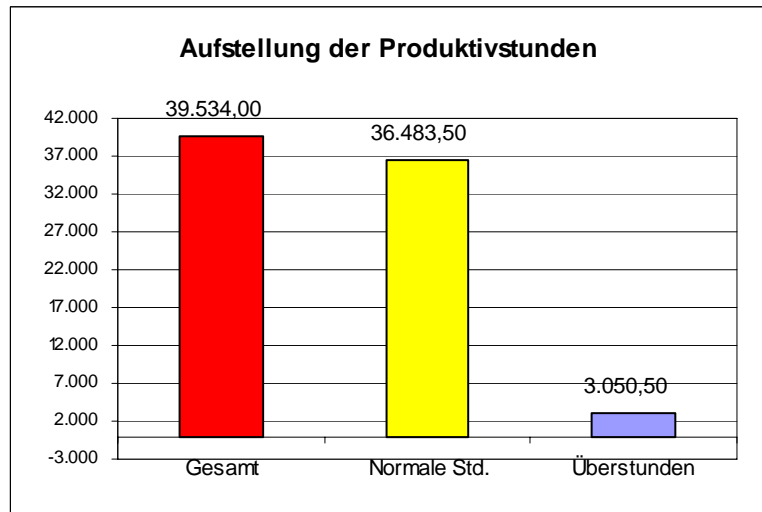
Im Rahmen eines Schulpraktikums waren 3 Schüler in der Einrichtung.

Arbeitsstunden für das Jahr 2008

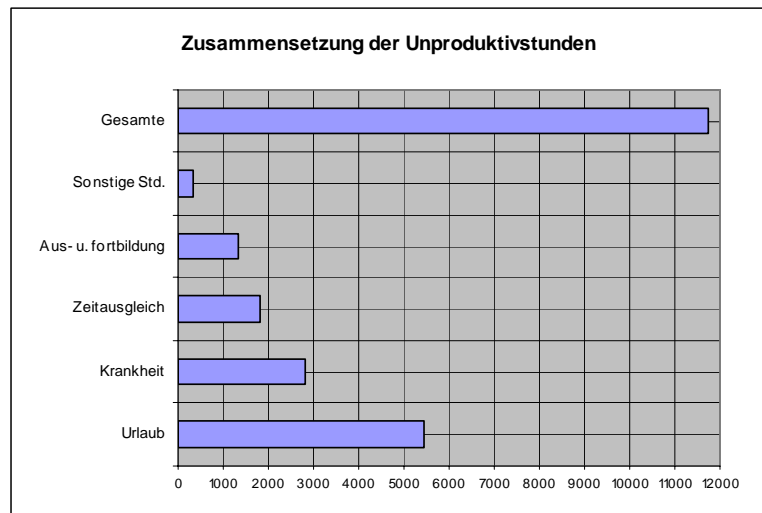
Produktiv- und Unproduktivstunden



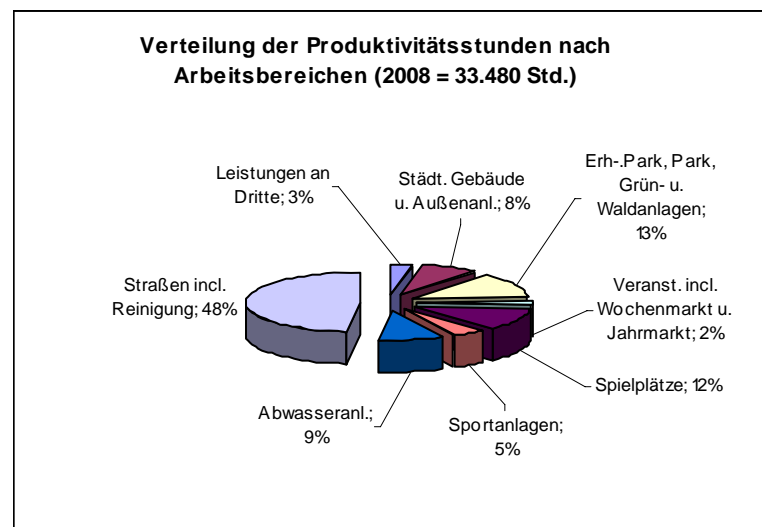
Zusammensetzung der Produktivstunden



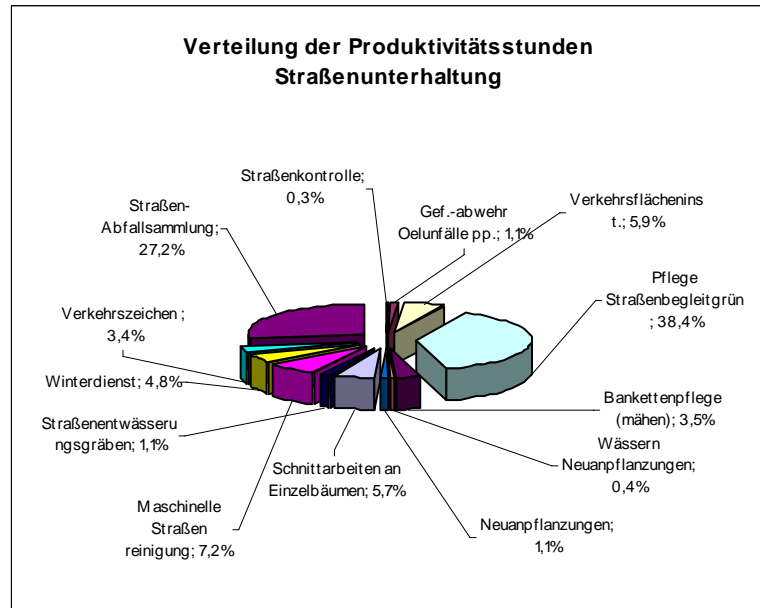
Zusammensetzung der Unproduktivstunden



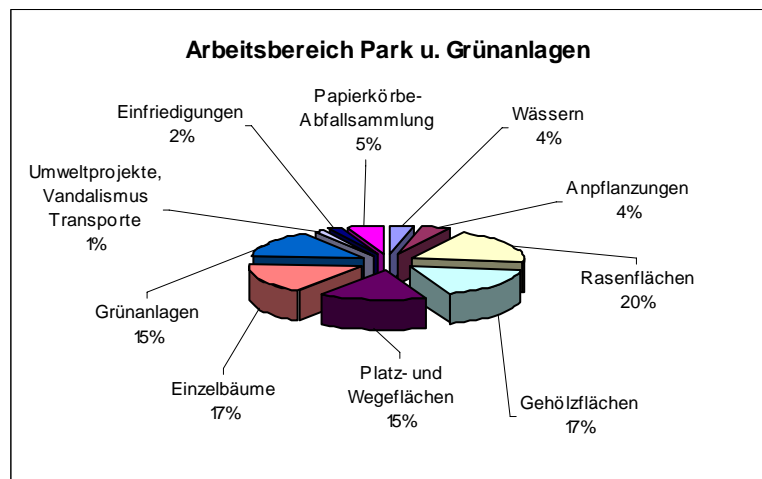
Verteilung der Produktivstunden nach Arbeitsbereichen



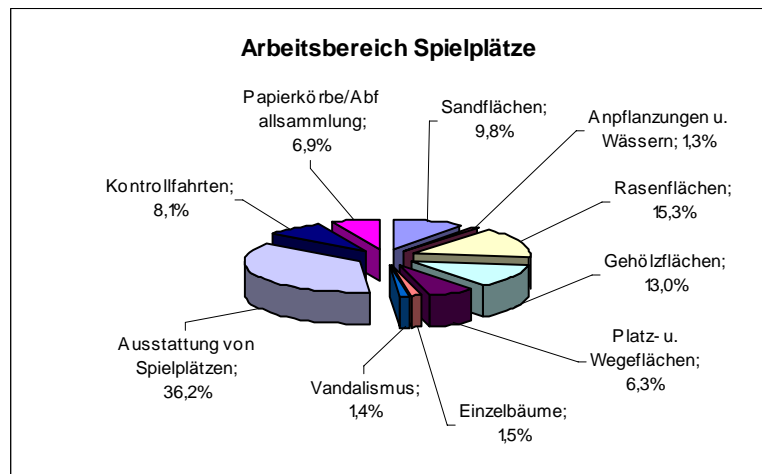
Straßenunterhaltung



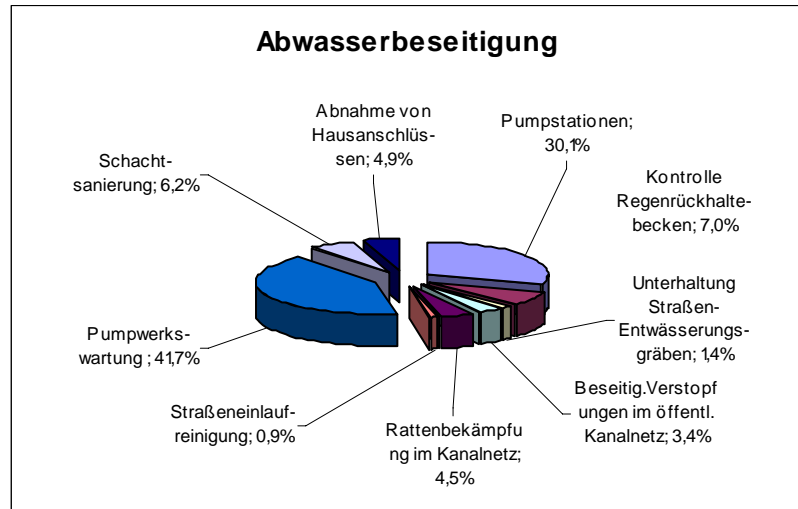
Park- und Grünanlagen



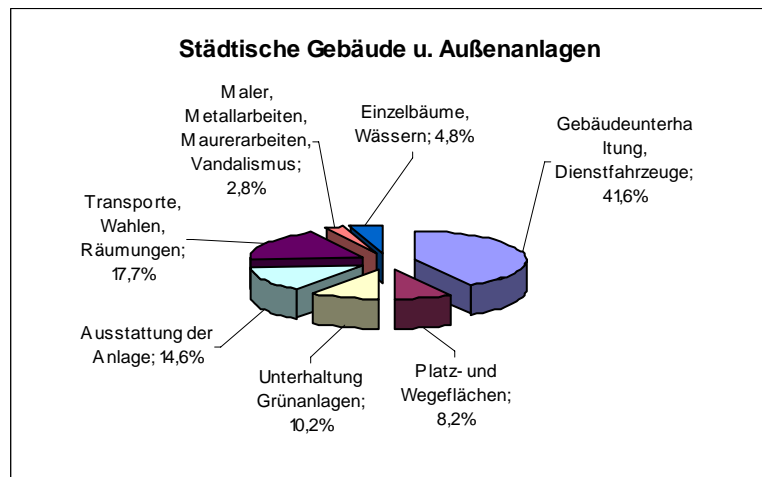
Spielplätze



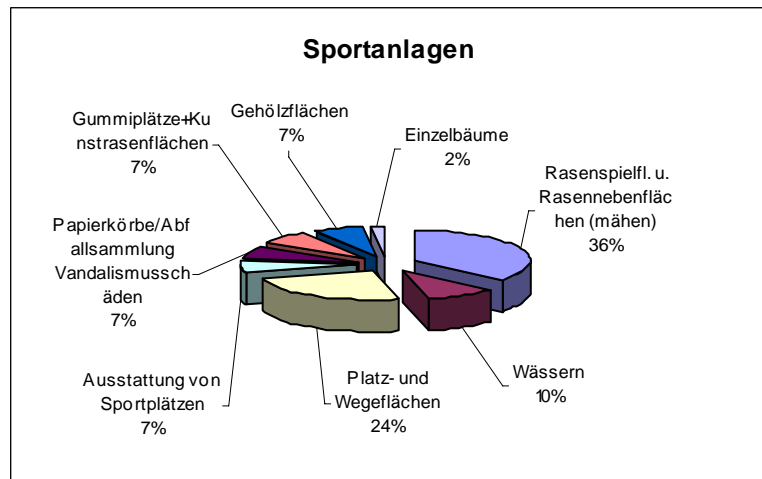
Abfallbeseitigung



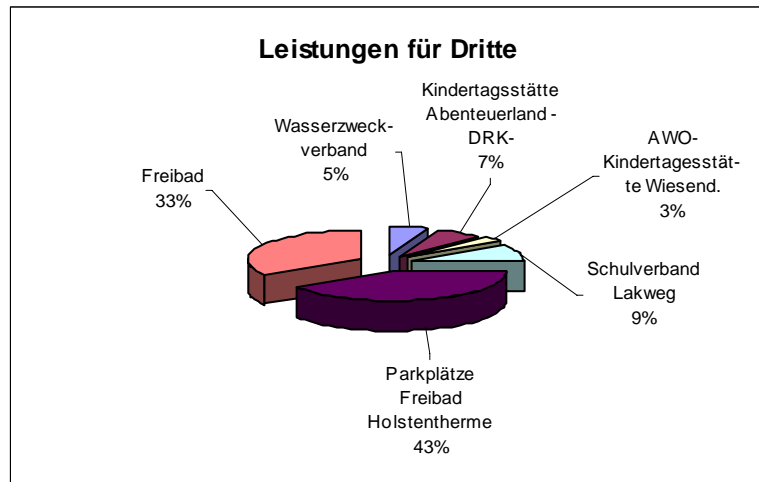
Gebäude mit ihren Außenanlagen



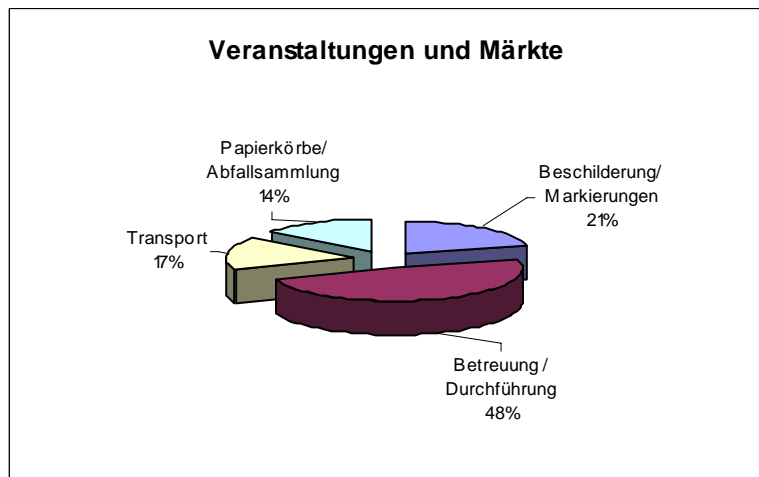
Sportanlagen



Leistungen für Dritte



Veranstaltungen und Märkte einschl. Jahrmarkt



Personalveränderungen

Ein Mitarbeiter ist ab Mai 2008 in Altersteilzeit gegangen. Für ihn wurde ein neuer Stadtarbeiter eingestellt. Durch interne Umstrukturierung verstärkt der neue Mitarbeiter nunmehr den Kanal- und Stadtwagen, der u. a. auch für die Unterhaltung der Verkehrszeichen und für die Kanalisation zuständig ist. Des Weiteren hat unsere Auszubildende ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Für das Jahr 2009 wird die Stelle neu ausgeschrieben. Mit Förderung durch das Arbeitsamt (75 %) wurden weiterhin 5 neue Kräfte befristet bis 2010 eingestellt.



Behindertenintegration

Durch Kooperationsvertrag mit der Werkstatt für behinderte Menschen konnte ein Arbeitsplatz eingerichtet werden. Die Hauptaufgaben dieser Stelle liegen in der Unterhaltung der Innen- und Außenanlagen sowie der Fahrzeugpflege.

Die Zusammenarbeit mit der Werkstatt für behinderte Menschen konnte im laufenden Jahr weiter ausgebaut werden. So wurde ebenfalls durch Kooperationsvertrag unter anderem die laufende Reinigung und Pflege der Gedenkstätte in Moorkaten der Werkstatt übertragen werden. Weiterhin ist die Werkstatt im Bereich des Rathausgartens und des Grünen Marktes mit der Herrichtung der Grünanlagen beauftragt worden.

Außerdem werden in einigen Bereichen im Stadtgebiet notwendige Arbeiten von Hand im Rahmen der Sicherstellung des Ablaufes der Entwässerungsgräben ausgeführt.

Beschaffung von Fahrzeugen und Maschinen

Für die effizientere Bewirtschaftung der Kleinflächen in Kaltenkirchen wurde ein kleiner Aufsitzmäher der Marke Sentar 92 zum Preise von ca. 9.000,00 € beschafft.



Um zukünftig unabhängiger und wirtschaftlicher die diversen Maßnahmen im Bereich des Tiefbaues zu gewährleisten, wurde ein Mobilbagger der Marke NEUSON Kompaktbagger Typ 50Z3 zum Preise von rund 52.000,00 € erworben.



Für die gärtnerische Gruppe wurde ein Iveco Doppelkabiner zum Preis von rund 25.000,00 Euro neu gekauft.



Besondere Projekte

In 2008 konnte der Erlebnisspielplatz „Waldweg“, der vom städtischen Baubetriebshof geplant und gebaut wurde, eröffnet werden.

Durch seine individuelle Bauart ist es den Kindern u. a. möglich, durch eine Hängebrücke die mit in Baumkronenhöhe integriert wurde, diesen Bereich besonders naturnah zu erleben.



Die Gleichstellungsstelle der Stadt Kaltenkirchen



Seit 1.1.1994 ist die Stelle der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragter der Stadt Kaltenkirchen mit Sabine Schaefer-Maniezki, Diplom-Pädagogin, besetzt.

Nach nunmehr 15-jähriger Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kaltenkirchen möchte ich diesen Bericht nutzen, um erneut die Vielseitigkeit dieses Arbeitsfeldes aufzuzeigen.

Rahmendaten sowie durchgeführte Projekte und Vorhaben beziehen sich wie immer auf das Jahr 2008.

Nach 15 Jahren institutionalisierter Gleichstellungsarbeit in der Stadt Kaltenkirchen kann ich zunächst resümieren, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Mittlerweile ist die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten in der Verwaltung fest verankert und der Stellenwert für die Gleichstellung im regionalen Bezug anerkannt. Dennoch ist eine volle Verwirklichung von Chancengleichheit für Männer und Frauen, einhergehend mit bundesweiten Entwicklungen, eher noch in weiter Ferne anzusiedeln. Es gilt weiterhin, von einer Gleichstellung *de jure* (gesetzliche Verankerung) zu einer Gleichstellung *de facto* (tatsächliche) zu kommen.

Gerade deswegen erscheint mir der Ansatz des Gender Mainstreamings besonders geeignet für die Umsetzung auch in das Verwaltungshandeln der Stadt Kaltenkirchen. Es ist davon auszugehen, dass sich mit der Einführung des Gender Mainstreamings ein noch ausgeprägteres Bewusstsein für Fragen der Gleichstellung im Sinne von Qualität und struktureller Notwendigkeiten erzielen lässt. Ich bin davon überzeugt, dass in einem geschlechtergerechten Denkansatz das Verhältnis der Anzahl von Frauen und Männern in unterschiedlichen Bereichen relevant ist. Erst durch eine Kommunikation miteinander sind nachhaltige Veränderungen möglich.

Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit

Rechtliche Grundlagen

Der Aufgaben- und Kompetenzbereich der Gleichstellungsbeauftragten(GB) hat folgende rechtliche Grundlagen:

- Artikel 3 Abs. 2 Grundgesetz (GG)
- Artikel 6, Kommunalverfassung des Landes Schleswig-Holstein
- §§ 19-21 Gleichstellungsgesetz (GstG) des Landes Schleswig-Holstein
- § 2 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO) für Schleswig-Holstein
- § 5 der Hauptsatzung der Stadt Kaltenkirchen
- Frauenförderplan der Stadtverwaltung Kaltenkirchen(2004-2007)

Kommunalverfassung in Schleswig-Holstein

Wie in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland hat auch das Land Schleswig-Holstein der Förderung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern oberste Priorität eingeräumt. In der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein heißt es in Artikel 6:

„Die Förderung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ist die Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie anderer Träger der öffentlichen Verwaltung. Insbesondere ist darauf hinzuwirken, dass Frauen und Männer in kollegialem öffentlichen Beschluss- und Beratungsorganen zu gleichen Anteilen vertreten sind.“

Seit Anfang der 90er Jahre sind alle Städte, Ämter und Gemeinden über 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner verpflichtet, hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Durch Beschluss der großen Koalition wurde 2006 die EinwohnerInnenengrenze auf 15.000 hoch gesetzt. Die auf Landesebene stattgefundenen Diskussionen, die unabhängige Position der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten weiter abzusichern, führten zu einem Beschluss des Schleswig-Holsteinischen Landtages am 19.06.2002. Im Rahmen der Reform des kommunalen Verfassungsrechts wurden sowohl in der Gemeindeordnung als auch in der Kreisordnung jeweils unter § 2 Abs. 3 die Bestellung der Gleichstellungsbeauftragten durch das höchste Gremium der Kommunalvertretung beschlossen. Des Weiteren ist eine Absicherung der Gleichstellungsbeauftragten erfolgt, in dem die Bestellung nur aus Gründen, die in der Person oder in dem Verhalten der Gleichstellungsbeauftragten liegen, oder wegen dringender dienstlicher Erfordernisse mit der Zustimmung der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der politischen Vertreterinnen und Vertreter oder in entsprechender Anwendung des § 626 BGB widerrufen werden kann. Darüber hinaus besagt § 2 Abs. 4, dass die Gleichstellungsbeauftragten bei Maßnahmen, die der Entscheidung der Dienststellenleitung obliegt, ein schriftliches Widerspruchsrecht hat, was erneut die Entscheidung hinterfragen lassen kann. Die Regelungen zum § 2 der Gemeindeordnung bzw. Kreisordnung ist zum 01.04.2003 in Kraft getreten.

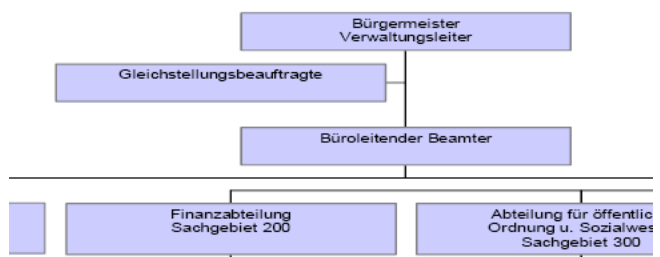
Hauptsatzung der Stadt Kaltenkirchen (Stand März 2003)

Die Stadtvertretung Kaltenkirchen hat ihre Hauptsatzung letztmalig am 19.03.2003 geändert. In § 5 werden dort die näheren Regelungen über Aufgaben, Bestellung und Position der Gleichstellungsbeauftragten bestimmt.

§ 5 Gleichstellungsbeauftragte (§ 2 Abs. 3 und 4 GO)	
(1)	Die Gleichstellungsbeauftragte trägt zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Stadt Kaltenkirchen bei. Sie ist dabei insbesondere in folgenden Aufgabenbereichen tätig: <ul style="list-style-type: none"> • Einbringung frauenspezifischer Belange in die Arbeit der Stadtvertretung und der Verwaltung • Prüfung von Verwaltungsvorlagen auf ihre Auswirkungen für Frauen • Mitarbeit an Initiativen zur Verbesserung der Situation von Frauen in der Stadt Kaltenkirchen • Anbieten von Sprechstunden und Beratung für Frauen • Anhörungen bei Personalentscheidungen
(2)	Die Gleichstellungsbeauftragte ist hauptamtlich tätig. Anderweitige dienstliche oder arbeitsrechtliche Verpflichtungen dürfen ihr nicht übertragen werden.
(3)	Die Gleichstellungsbeauftragte ist in Ausübung ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht gebunden; sie unterliegt aber der allgemeinen Dienstaufsicht der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.
(4)	Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister hat die Gleichstellungsbeauftragte an allen Vorhaben, die deren Zuständigkeit berühren, so frühzeitig zu beteiligen, dass ihre Initiativen, Vorschläge, Anregungen, Bedenken oder sonstige Stellungnahmen berücksichtigt werden können. Auch sind der Gleichstellungsbeauftragten die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen zur Kenntnis zu geben sowie Auskünfte zu erteilen, soweit keine Rechtsgründe, insbesondere keine Gründe des gesetzlich gewährleisteten Datenschutzes, entgegenstehen.
(5)	Die Gleichstellungsbeauftragte kann an den Sitzungen der Stadtvertretung und der Ausschüsse teilnehmen. Dies gilt auch für nichtöffentliche Sitzungen. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzungen sind ihr rechtzeitig bekannt zu geben. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.
(6)	Die Gleichstellungsbeauftragte betreibt mit den ihr zu diesem Zweck zugewiesenen Haushaltsmitteln eigene Öffentlichkeitsarbeit.

Ansiedlung der Gleichstellungsstelle im Organigramm

Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, die sich abteilungsübergreifend auf alle Bereiche erstreckt. Daher ist die Gleichstellungsbeauftragte der Verwaltungsspitze direkt zugeordnet. Aufgrund ihrer Querschnittsaufgaben sollte die Funktion den Status einer Stabsstelle besitzen.



Auszug aus dem Organigramm

Personelle und finanzielle Ausstattung

Personell

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt seit der Schaffung der Stelle im Jahr 1992 die Hälfte der wöchentlichen Regelarbeitszeit. Dies sind inzwischen 19,5 Stunden. Es gibt keine Assistenten- kraft oder Mitarbeiterin. Durch die unzureichende zeitliche Ausstattung der Stelle lassen sich Einschränkungen in verschiedenen Bereichen nicht vermeiden:

Die Präsenz bei Ausschusssitzungen und Stadtvertretungssitzungen ist kaum möglich.

Stellungnahmen können nur punktuell abgegeben werden.

Bei Abwesenheit durch Fortbildung, Dienstreisen, Urlaub, Krankheit und Außenterminen ist das Büro nicht besetzt. Die Arbeit bleibt liegen!

Finanziell

- Das Gleichstellungsbüro ist mit einer Gleichstellungsbeauftragten (19,5 Stunden) in der Entgeltgruppe TVöD 9 besetzt.
- Für Sachmittel und Geschäftsausgaben standen dem Gleichstellungsbüro im Jahr 2008 2.400 Euro zur Verfügung.
 - Aus- und Fortbildung: 500 €
 - Innere Verrechnung (Bauhof) 500 €
 - Reisekosten: 400 €
 - Zuschüsse zur Förderung der Gleichstellungsarbeit: 1.000 €
 - Für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit, für die Herausgabe von Broschüren und die Durchführung von Veranstaltungen, hat das Gleichstellungsbüro jährlich ein Budget von 1.000 Euro zur Verfügung. Das bedeutet, hochgerechnet auf die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Kaltenkirchen, dass ca. 5 Cent pro Kopf für das Jahr 2008 zur Verfügung standen. Mit diesen relativ geringen Mitteln lässt sich die Bandbreite an Veranstaltungen allerdings nur durch Kooperationen sowie durch Einwerben weiterer Mittel verwirklichen.

Folgende Mittel wurden im Jahr 2008 benötigt:

- Aus- und Fortbildung:	113,30 €
- Öffentlichkeitsarbeit:	1.439,98 €
- Innere Verrechnung (Bauhof)	111,00 €
- Reisekosten:	429,70 €
- Zuschüsse zur Förderung der Gleichstellungsarbeit:	917,02 €

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der Stadtverwaltung

Beratung und Kooperation mit den Abteilungen zur Umsetzung des Frauenförderplanes

Die GB arbeitet aufgrund ihrer gesetzlichen Aufgabenstellung als weisungsunabhängige Angestellte der Stadtverwaltung. Gemäß § 19 Abs.2 Satz 1, § 20 Abs. 2. Satz 2 GStG und § 5

Abs. 4 der Hauptsatzung der Stadt Kaltenkirchen ist die GB so frühzeitig zu beteiligen, dass ihre Initiativen, Vorschläge, Anregungen, Bedenken oder sonstige Stellungnahmen berücksichtigt werden können.

Laut Kommentar zum GstG von Nikolaisen/Wichmann kennzeichnet das Gesetz mit dem Begriff der **Beteiligung** die Einbindung der GB bei fachlichen sowie personellen, sozialen und organisatorischen Angelegenheiten der Dienststelle(vgl. § 19 Abs. 1 und § 20 Abs. 1 GstG. Ebenso hat die GB gemäß § 19 Abs. 2 GstG ein Recht auf **frühzeitige Mitwirkung**. Aus der Verpflichtung zur frühzeitigen Beteiligung folgt, dass die GB bereits in das **Planungsstadium** einzubeziehen und bei der Umsetzung der Planung ggf. erneut zu beteiligen ist.

Es genügt daher nicht, sie erst nach bereits vollzogener Willensbildung einzuschalten. Sie muss vielmehr zu einem Zeitpunkt herangezogen werden, in dem das Ergebnis des Willensbildungsprozesses noch offen ist. Der Willensbildungsprozess innerhalb einer Dienststelle vollzieht sich regelmäßig in der Weise, dass Vorschläge unterbreitet und zwischen verschiedenen Beteiligten erörtert, konkretisiert und abgestimmt werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt greift die **Beteiligungspflicht**.

Die GB **muss** demnach zu allen Vorgesprächen eingeladen werden, die über den betreffenden Vorschlag geführt werden. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte wird das Prozedere immer noch nicht befriedigend eingehalten!

Allgemeine Personalsituation und Personalentwicklung aus dem Fokus der Frauenförderung

Ende 2008 waren bei der Stadtverwaltung inklusive der Beschäftigten in Betrieben und Einrichtungen in Kaltenkirchen 99 Beschäftigte tätig. Dies war, wie in den Jahren zuvor, ein geringer aber stetiger Personalzuwachs, der jedoch nicht analog zum Anwachsen der Bevölkerungszahl verlief.

Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes

Das Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst trat am 13.12.1994 in Kraft. Ziel des Gesetzes ist

- die Förderung der Gleichstellung in der öffentlichen Verwaltung,
- die Schaffung von Arbeitsbedingungen, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen,
- der Abbau von Nachteilen für Frauen im Arbeitsleben und
- die gerechte Beteiligung von Frauen in allen Lohn-, Vergütungs-, Besoldungsgruppen sowie in Gremien.

Die Gleichstellungsbeauftragten achten darauf, dass die gesetzliche Pflicht immer wieder in das Bewusstsein der Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen gerufen wird und Veränderungen angestrebt werden. Die Stadtverwaltung beachtet die formellen Vorgaben des Gleichstellungsgesetzes.

Aus meiner Sicht sind dabei folgende Aspekte immer zu beachten: die Effektivität von Teilzeitarbeit, die zielorientierte Führung und die Erhöhung der Attraktivität von Familienarbeit für Väter.

Ziel der Stadtverwaltung sollte es sein, sich auch in der Verteilung der Arbeitszeiten einer Gleichverteilung zwischen Männern und Frauen anzunähern. Auch sollte Teilzeit in leitenden Positionen zunehmend möglich sein. Das seit 01.01.2001 in Kraft getretene Teilzeit- und Befristungsgesetz bietet den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen zur Verwirklichung ihrer Teilzeitbegehren größere Handlungsmöglichkeiten. Auch sollten Arbeitszeiten aufgaben- und arbeitsplatzbezogen bemessen werden und sich nicht an einen „Rund-um-die-Uhr“-Führungsverständnis orientieren. Letztendlich führt die Umsetzung individueller Arbeitszeiten

zu einer gesteigerten Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und folglich zu einer höheren Produktivität und geringeren Fehlzeiten.

Umsetzung des Frauenförderplans(FFP)

Ein Instrument einer gezielten Personalentwicklung sind Frauenförderpläne und das dazugehörige Berichtswesen. Sie sind gemäß Gleichstellungsgesetz von der Stadtverwaltung für einen 4-Jahreszeitraum aufzustellen. Um die Wirksamkeit der Frauenförderpläne transparent zu machen, wurde das Berichtswesen in den Verwaltungen verankert. Hiermit kann sichtbar gemacht werden, welche Maßnahmen in welcher Qualität umgesetzt werden konnten. Im FFP der Stadtverwaltung Kaltenkirchen ist festgelegt, dass der Bürgermeister in einer öffentlichen Stadtvertretung alle 4 Jahre über den Umsetzungsstand berichtet. Mit einer mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme werden die Ergebnisse des Berichtswesens von der Gleichstellungsbeauftragten kommentiert.

Der aktuelle Frauenförderplan für die Stadtverwaltung war gültig für die Jahre 2004-2007. Ein Bericht erfolgte im letzten Jahr nicht, ebenso keine Aktualisierung.

Beratung von Führungskräften zu gleichstellungsrelevanten Problemen innerhalb ihres Verantwortungsbereiches

Im Jahr 2008 nahm die GB an 12 von 17 Besprechungen der Abteilungsleitungen mit dem Bürgermeister teil, um ihre Leistung gemäß Produktplan Rechnung anzubieten.

Beratung von weiblichen Beschäftigten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung haben die Möglichkeit, sich von der Gleichstellungsbeauftragten bei unterschiedlichen Fragestellungen beraten zu lassen. Dabei erfolgen die Beratungen in der Regel in persönlichen Gesprächen.

Hauptsächlich wurde die Beratung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus der Stadtverwaltung in Anspruch genommen.

Die meisten Anfragen beziehen sich auch weiterhin auf den Bereich der Erwerbsarbeit. Darüber hinaus liegen, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich, Broschüren und Informationsmaterialien bereit. Im Berichtszeitraum hat die Gleichstellungsbeauftragte 1 umfangreicheres Anliegen begleitet und abschließen können. Kleinere Anliegen werden in eher weniger formellen Gesprächen behandelt.

Grundsatz und Ziel der Beratungsarbeit ist es immer „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzuregen. Es werden Anregungen gegeben und Unterstützung für selbständige Problemlösungen angeboten. Nur wenn dies nicht möglich ist, wird die GB, immer in Absprache und mit Zustimmung der Kollegin/des Kollegen, eigeninitiativ tätig. Grundsätzlich gilt nach wie vor, dass alle Gespräche von der GB absolut vertraulich behandelt werden.

Es wurden wie in den Vorjahren Einzel- und Gruppengespräche zu folgenden Themen geführt:

- Mobbing
- Arbeitsklima
- Belastende private Lebenssituation
- Probleme der Arbeitsbewältigung
- Mangelnde Anerkennung durch Vorgesetzte

Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren

Ein großer Einfluss auf die Personalpolitik im Sinne einer gezielten Frauenförderung besteht durch die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an allen Stellenneu- bzw. Stellenumbesetzungen. Die Gestaltung der Ausschreibungstexte bis hin zu den eigentlichen Vorstellungsgesprächen werden von der Gleichstellungsbeauftragten mit gestaltet bzw. beeinflusst.

Insbesondere überprüft die Gleichstellungsbeauftragte, ob die Vorgaben des Gleichstellungsgesetzes, des AGG (**Allgemeines GleichstellungsGesetz**) und der Frauenförderpläne in diesen Verfahren eingehalten werden.

In 2008 war die GB an 8 externen und 1 internen Stellenbesetzungsverfahren beteiligt.

Frauen - und gleichstellungspolitische Steuerungsunterstützung

Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik

- Prüfung von Verwaltungsvorlagen und ggf. Stellungnahmen und Berücksichtigung der gesamtstrategischen Ausrichtung
- Mitwirkung an der Verwaltungsstrukturreform
- Kooperation mit der ehrenamtlichen Verwaltung

In diesen Produkten sind alle Leistungen zusammengefasst, die die GB anbietet, um die hauptamtliche und die ehrenamtliche Verwaltung bei der Formulierung und Durchsetzung gleichstellungsrelevanter und frauenspezifischer Ziele und Aufgaben zu unterstützen.

Überregionale Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit den Frauenministerien und anderen GB's auf Landes- und Bundesebene

Die regelmäßige Teilnahme an regionalen und überregionalen Konferenzen konnte durch die personelle Ausstattung der Stelle im Berichtszeitraum aus Sicht der Stelleninhaberin inhaltlich nicht befriedigend sichergestellt werden.

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadt Kaltenkirchen

- Konzeptionsentwicklung für gleichstellungs- oder frauenrelevante Projekte
- Herausgabe von differenzierten Informationsbroschüren zu gleichstellungs- oder frauenspezifischen Themen bei Bedarf und auf Nachfrage
- Bereitstellung von Infomaterial zu gleichstellungs- und frauenspezifischen Themen im Informationsstand der Foyers
- Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Workshops und Seminaren zu gleichstellungsrelevanten und frauenspezifischen Themen

Das Büro wird kontinuierlich als Anlauf- und Vernetzungsstelle für unterschiedlichste Themenbereiche angefragt. Sehr häufig wird insbesondere die Kooperationsbereitschaft genutzt.

- Öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen gleichstellungs- oder frauenpolitischen Themen
- Beratung und Unterstützung von Ratsuchenden in gleichstellungs- und/oder frauenpolitischen Fragen

Beratungsgespräche sind in der Regel nur noch nach Terminabsprache möglich gewesen, in Krisen befindliche Ratsuchende wurde jedoch auch weiterhin nicht abgewiesen, ihnen wurden zumindest eine Erstberatung gewährt und ein Folgetermin vereinbart. Jedoch bringt die angewachsene EinwohnerInnenzahl in Kaltenkirchen auch deutlich wahrnehmbare Beratungsgesuche mit sich. Die Probleme der Ratsuchenden sind häufig komplex, so dass es mit einer einmaligen Beratung oft nicht getan ist, sondern mehrere Termine nötig sind. In Einzelfällen erfolgt auch eine beratende Begleitung über viele Monate. Telefonische Erstberatung wird bei Anwesenheit der Stelleninhaberin nach wie vor spontan gewährleistet.

Es gab folgende Beratungsschwerpunkte:

- Trennung/Scheidung
- Familiäre Gewalt

- Schwierige private Lebenssituation allgemein
- Fragen zu ALG II
- Armut/Existenzsorgen
- Schwierigkeiten mit Behörden

Weitere Themen waren:

- Krisenintervention
- Wohnungsnot/Obdachlosigkeit
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Teilzeitbeschäftigung/Geringfügige Beschäftigung
- Existenzgründung

Hauptthema ist nach wie vor Trennung und Scheidung, häufig als Folge von physischen oder psychischen Gewalterfahrungen in Ehe und Partnerschaft. Weitere Themen, oft in Kooperation mit Trennung/Scheidung, sind immer wieder Wohnungs- und Finanznot, sowie Schwierigkeiten mit Behörden. Vor allem ist die Erläuterung von Verwaltungshandeln immer wieder Nebenthema in den Anfragen.

Eine erhebliche Zahl von „kleinen“ Anfragen konnte telefonisch geklärt werden, z.B. Übersenden von Info-Broschüren, Adressauskünfte und Weiterverweisen an andere Beratungsstellen.

Vor allem telefonisch wurden dabei auch gelegentlich Beratungsanfragen aus dem Zuständigkeitsbereich der Amtsbezirke Kaltenkirchen-Land oder Kisdorf gestellt. Die Ratsuchenden wurden beraten, da in den vorgenannten Bezirken die Erreichbarkeit der ehrenamtlichen GB's für die Ratsuchenden schwieriger ist als in Kommunen mit hauptamtlichen GB's.

Ein großer Teil der ratsuchenden Frauen war nicht in dem Maße erwerbstätig, dass eine eigenständige Existenz gesichert war, sondern bezog entweder ALG II oder war ganz oder teilweise auf die Finanzierung durch den Partner angewiesen. Viele hatten im Haushalt lebende Kinder zu versorgen.

Kooperation mit Frauenvereinen, -projekten, Arbeitsamt, Beratungsstellen, Organisationen und Schulen

Das frauenspezifische Beratungsangebot in Kaltenkirchen (Frauentreffpunkt und Frau & Beruf) wird sehr gut angenommen. Selten musste an andere Kommunen im Kreis Segeberg weiterverwiesen werden.

Es gibt immer mittwochs eine Außensprechstunde der Pro Familia Norderstedt in den Räumen der Beratungsstelle Frauentreffpunkt. Die beratende Mitarbeiterin ist aufgrund der Vielzahl der Anfragen voll ausgelastet. Aufgrund des inhaltlich eingeschränkten Beratungsangebotes hier in Kaltenkirchen erfolgt die Terminvorgabe über die Norderstedter Adresse der Beratungsstelle.

Berufsrückkehrerinnen und/oder Existenzgründerinnen werden i. d. R. an die Außensprechstunde von Frau&Beruf in der Amtsverwaltung Kaki-Land weiterverwiesen.

Beratung von Frauenvereinen, Beratungsstellen und Initiativen

Die Beratungsstelle Frauentreffpunkt

Seit Januar 2008 ist der Verein Frauenräume e.V. nun Träger der Beratungsstelle Frauentreffpunkt Kaltenkirchen. Dieser Verein ist bereits Träger der Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt.



Das Beratungsangebot konnte unverändert aufrecht erhalten und sogar ausgebaut werden. Durch Synergie-Effekte konnte die telefonische Erreichbarkeit optimiert werden, zusätzlich erweitert eine 2. erfahrene und qualifizierte Fachkraft stundenweise das Beratungsangebot in Kaltenkirchen

Die Zuständigkeit für den kommunalen Anteil an der Finanzierung der Beratungsstelle liegt bei der Abteilung 3, Hhst. 707300, Einzelplan 4, Soziale Sicherung, Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände. Durch die politischen Gremien der Stadt wurde die Fachberatungsstelle im vergangenen Jahr im beantragten Umfang unterstützt.

Beteiligung an und Initiieren von lokalen und regionalen Netzwerken

Der Soziale Arbeitskreis Kaltenkirchen (Soz AK)

Der Soz AK Kaltenkirchen besteht seit vielen Jahren und trifft sich regelmäßig einmal im Monat für 2 Stunden, meist im Rathaus. Durch diese Netzwerkarbeit hält die GB Kontakt zu den meisten sozialen Institutionen in Kaltenkirchen. Im Soz AK sind zurzeit 20 Einrichtungen und Institutionen aktiv beteiligt, 11 weitere gehören zum Verteiler und nehmen entweder sporadisch an Sitzungen teil oder erhalten lediglich regelmäßig die Protokolle und den regionalen Pressespiegel des Arbeitskreises. Neue Institutionen, die um Aufnahme in den Verteiler bitten und an den Sitzungen teilnehmen wollen, bringen dem Arbeitskreis hohe Wertschätzung entgegen als unverzichtbare Möglichkeit zur Vernetzung.

Im vergangenen Jahr waren folgende Institutionen Mitglied im Sozialen AK:

GB Amt Kaltenkirchen-Land, ATP Betreutes Wohnen, Beratungsstelle für ältere MitbürgerInnen, BKE Blaukreuzgruppe Kaltenkirchen, Caritas/Katholische Kirche, Drogenberatung-Flotkamp, Ev. Luth. Kirchengemeinde Süd, Fachberatungsstelle Frauentreffpunkt, Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt, Familienbüro/Flexibel Sozialpädagogische Hilfen, Beratungsstelle Frau&Beruf, Kaktus, Kaltenkirchener Tafel, Kreisgesundheitsamt / Sozialpsych. Dienst, Kreisjugendamt ASD-Außenstelle Kaltenkirchen, Kreisjugendamt/Jugendhilfeplanung, Lebenshilfe Kaltenkirchen gGmbH, Lebens- u. Erziehungsberatungsstelle, Migrationsberatungsstelle des DW, pro familia Norderstedt, Psychiatrische Tagesklinik, Rauhes Haus, Regenbogen e.V., Schuldenberatung, Segeberger Wohn- und Werkstätten, GB Stadt Kaltenkirchen, Ordnungs- und Sozialamt Stadt Kaltenkirchen, Suchtberatung, Tausendfüßler Kinder- u. Familiengarten e. V, VHS Südholstein g GmbH, Weisser Ring

Die Vereinbarung über die Arbeit des Soz AK's aus dem Jahr 1997 besagt, dass es vorrangiges Ziel des Arbeitskreises ist, eine optimale Vernetzung aller sozialen Vereinigungen, Einrichtungen und ihrer Träger herzustellen.

Die Angebote aller Mitglieder sollen den Bürgerinnen und Bürgern transparent gemacht und so weit wie möglich aufeinander abgestimmt werden.

Kommunalpolitik und Verwaltung können auf Anfrage oder durch Initiative des Arbeitskreises bei ihrer Entscheidungsfindung fachliche Anregungen und Unterstützung beim Sozialen Arbeitskreis abfragen und somit einen zentralen Ansprechpartner finden.

Die selbst gewählten Aufgaben des Arbeitskreises sind neben der Kooperation und dem Erfahrungsaustausch insbesondere die Beteiligung an der Jugendhilfeplanung. Weiterhin ist die Erörterung von Fragestellungen in sozialen und gesundheitlichen Bereichen (z.B. zu aktuellen Konflikten im Gemeinwesen) Gegenstand der Beratung im Soz AK. Gegebenenfalls werden der Verwaltung und den politischen Gremien Anregungen und Gesprächsbereitschaft signalisiert.

Die Mitglieder des Soz AK verstehen sich in der Außendarstellung als AnsprechpartnerInnen für den AK und nicht für die Belange einzelner Mitglieder.

Die Rat & Hilfe Broschüre der Stadt Kaltenkirchen

Die erste Ausgabe der Rat&Hilfe-Broschüre ist 1. „Kind“ des Soz AK und findet seit der ersten Veröffentlichung im Sommer 1997 alljährlich großen Absatz und viel Lob. Ziel dieser Broschüre ist es, als Informations- und Nachschlagewerk zu dienen und die für Kaltenkirchen wichtigen Anlaufstellen und Institutionen zu präsentieren. Seitdem wird die Info-Broschüre ständig aktualisiert und inzwischen als offizielle Info-Broschüre der Stadt Kaltenkirchen herausgegeben. Der Druck erfolgt in der Hausdruckerei der Verwaltung. Das Info-Heft kann von allen Institutionen in der benötigten Anzahl angefordert werden. Es ist ebenfalls auf der Internet-Seite der Stadt Kaltenkirchen unter dem Link Bürgerinfo zu finden.

Von neuen Institutionen, die um Aufnahme in das aktualisierte Heft bitten, wird die Broschüre als unverzichtbare Möglichkeit zur Öffentlichkeitsarbeit hoch geschätzt.

Zum Ende des Jahres wurde eine erneute Überarbeitung der Info-Broschüre angedacht. Sie soll in 2009 realisiert werden.

Die Kaltenkirchener Info-Rallye

Das 2. „Kind“ des Sozialen Arbeitskreis Kaltenkirchen ist seit 8 Jahren die Info-Rallye. 2008 haben alle 5 Klassen der 8. Jahrgangsstufe der Hauptschulen teilgenommen. Die Idee für diese Art von Rallye wurde 1998 für die Bad Segeberger Schulen entwickelt von der Jugendschutzbeauftragten des Kreises gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Jugendtreffs „Alte Feuerwache“ und der Beratungsstelle PRO FAMILIA in Bad Segeberg.

Auch in Kaltenkirchen gibt es viele Einrichtungen, die für junge Menschen Angebote vorhalten und kompetente und professionelle Hilfe anbieten, wenn Jugendliche ihnen gegenüber Fragen, Ängste und Nöte formulieren. In der unmittelbaren Arbeit mit Jugendlichen wird jedoch oft deutlich, wie wenig Jugendliche über Arbeit und Aufgaben der Beratungs-, Hilfs-, und Informationseinrichtungen wissen.

Ziel der Info-Rallye ist es, eine Veranstaltung durchzuführen, in der die Jugendlichen sowohl Informationen über Beratungseinrichtungen in Kaltenkirchen vermittelt werden, als auch Spaß, Unterhaltung und „anderes Lernen“. Daher wurde die Veranstaltungsform einer Rallye gewählt, um durch das Aufsuchen der Einrichtungen Schwellenängste bei den Jugendlichen abzubauen und durch das Lösen von Aufgaben in der jeweiligen Beratungsstelle Informationen in einem spielerischen und spannenden Rahmen vermitteln zu können. Es wurden diejenigen Institutionen vor Ort ausgewählt, die für die Jugendlichen von Bedeutung sein können. Diese Beratungsstellen sind Stationen der Rallye. Hier müssen die Jugendlichen Aufgaben und Rätsel zur jeweiligen Einrichtung lösen oder Fragen beantworten.

Jede teilnehmende Klasse wird zuvor in der Schule von dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin in Kleingruppen aufgeteilt, die sich auf verschiedene Rundkurse begeben. Anschließend wird ein gemeinsames Klassenprodukt erstellt, in dem die Beratungsstellen mit ihren jeweiligen Angeboten dargestellt werden sollten. Als Anreiz gibt es Klassenpreise für die besten Ideen und die Präsentation.

Die 7. Durchführung dieses Projektes hat planmäßig am 11.9.2008 stattgefunden. Die Preisverleihung erfolgte am 09.10.2008 im Rathaus. Sponsoren waren in 2008 erneut das Möbelhaus Dodenhof, die Holstentherme, das Fitnessstudio CHACE und das Eiscafé Cappuccino. Neu hinzu kam der Halimos Hochseilgarten.

Der Mittagstisch

Das 3. „Kind“ des Sozialen AK'S ist die Konzipierung und Einrichtung des „Mittagstisches“ als Ort der Nachbarschaftshilfe und Begegnung. In vielen deutschen Städten hat sich ein solches Projekt bereits etabliert. Auch in Kaltenkirchen wurde der Bedarf eines solches Projekts vom Sozialen Arbeitskreis Kaltenkirchen als relativ hoch eingeschätzt. Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, sozialer und diakonischer Einrichtungen, der Kaltenkirchener Tafel,

der VHS Südholstein gGmbH, der evangelischen und katholischen Kirche und verschiedene Privatpersonen schlossen sich daher zu einem Vorbereitungsteam zusammen um das Projekt vorzubereiten.

Es startete am 30.1.2008 mit einer Essensausgabe einmal wöchentlich im Christophorushaus, Brookweg 1 Die Mahlzeiten werden immer mittwochs von 12-14 Uhr gegen eine Mindestspende von 1 € abgegeben.

Planung, Einkauf, Zubereitung und das Servieren der Mahlzeiten wird in der Regel, unter fachlicher Anleitung von 2 Köchen, von jungen Erwachsenen übernommen, die sich über die VHS Südholstein gGmbH in der Berufsvorbereitungsklasse Gastronomiewesen befinden.

Darüber hinaus konnten schnell weitere hilfreiche Hände und planerische Köpfe gefunden werden, die bereit sind, regelmäßig (z.B. einmal im Monat) tatkräftig mit anzufassen.

Drei Ziele werden mit dem Projekt „Mittagstisch“ umgesetzt:

1. Menschen sollen trotz ihrer finanziellen oder sozialen Schwierigkeiten eine gesunde, warme Mahlzeit erhalten.
2. Menschen sollen die Chance haben, in Gemeinschaft mit anderen essen zu können.
3. Menschen sollen gleichzeitig Hilfe vor Ort finden durch Ansprechpersonen von Kirche und Stadt.

Das Angebot des Mittagstischs richtet sich daher an Menschen aller Altersstufen. Schulkinder, Ein-Eltern-Familien, ältere Menschen und Alleinstehende. Wer kommen mag, ist herzlich eingeladen!

Der Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch

Der Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch in Kaltenkirchen wurde 1994 auf Initiative der GB ins Leben gerufen. Eine seit 1996 kreisweit tätige Fachberatungsstelle in Trägerschaft des Kinderschutzbundes Kiel, mit Sitz in der Kreisstadt, bot in der Folge zunächst vor Ort Sprechstunden für professionelle HelferInnen an. Aufgrund erheblicher Haushaltskürzungen des Kreises Segeberg ist die Personalausstattung auch dieser Fachberatungsstelle seit 2004 stark reduziert worden. Dies wirkt sich sowohl auf die Konstanz in der Personalsituation auch auf die Präsenz in Kaltenkirchen negativ aus. In der Regel findet inzwischen einmal jährlich eine kreisweite Tagung aller Arbeitskreise gegen Sexuellen Missbrauch in Segeberg statt.

Das Kooperations- und Interventions-Konzept für die Region Kaltenkirchen



Thema ist Koordinierung der Maßnahmen zum Gewaltschutzgesetz, das zum Januar 2002 in Kraft getreten ist. Gekoppelt wurde es mit dem Wegweisungserlass für die Polizei.

Teilnehmende des AK's waren zunächst seit Anfang 2002 die Polizeidienststelle Kaltenkirchen, eine Kaltenkirchener Rechtsanwaltskanzlei, der Frauentreffpunkt Kaltenkirchen, GB der Stadt Kaltenkirchen, der Weiße Ring. Rasch konnte durch intensive Besprechungen und verlässliche Absprachen eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit hergestellt werden.

Die KIK-Region-KAKI, die eine der drei KIK-Regionen im Kreis Segeberg bildet, ist in ihrem Einzugsbereich durch die Standorte der 3 Frauenfachberatungsstellen im Kreis definiert worden. Zu unserer Region gehört neben der Stadt Kaltenkirchen der Amtsbereich Kaltenkirchen-Land, Bad Bramstedt, Henstedt-Ulzburg und der Amtsbereich Itzstedt. Für die Polizei ist eine enge Zusammenarbeit mit den Frauenprojekten unverzichtbar, da diesen vom Ministerium für Bildung und Frauen die Aufgabe übertragen wurde, den Frauen Beistandschaft und Unterstützung in Form von Gesprächen und Begleitung anzubieten. Kreisweite Treffen der KIK-Region Segeberg finden etwa 3 x jährlich statt.

Die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ im Kreis Segeberg und das Angebot in Kaltenkirchen



Im Jahre 1998 wurde im Kreis Segeberg die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ in Trägerschaft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Segeberg (WFS) eingerichtet. Seit 2001 befindet sich die Beratungsstelle in Trägerschaft der WEP. Die Fachberatung und Information zu den Themen Berufswegplanung für Berufs-Einsteigerinnen, Wege zur Existenzgründung, Wiedereinstieg nach einer Familien-Phase, Weiterbildung, Fortbildung und Umschulung sowie finanzielle Fördermöglichkeiten wird im Einzugsbereich Kaltenkirchen sehr gut angenommen. Die Beratungsstelle ist bestens vernetzt mit den anderen Beratungsstellen in Kaltenkirchen durch den Sozialen AK. Die Sprechstunden finden einmal wöchentlich donnerstags nach Voranmeldung in der Amtsverwaltung Kaltenkirchen-Land statt. Bei Bedarf finden dort auch zusätzliche Beratungstermine statt. Beratungsanfragen an die GB zur o. gen. Thematik werden daher überwiegend an die F&B-Beraterin vor Ort oder an die Fachberatungsstelle in Segeberg weitergeleitet.

Das lokale Bündnis für Familie in Kaltenkirchen



Im Berichtszeitraum wurde vor allem die Netzwerkarbeit des Bündnis für Familie in der Lenkungsgruppe und im Plenum intensiv und mit erheblichem Zeitumfang begleitet. Weitere soziale Netzwerke entstanden zum Teil daraus. Themenbezogen ist die Arbeit in der „AG Alternative Wohnformen“ des Bündnis für Familie in Kaltenkirchen, für die seit Ende 2008 auch die Koordination durch die GB gemeinsam mit Renate Amthor (AWO Kaltenkirchen) wahrgenommen wird. Am 11.09.2008 fand eine gut besuchte öffentliche Info-Veranstaltung zum Thema „Alternative Wohnformen in Kaltenkirchen“ im Bürgerhaus statt. Inzwischen wird an der Realisierung des 1. genossenschaftlichen Wohnprojekts in Kaltenkirchen „Stubbenpark“ im B-Plan 68 gearbeitet.

Veröffentlichungen im Jahr 2008

Im Berichtszeitraum wurden folgende Informationsbroschüren und Dokumentationen herausgegeben, die bei der GB und in den Infoständern zur Mitnahme bereitlagen:

▪ Auf Bundesebene:

- Broschüre: Rentenratgeber für Frauen
- Broschüre: Wenn das Gedächtnis nachlässt
- Broschüre: Pflegeversicherung

▪ Auf Landesebene:

- Broschüre: Geringfügige Beschäftigung/Teilzeitarbeit
- Broschüre: Nur Mut! Handlungsmöglichkeiten für Frauen in Gewaltbeziehungen (Ausgaben in Deutsch, Russisch und Türkisch)

▪ Auf Kreisebene:

- Broschüre: Schwanger im Kreis Segeberg im November 2007 erschienen, Broschüre: Trennung - Scheidung – Broschüre
- Faltblatt: Hilfen bei häuslicher Gewalt
- Faltblatt: Und ewig droht das Essen /Thema: Ess - Störungen
- Faltblatt: Mutter(Vater)-Kind-Kuren

▪ Auf kommunaler Ebene:

- Broschüre: Rat & Hilfe, jährlich seit 1997

Die Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsbeauftragten in 2008

- Koordinierung des und Mitarbeit im Sozialen Arbeitskreis
- Begleitende Koordinierung des Projekts Kaltenkirchener Mittagstisch Start 30.1.2008.
- Ziel war es, den Mittagstisch als gemeinnütziges Projekt zu konzipieren, um eine Begegnung für Jung + Alt mit seelsorgerliche Betreuung zu schaffen. Dabei soll das gemeinsame Speisen auch als Kultur-gut vermittelt werden.
- Koordinierung der Kurse der Kaltenkirchener Schreibwerkstatt (seit November 2001)
- Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag: Wie in jedem Jahr wurde am 8. März 2008 wieder durch Aktionen und Veranstaltungen auf die Situation der Frauen und auf ihre Benachteiligung im öffentlichen und privaten Leben hingewiesen. In Kaltenkirchen wurden die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag um einen Tag vorgezogen und fanden am Freitag, den 7.3.2008 statt.



In 2008 stand in Kaltenkirchen das Thema „Häusliche Gewalt“ im Fokus:

- Vormittags fand die Taschentuch-Kampagne „Gewalt gefährdet Ihre Gesundheit“ in den Apotheken statt, um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren.
- Nachmittags fand im Ratssaal des Rathauses eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Nicht wegsehen – Gewalt im Alltag, Zivilcourage gefragt!“ statt.
- Abends wurde zum 4. Mal in der Stadtbücherei aus der Kaltenkirchener Schreibwerkstatt vorgelesen.
- Fachbezogene Beratung des Kaltenkirchener Frauenprojektes Frauentreffpunkt Kaltenkirchen e.V., Kooperation bei Veranstaltungen
- Beratung von Kaltenkirchener BürgerInnen und von MitarbeiterInnen der Verwaltung
- Koordinierung der Kurse zu Malen und Biografie-Arbeit
- Organisation von 2 Workshops zum Thema „Wechseljahre – Auftakt in eine neue Lebensphase“
- Koordinierung des Forums „Unternehmerinnen im Gespräch“ (seit Januar 2003) mit 4 Abendveranstaltungen und Planung und Durchführung der 2. Kaltenkirchener Unternehmerinnen-Tages 13.9.2008 im Hotel Dreiklang.
- Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zum Welt-Alzheimer-Tag 2008 gemeinsam mit dem Kaltenkirchener Demenz-AK dem Ring für Handel, Handwerk und Industrie und der Werbegemeinschaft am Markt, Zum Motto: „schon vergessen“ wurden am 20.09.2008 die Schaufenster in Kaltenkirchen verhüllt. Besonders bemerkenswert war die Bereitschaft der EinzelhändlerInnen in Kaltenkirchen, sich an der Aktion zu beteiligen!



- Aktionstag gegen Gewalt an Frauen (25.11.2008). In der 47. KW wurden wieder die Banner von Terre des Femmes vor dem Rathaus gehisst. Im Rahmen der Präventionsarbeit wurde erneut die Aktion: „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ gemeinsam mit Bäcker Wagner in Kaltenkirchen durchgeführt. Alle Brötchen und Brote wurden an diesem Tag in Tüten mit entsprechendem Aufdruck verpackt. Zusätzlich informierten die Mitglieder des KIK-AK Kaki über das Thema Gewalt gegen Frauen, das Gewaltschutzgesetz und Unterstützungsmöglichkeiten.



HolstenTherme

Historie

Die HolstenTherme GmbH wurde im November 1988 gegründet und betreibt seit der Eröffnung am 3. Mai 1991 das Freizeitbad für ihren Gesellschafter, die Stadt Kaltenkirchen. Die von der Stadt Kaltenkirchen in Verbindung mit den Zuwendungsgebern Bund, Land und Kreis übernommenen Investitionskosten betragen DM 26.000.000.



Das Schwimm-, Sport- und Freizeitzentrum „HolstenTherme“ besteht aus ErlebnisBad, SaunenWelt, WellnessStudio, SonnenStudio,

Sportbecken, Bistro und Shop. Die Wasserfläche beträgt 1.000 m², die Nutzfläche 5.350 m² und die Grundstücksgröße 37.647 m². Mit Beschluss des Gesellschafters vom 12. Juni 2003 wurde ein weiteres Flurstück in einer Größe von 2.856 m² für den Anbau eines Fitness-Bereichs an die HolstenTherme verpachtet.

Bis zum 31.12.1996 lag die Betriebsführung bei der BBK-Königstherme. Seit dem 01.01.1997 hat die Stadt Kaltenkirchen über ihren Aufsichtsrat den Kaufmann Christian Haage als Geschäftsführer eingesetzt, dessen Vertrag noch bis zum 31.12.2011 läuft.

Mit Vertrag vom 02.12.1999 haben die HolstenTherme GmbH und das Landhotel Dreiklang eine Vereinbarung zur Nutzung der HolstenTherme durch die Hotelgäste geschlossen.

Am 26.12.2003 eröffnete die HolstenTherme ein Fitness-Studio. Dazu wurde die Therme um einen 650 qm großen Anbau erweitert.



Das beheizte Soleaußenbecken

Im Jahr 2005 folgte zur Erweiterung des Garderobebereichs ein Anbau mit 194 Schränken, der für die Gäste des Fitnessstudios und der SaunenWelt reserviert ist.

Die HolstenTherme GmbH hat einen Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft „Städtische Betriebe Kaltenkirchen GmbH“ abgeschlossen, der ab dem 1.1.2005 wirksam wird und gleichzeitig die Muttergesellschaft zum Verlustausgleich verpflichtet.

Im September 2008 wurde die HolstenTherme erneut um 350 qm Nutzfläche vergrößert. In einem Neubau wurde unter dem Namen „KinderKaribik“ ein Kinderland mit 2 insgesamt 45 qm großen Wasserbecken eröffnet. Weiterhin wurde ein 70 qm großes Solebecken im Außenbereich angebaut.

Situation

Nach dem 1994 mit der Eröffnung des Freizeitbades Arriba in Norderstedt ein verstärkter Wettbewerb für die HolstenTherme entstanden ist, wurde dieser Trend in den folgenden Jahren durch die Umgestaltung des Bades am Stadtwald in Neumünster zu einem Freizeitbad,

der Neubau eines Freizeitbades in Wedel und die Modernisierung der Hamburger Bäder und des Hallenbads Elmshorn fortgesetzt. Mit einem in 2007 realisierten Investitionsvolumen in Höhe von ca. 8 Mio. Euro (Wellenbecken und Rutschenpark) hat das Arriba in Norderstedt die HolstenTherme im Jahr 2007erneut in Zugzwang gebracht, zumal die Eintrittspreise im Arriba bis heute nicht erhöht worden sind.

Die HolstenTherme stellte sich auf diese verstärkte Wettbewerbs-Situation ein und entwickelt sich in ihrer Einzigartigkeit als „Erlebnis des Nordens“ ständig weiter. Gleichzeitig wird ein besonderes Schwergewicht auf den Ausbau der SaunenWelt in Verbindung mit Wellness und Fitness gelegt. Um den starken Anreiz zu kompensieren, den das Arriba Jugendlichen nach den massiven Erweiterungsbauten bietet, legt die HolstenTherme nun ihr diesbezügliches Augenmerk verstärkt auf Familien mit Kindern unter 10 Jahren.



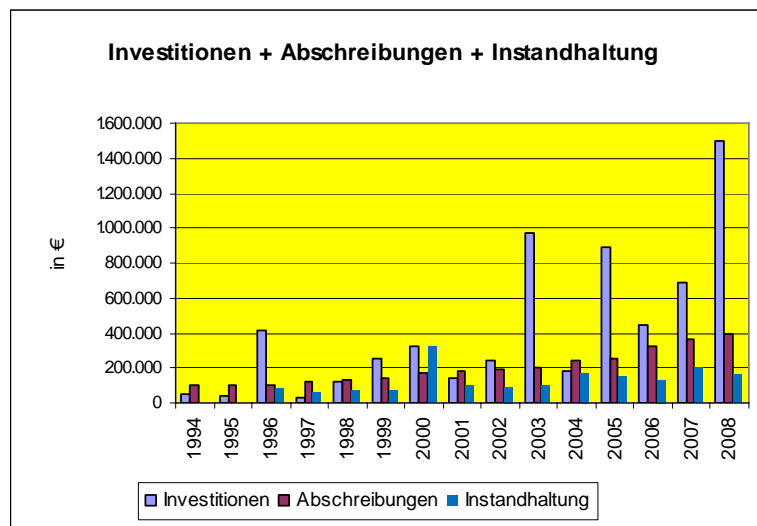
KinderKaribik

Um gegenüber dem wachsenden Wettbewerb im Einzugsgebiet den bestehenden Vorsprung ins Sachen Qualität und Preisführerschaft zu erhalten, muss die HolstenTherme ihre Attraktivität ständig steigern. Dazu sind kontinuierliche Modernisierungs-Maßnahmen notwendig. Gleichzeitig ist die HolstenTherme verstärkt dazu übergegangen, anstehende Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Technik durchzuführen, um die ständige Betriebssicherheit gewährleisten zu können und um den Energieverbrauch zu reduzieren. Dadurch steigt die finanzielle Belastung durch Instandhaltungs- und Investitionskosten ständig an.

Maßnahmen

Investitionen und Erneuerungen

Seit dem Jahr 1996 führt die HolstenTherme laufend Folgeinvestitionen durch. Darüber hinaus fallen laufend höhere Instandhaltungskosten an. So wurde z.B. im Jahr 2008 das Mafis-Kassensystem und die gesamte Netzwerktechnik der HolstenTherme modernisiert. Weiterhin wurde die Filtertechnik teilweise erneuert. Das Schwergewicht der Investitionen lag jedoch bei einem im September 2008 fertig gestellten und ca. 1,4 Mio. Euro teuren Anbau mit 350 qm Nutzfläche. Unter dem Namen „KinderKaribik“ wurde dort ein Kinderland eröffnet. Weiterhin wurde ein 70 qm großes Solebecken im Außenbereich realisiert.



Marketing-Maßnahmen

Auch im Jahr 2008 wurde wieder mit einer Vielzahl von Veranstaltungen erreicht, dass die HolstenTherme laufend in den Medien und damit im Gespräch geblieben ist. Maßnahmen im ErlebnisBad sind insbesondere die „Verrückte Spielschau“, die monatlich am Sonntag stattfindet. Aber auch traditionelle Veranstaltungen, z.B. Sauna ohne Ende (12x) und Wasser-

klänge (12x), Kinder-Animation am Sonntag (52) wurden mit Erfolg fortgeführt. Um die HolstenTherme in der Region bei einem breiten Publikum attraktiv darzustellen, wurde neben Zeitungsanzeigen insbesondere in die Vermarktung und den Gutscheinverkauf via Internet investiert. Ob Sportsponsoring (Kaltenkirchener Stadtlauf) oder überregionale Vermarktungsmaßnahmen (Coupons auf Markenartikeln), die HolstenTherme war an vielen Fronten aktiv. Im Rahmen einer mehrjährig angelegten Personalschulungs-Maßnahme trainieren die Mitarbeiter insbesondere ihr Service-Verhalten, was mit der wichtigste Baustein der HolstenTherme-Konzeption ist.

Tarife und Preise

Nach der Erhöhung der MwSt. von 16 % auf 19 % im Jahr 2007 gab es im Jahr 2008 so gut wie keine Preisänderungen.

Sonstiges

Seit dem 1.7.2007 läuft die Energieversorgung der HolstenTherme komplett über die Stadtwerke Kaltenkirchen. Im Jahr 2008 wurde, nach der Verlegung einer Gasleitung durch die Stadtwerke, damit begonnen, die Außensaunen mit Gas anstatt mit Strom zu beheizen.

Geschäftsentwicklung

Der Geschäftsverlauf übertraf nach 2007 auch in 2008 erneut deutlich die Erwartungen des Wirtschaftsplans und brachte Umsatzsteigerungen in Höhe von brutto € 150.000,--. Dies führt im Jahr 2008 voraussichtlich wieder dazu, dass trotz deutlich gestiegener Kosten, mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet werden kann. Im Vergleich dazu wird, aktuellen Presseberichten zu Folge, der Zuschussbedarf der Stadt Wedel für die Badebucht Wedel mit einem Betrag in Höhe von 2,125 Millionen Euro angesetzt. Im Jahr 2008 haben 348.000 Gäste, das sind ca. 970 Besucher pro Tag, die HolstenTherme besucht. Dies war ein Zuwachs von 11.102 Gästen bzw. 3,3 % gegenüber dem Vorjahr. Allerdings waren die Besucherzahlen bei den Kindern und Jugendlichen als Folge der massiven Arriba-Erweiterung um 3 % rückläufig. Bei den Erwachsenen betrug der Zuwachs 5,5 %. Besonders positiv haben sich folgende Bereiche im Brutto-Umsatz entwickelt: ErlebnisBad +4,4 %, SaunenWelt +6,8 % und das FitnessStudio mit 5,8%. Erfreulich ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen im FitnessStudio, die im Jahr 2008 auf über 950 gestiegen sind. Die deutlich gestiegenen Kosten sind primär auf die erhöhten Abschreibungen und Zinsen aufgrund der Investitionen und auf die höheren Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Betriebskosten-Deckungsgrad

Der Landesrechnungshof Kiel hat für die Jahre 2002 und 2003 einen Betriebskostenvergleich der Hallen- und Freizeitbäder in Gemeinden ab 20.000 Einwohner durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass die untersuchten Hallen- und Freizeitbäder (ohne die HolstenTherme) einen Betriebskosten-Deckungsgrad von lediglich 22 % bis bestenfalls 88 % erreichten. Dagegen hebt sich die HolstenTherme deutlich ab und wird im Jahr 2008 wieder einen Betriebskosten-Deckungsgrad von ca.120 % erreichen. Das heißt, dass die HolstenTherme nicht nur ihre Betriebskosten selbst erwirtschaftet, sondern zusätzlich auch noch Investitionen und Zinsen für den Eigentümer amortisiert.

Mitarbeiter

Beschäftigt waren, wie im Vorjahr, durchschnittlich ca. 45 Festangestellte und ca. 45 Aushilfen.

Bilanz des Vorjahres

Weitere Informationen zum Geschäftsverlauf der Vorjahre (2006-2007) finden Sie nun immer im elektronischen Bundesanzeiger unter www.ebundesanzeiger.de.

Freibad

Historie

Nach 45 Jahren hatte das alte Freibad an der Hamburger Straße ausgedient. Am 8. Mai 1999 wurde das neue Freibad Kaltenkirchen im Bäderverbund mit der HolstenTherme im Freizeit- und Erholungspark eröffnet. Mit einer Bausumme von DM 7,7 Mio. wurde auf einer Grundstücksgröße von 20.000 m² eine Wasserfläche von 1.050 m² errichtet. Die Kapazität beträgt 2.600 Besucher.

Im August 1999 wurde das Freibad um eine Wasserrutsche erweitert. Die Finanzierung erfolgte mittels einer DM 120.000 umfassenden Schenkung der sich zwischenzeitlich aufgelösten Stiftung Schwimmzentrum Kaltenkirchen und Umgebung.



Mit Vertrag vom 14. Januar 1999 wurde zwischen der Stadt Kaltenkirchen und der HolstenTherme eine Vereinbarung über die Betriebsführung des Freibades im Freizeit- und Erholungspark geschlossen. Danach beauftragt die Stadt die HolstenTherme mit der Führung des Freibades und verpflichtet sich, die Defizite im Zusammenhang mit dem Betrieb auszugleichen. Grundlage hierfür ist die der Buchführung angegliederte Kostenrechnung zur Trennung und Abgrenzung der Aufwendungen.

Investitionen

Erstmalig im Jahr 2005 wurden im Freibad Folge-Investitionen getätigt. So wurde z.B. die Liegewiese mit südländischen Strohschirmen ausgestattet. Im Jahr 2006 wurden weitere Investitionen vorgenommen, um den Komfort für die Gäste zu erhöhen: Wasserspielgeräte im großen und im Baby-Becken, Wassermatchanlage in der Sandspielanlage, erweiterte Sitzmöglichkeiten bei der Badeplattform (insbesondere für die Vereine) und ein wesentlich verbesserter Wind- und Sonnenschutz auf der Panorama-Terrasse. Im Jahr 2007 wurde im vorderen Bereich der Liegewiese eine Beregnungsanlage installiert, so dass seither an heißen Tagen der Rasen in diesem Bereich nicht mehr verbrennt. Im Jahr 2008 wurde der Komfort rund um die Badeplattform erhöht, in dem dort Liegestühle aufgestellt und eine Bankirai-Terrasse gebaut wurde.

Öffnungszeiten und Tarife

- vom 19.5. – 31.8.2008
- täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr und werktags Frühschwimmen von 6.00 bis 8.00 Uhr.
- Im Jahr 2008 wurden die Eintrittspreise nicht erhöht.

Aktivitäten

Vom Freibad-Team der HolstenTherme wurden saisonbegleitend verschiedene Veranstaltungen realisiert: Das werktägliche Frühschwimmen, 9 Schwimmkurs-Gruppen, der Langnese-Erlebnis-Tag und die Sommer-Olympiade. Weitere Veranstaltungen der DLRG rundeten das Programm ab.

Der Freibad-Kiosk wurde wieder von Hella Willhöft betrieben.

Geschäftsentwicklung

In einem wechselhaften Sommer besuchten das Freibad 34.138 Gäste. Im Vorjahr waren es 31.433. Das ist eine Steigerung um 8,6 %. Sicherlich auch ein Erfolg der zuletzt durchgeführten Attraktivitäts-Steigerungs-Maßnahmen.

Mit ca. € 50.500,-- lag der Brutto-Umsatz um € 1.000,-- über dem Vorjahr. Die Kosten haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Energiekosten etwas erhöht, liegen aber verbindlich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor. Im Jahr 2007 lag der Zuschussbedarf der Stadt Kaltenkirchen bei € 141.509 gegenüber € 142.584 im Jahr 2006. Dieser Betrag beinhaltet aber jeweils die jährliche Freibad-Pacht in Höhe von € 30.678, die an die Stadt Kaltenkirchen für das Freibad bezahlt werden muss.

Mitarbeiter

Eingesetzt wurden in der Saison 2008 die Mitarbeiter der Schwimmaufsicht, der Garderobe und der Rezeption der HolstenTherme. Damit übernimmt die HolstenTherme das Risiko der Personalauslastung. Weiterhin waren Mitglieder der DLRG als Wachgänger im Einsatz.



Stadtwerke Kaltenkirchen GmbH



Überblick

Seit 2001 gibt es die Stadtwerke Kaltenkirchen GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Trinkwasser und die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Gebiet der Stadt Kaltenkirchen.

„Energie ist Leben – Wir beleben Kaltenkirchen!“ Mit dieser Aussage formulieren wir unseren Anspruch und fassen unsere Firmenphilosophie zusammen. Wir sind der Partner für Energieversorgung in Kaltenkirchen und möchten den Bürgerinnen und Bürgern und unseren Firmenkunden einen hohen Nutzen bieten.

Wir sind kein anonymes Händlers, den man nur über das Internet oder im Call Center erreicht, sondern wir sind vor Ort für unsere Kunden da, mit persönlichen Kontakten und einem offenen Ohr. Durch die Einrichtung eines Kundenservice-Büros konnte die Service-Qualität weiter gesteigert werden. Damit setzen wir konsequent auf die persönliche Kundenberatung im eigenen Hause. In diesem Zusammenhang haben wir für unsere Kunden zum 01.04.2008 unsere Öffnungszeiten am Dienstag von 16.00 Uhr auf 18.00 Uhr verlängert.

Wir sind ein junges Unternehmen, das Stück für Stück neue Aufgaben übernimmt. Nachdem wir ausgehend von unserem Kerngeschäft, der Gasversorgung, den Stadtverkehr im Jahr 2003 und in 2004 die Wasserverteilung für Kaltenkirchen übernommen haben, widmen wir uns mehr und mehr zusätzlichen Aufgaben. Seit dem 01.01.2005 führen wir die Wärmeversorgung städtischer Liegenschaften durch. Zum 01.07.2006 haben wir ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erworben, mit dem wir Wärme und Strom produzieren. Zusätzlich sind wir mittlerweile im Stromvertrieb und der Energieberatung aktiv.

Geschäftsfelder

Erdgasversorgung



Wir versorgen per 31.12.2008 rund 3.380 Tarif- und Sondervertragskunden mit Erdgas und verfügen über ein gut ausgebautes Leitungsnetz. Zu unseren attraktiven Sonderprodukten zählt z.B. der Verkauf von limitierten Sondermengen zum günstigen Festpreis. Wir werden auch in Zukunft alle Anstrengungen unternehmen, unsere Kunden mit Energie und Wasser preiswert sowie einem hohen Maß an Versorgungssicherheit zu beliefern. Dabei erweitern wir unser Angebot kontinuierlich.

Contracting

Seit dem 01.01.2005 beliefern wir städtische Liegenschaften mit Wärme. Seit Übernahme der bestehenden Heizanlagen werden diese von uns schrittweise durch neue und moderne Anlagen ersetzt, die so den CO₂-Ausstoß reduzieren und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Zukünftig möchten wir diese Dienstleistung auch dem Endkunden anbieten können.



Blockheizkraftwerk (BHKW)

Zum 01.07.2006 haben wir das Blockheizkraftwerk „Im Grunde“ übernommen. Mit dem BHKW werden Strom und Wärme gleichzeitig produziert, dies führt zu einer besonders hohen Ausnutzung der eingesetzten Energie. Die Wärme wird an drei Großkunden geliefert, der produzierte Strom wurde bisher vergütungspflichtig in das Netz des vorgelagerten Netzbetreibers eingespeist. Der produzierte Strom wird seit dem 1.5.2007 über eine neu gebaute Direktleitung zur Versorgung eines Sondervertragskunden eingesetzt, um so den selbst erzeugten Strom vor Ort optimal nutzen zu können.



Strom

Seit dem 01.01.2007 versorgen wir städtische Liegenschaften mit Strom. Mitte 2007 wurde das Angebot auf den Endkundenbereich erweitert. Die überdurchschnittlich positive Kundenresonanz hat uns gezeigt, dass wir mit unserem Produkt und der Versorgung aus einer Hand den Kundenwünschen mehr denn je entsprechen können. Als Unternehmen, das effiziente Kraftwärme-Kopplungstechnik zur Energieerzeugung einsetzt und zusätzlich auch eine Erdgastankstelle für umweltschonenden Kraftstoff betreibt, ist die Einführung des Ökostromprodukts „ProKlima“ die logische Weiterentwicklung unserer Produkte. Mittlerweile versorgen wir per 31.12.2008 über 2.000 Kunden in Kaltenkirchen und Umgebung mit Strom.



Wasserversorgung

Wasser ist die Quelle unseres Lebens und durch nichts ersetzbar. Als Lieferant von Trinkwasser, welches in Kaltenkirchen gefördert wird, hat der sensible Umgang mit natürlichen Ressourcen von Beginn an einen festen Platz in unserer täglichen Arbeit. Unser Vorlieferant achtet auf eine ausgezeichnete Wasserqualität, die regelmäßig von unabhängigen Laboren überprüft und bestätigt wird. Ergebnisse der Wasseranalysen können im Download-Bereich unseres Internet-Auftritts unter www.stadtwerke-kaltenkirchen.de abgerufen werden. Im Jahr 2008 wurden rund 4.600 Kunden in Kaltenkirchen sicher und zuverlässig versorgt.



Stadtverkehr

Stadtverkehr ist für uns mehr als nur Verkehr. Getreu dem Motto „Mobilität ist Leben – Wir beleben Kaltenkirchen!“ mobilisieren wir die Bürgerinnen und Bürger in Kaltenkirchen.

Zum 01.09.2008 trat unser neues Linienkonzept, welches in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gemeinschaftlich erarbeitet wurde, in Kraft. Ziel war es, das Stadtgebiet Kaltenkirchen besser zu erschließen und Kundenwünsche zu realisieren.

Durch die neue Linienführung in der Nordstadt wird auch der Stadtbezirk zwischen Kieler Straße und Ehrenhain in das Stadtbusnetz integriert. Erhebliche Netzverdichtungen gibt es auch bei der Anbindung von Senioreneinrichtungen (Ehrenhain und DRK Seniorenzentrum), wodurch v. a. die große Kundengruppe Senioren angesprochen wird. Auch der Friedhof wird jetzt über die Kieler Straße direkt angefahren, was ein bereits langjähriger Wunsch gewesen ist. Des Weiteren wird auch der Betriebssitz der Stadtwerke mit einer eigenen Haltestelle am Kamper Weg bedient, so dass Kunden das Kundenzentrum der Stadtwerke jetzt auch mit dem ÖPNV erreichen können. Der bisherige Gleichlauf mit der AKN wurde beibehalten.

Der Stadtverkehr fährt Mo.-Sbd. stündlich; wochentags gibt es in der morgendlichen Hauptverkehrszeit Taktverdichtungen auf ein nahezu 20-minütliches Angebot für die südlichen Stadtgebiete. Am Bahnhof erfolgt bei allen Fahrten eine direkte Verknüpfung mit den Zügen der A1 in Richtung Hamburg.

Außerhalb der nachfragestarken Verkehrszeiten (Mo.-Fr. ab 19:30 Uhr, Sbd. Ab 13:30, So. ganztags) übernimmt das Anruf-Sammel-Taxi (AST) die Versorgung mit ÖPNV-Angeboten. Das AST fährt ebenfalls im Stundentakt nach vorheriger telefonischer Bestellung. Im Jahr befördert das AST rund 1.000 Fahrgäste. Das AST ist ein besonderer Service, der ein flexibles Bedienungsmodell gewährleistet und bei dem die Fahrtwünsche mindestens 30 Minuten vor Fahrtbeginn unter der Telefonnummer 0 41 91 / 6 00 00 angemeldet werden.

Für Schüler bieten die Stadtwerke mit dem Grundschulexpress ein auf die Schulzeiten abgestimmtes Beförderungsangebot. Die angebotenen Schülerfahrkarten sind sehr preisgünstig (Monatskarte = 16,00 €). Mit dem Grundschulexpress werden auch die kleinen Fahrgäste frühzeitig an die Nutzung des umweltfreundlichen ÖPNV herangeführt.

Erdgas-Tankstelle „Erdgas Fahren. Clever Sparen.“

Gas geben mit Köpfchen! Unsere Kunden haben die Möglichkeit, nach dem Motto „Erdgas Fahren. Clever Sparen.“ unsere Erdgastankstelle zu nutzen. Unsere Erdgas-Tankstelle in der Kieler Straße 61 ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Die Zahlung erfolgt entweder per Tank- oder EC-Karte. Uns freut sehr, dass auch die gewerblichen Kunden den Kostenvorteil und auch den ökologischen Vorteil von Erdgas als Kraftstoff erkennen und sich für Erdgasfahrzeuge entscheiden.



Energieberatung

Getreu unserem Motto „*Energie ist Leben – Wir beleben Kaltenkirchen*“ haben unsere Kunden seit dem 01.07.2008 die Möglichkeit sich bei uns, die seit diesem Datum, gesetzlich vorgeschriebenen Energieausweise ausstellen zu lassen.



Der Energieausweis informiert - ähnlich wie das Energieeffizienzlabel bei Elektrogeräten - über den energetischen Zustand einer Wohnung oder eines Hauses und hilft die potenziellen Energieverbrauchskosten schneller und einfacher abzuschätzen. Bewegen sich etwa die Werte im roten Bereich muss mit hohen Energiekosten gerechnet werden. Liegen die Werte dagegen im grünen Bereich, werden diese vermutlich überschaubar bleiben. Für einen Eigentümer ist der Energieausweis eine wichtige Orientierungshilfe und ein guter Wegweiser für die Modernisierung seines Gebäudes. Unseren Erdgaskunden bieten wir den Energieausweis zu einem vergünstigten Sonderpreis an.

Organisation und Mitarbeiter

Die Stadtwerke Kaltenkirchen bestehen aus einem Team, das die Region und unsere Kunden kennt und bildet mit dem Zweckverband Wasserversorgung Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg eine einheitliche Betriebsorganisation.

Ziel ist die Schaffung von Synergien im kaufmännischen und technischen Bereich. Beide Unternehmen beschäftigen zusammen 16 aktive Mitarbeiter. Den Stadtwerken obliegt die kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband und zusätzlich auch für den Eigenbetrieb Wasserversorgung Amt Kisdorf.

KONTAKT

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag	08.00 - 16.00 Uhr
Dienstag:	08.00 - 18.00 Uhr
Freitag:	08.00 - 12.00 Uhr

Anschrift:

Stadtwerke Kaltenkirchen GmbH
Kamper Weg 38
24568 Kaltenkirchen
Telefon: (04191) 936 - 0
Telefax: (04191) 936 – 270

Internet: www.stadtwerke-kaltenkirchen.de
E-Mail: info@stadtwerke-kaltenkirchen.de